

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopališka ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 2'—

Mariborer Zeitung

Londoner Vermittlung gelungen

FRANKREICH STIMMT DER EINFÜHRUNG DER SPANIEN-KONTROLLE ZU. — DIE MÖGLICHKEIT DER WIEDERAUFNAHME VON VERHANDLUNGEN MIT ITALIEN GEBEN. — DIE EINIGUNG IN DER FREIWILLIGEN FRAGE.

Paris, 21. Mai. Der französische Justizminister Paul Reynaud ist gestern nach London gereist und hatte eine lange Aussprache mit Außenminister Lord Halifax und dem Kolonialminister Malcolm MacDonald. Der Minister ist nach London entsandt worden, um den englischen Staatsmännern den Standpunkt Frankreichs in der Spanien-Frage darzulegen. Die gesamte Pariser Presse steht im Zeichen des Londoner Aufenthaltes des Ministers Reynaud. Die Blätter wollen aus London in Erfahrung gebracht haben, daß zwischen den Regierungen Englands und Frankreichs eine vollständige Einigung in der Spanien-Frage erzielt worden sei. Diese Einigung werde bereits in der kommenden Sitzung des Nichteinmischungsausschusses am Donnerstag zum Ausdruck kommen.

Nach neuesten Mitteilungen habe Frankreich auf Drängen Englands der Einführung der Spanien-Kontrolle in den Pyrenäen zugestimmt, und zwar unter der Bedingung, daß die Grenzkontrolle gleichzeitig auch an der portugiesisch-spanischen Grenze und auch zur See verschärft werde. Frankreich sei nach Darstellung der Blätter bereit, die Pyrenäengrenze zu sperren, und zwar zehn Tage nach Beginn der Tätigkeit der Kontrollkommissionen und der Kommission für

die Durchführung der Zurücknahme der Freiwilligen aus Spanien. Wenn sich innerhalb weiterer 30 Tage kein Erfolg zeigen sollte, sei Frankreich entschlossen, die Grenze nach Spanien zu öffnen.

London, 21. Mai. Nach Meldungen der heutigen Pariser Morgenblätter ist zwischen den Regierungen Frankreichs u. Englands in der Spanien-Frage die nachstehende Einigung erzielt worden: Die Kommissionen für die Zurücknahme der ausländischen Freiwilligen müssen in 15 Tagen mit ihrer Arbeit beginnen. Gleichzeitig mit der Wiedereinführung der Kontrolle ist auch die Kontrolle aller spanischen Häfen durchzuführen, ebenso auch aller Schiffe jener Länder, die sich in den spanischen Konflikt nicht einmischen. Die Zurücknahme der Freiwilligen hat in vier Kategorien zu erfolgen, und zwar so, daß als erste Gruppe die Flieger, als zweite die Matrosen, als dritte das Landheer und als vierte Gruppe das technische Personal der Ausländer zurückgenommen wird. Über diese Einigung herrscht in London diplomatischen Kreisen Zufriedenheit. Es wird in diesen Kreisen erklärt, Frankreich habe zwar ein Opfer strategischer Natur auf sich genommen, doch werde hierdurch die Möglichkeit der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Italien gegeben.

Um das Prager Minderheitenstatut

Ministerpräsident Dr. Hodža wird nächste Woche die Vertreter aller Volksgruppen empfangen. — Verschärfung der Lage durch die Ausschreitungen in den Städten.

Prag, 21. Mai. Das Minderheitenstatut der Regierung Dr. Hodža wird in der nächsten Woche veröffentlicht werden. Ministerpräsident Dr. Hodža wird am Dienstag eine Unterredung mit Konrad Henlein haben. Am Mittwoch wird der Slowakenführer Hlinka oder sein Stellvertreter empfangen werden. Der Donnerstag ist für den Empfang der Vertreter der ungarischen Minderheit eingeräumt und am Freitag kommen die Polen an die Reihe. Am Samstag wird Ministerpräsident Dr. Hodža im Abgeordnetenhaus das Ergebnis seiner Aussprachen

mit den Vertretern der angeführten Volksgruppen mitteilen.

Die Leitung der Henlein-Partei hat heute eine parteiamtliche Mitteilung erlassen, in der es heißt, daß die Sudetendeutsche Partei Verhandlungen über die Modifizierung und Kodifizierung des Minderheitenstatuts solange ablehnen müsse, bis nicht die Pressefreiheit, die Rede-, Versammlungs- und Pressefreiheit in den sudetendeutschen Gebieten wieder hergestellt haben werde. Die Leitung der Sudetendeutschen Partei beruft sich hierbei auf die jüngsten Zusammenstöße und Amtsmissbräuche in Prag, Brünn, Choda, Falkenau usw.

Bezüglich Konrad Henleins hieß es, daß er zu einem Erholungsurlaub in die österreichischen Alpengebiete abgereist sei. In Wirklichkeit ist Henlein, wie man hier wissen will, nach Berchtesgaden gefahren, wo er vom Führer und Reichskanzler Hitler empfangen werden soll. In Prag wird ferner die Verschärfung der Kampagne der reichsdeutschen Presse

verschiedensten »ismen« hin, die Musikern bedenken unter solchem Einfluß nicht zu entwickeln vermöchten. Das blinde Uebernehmen des Artfremden — besonders aber jener Strömungen, die sich den Mantel des Internationalismus umgehängt hatten — lag wie ein schwerer Alpdruck auf den Anfängen der nationalen Kultur, die erst die Bühnen des Lebens betreten hatten. Insbesondere wir können darüber berechtigt klagen. Viele unsere Kulturschöpfer, die von der Welle der Parolen über die »Internationalisierung« der Kulturen ergriffen worden sind, ließen die riesigen und unerschöpften Quellen unserer nationalen Seele ungenutzt. So erhielten wir Maler, die sich diesem oder jenem Modernismus hingaben. Unsere Dichter begannen surrealistisch zu stottern. Schriftsteller, Architekten, Bildhauer usw. gaben sich den

überholten Schablonen des Kulturschaffen verworfen. Der gesunde und starke nationale Genius stößt sich eruptiv vor in der Form neuer Kulturschöpfungen, die als wahrer und natürlicher Ausdruck des nationalen Geistes bezeichnet werden können. So erleben wir eine neue Zeit nationalen Kulturschaffens. Mit der Gesundung des nationalen Lebens in den übrigen Bezirken seiner Tätigkeit geht auch die Gesundung auf dem Gebiete der Kultur einher. Die Zeit ist ganz nahe, in der die »internationalisierende« Mode der Vergangenheit angehören wird. Man muß jedoch feststellen, daß die Errichtung einer eigenen, nationalen Kultur nicht gleichzeitig eine kompromißlose Ablehnung jeglicher Zusammenarbeit mit den Kulturen anderer Völker ist. Es ist

gestellt, die offen ein Plebiszit in der Tschechoslowakei fordert.

Frankreichs Mittelmeerflotte in Bizerta.

Marseille, 21. Mai. Die französische Mittelmeerflotte ist seit Freitag in Bizerta versammelt, um, wie es heißt, gemeinsam mit Luftgeschwadern der Kriegsmarine kombinierte Manöver abzuhalten.

20.000 Kg. Gold und Silber aus Spanien nach USA.

Perpignan, 21. Mai. Nach hier eingelangten Nachrichten haben die rotspanischen Behörden Silber und Gold im Gewicht von 20.000 Kilogramm über Frankreich nach USA befohlen lassen als Zahlung für die gelieferten Waren u. Materialien.

Sonntag Zusammentritt des neuen bulgarischen Parlaments.

Sofia, 21. Mai. Sonntag, den 22. d. wird das neue bulgarische Parlament feierlich vom König eröffnet werden. Das vorhergehende Parlament war bekanntlich zum letztenmal am 15. Mai 1934 zusammengetreten und wurde am 19. Mai des gleichen Jahres nach einem Militärputsch aufgelöst. Das neue Parlament wird im Gegensatz zum früheren, das 273 Abgeordnete aufwies, nur 160 Abgeordnete haben, von denen sich 95 bereit erklärt haben, in die Regierungspartei einzutreten. Nach den letzten Mitteilungen soll aber die Regierung nur mit 70 Abgeordneten rechnen können. Die Opposition umfaßt ebenfalls 70 Abgeordnete, während sich 20 noch nicht entschieden haben.

Ungarns politische Linie gleichgeblieben.

Budapest, 21. Mai. In einer Sitzung der Regierungspartei wurde der neue Ministerpräsident Dr. Imredy herzlich begrüßt und festgestellt, daß mit dem Antritt der neuen Regierung kein Bruch mit der bisherigen politischen Linienführung eingetreten sei.

In Tod unter dem Auto. In Vopovlje bei Kamnik wurde der 46jährige Besitzer Anton Ahčin unter ein Automobil gestossen, unter dem er tot liegen blieb.

In den Ruhestand versetzt wurde der Steuerinspektor Josef Bekš aus Ljubljana.

Zürich, den 21. Mai. Devisen: Beograd 10.—, Paris 12.24125, London 21.74, New York 437.625, Brüssel 73.65, Mailand 23.01, Amsterdam 242.20, Berlin 175.80, Wien 43, Prag 15.22, Warschau 82.40, Bukarest 3.25.

Wettervorhersage für Sonntag:

Trüb, Regen, Temperatur wenig verändert.

dasselbe wie der politische Nationalismus, der die Achtung vor dem fremden Nationalismus in sich trägt. Indem wir unsere arteigene Kultur ausbauen, haben wir viele Gründe, uns noch mehr auch in das Kulturleben anderer Völker zu vertiefen. Die Völker leben nicht in der Trennung chinesischer Mauern. Es besteht eine Wechselseitigkeit der Völker, aber nicht auf der Basis der Vernichtung des Nationalen, sondern auf Grund der gegenseitigen Achtung, Anregung und Zusammenarbeit. An die Stelle fruchtloser »Internationalisierung« der Kulturen, die jede freie Entfaltung nationaler Eigenart behindert, tritt die freie Zusammenarbeit der artbewußten und national selbständigen Kulturen als Aufgabe unserer Zeit.

70.000 farbige Soldaten für Frankreichs Heer gefordert



In Frankreich und seinen Kolonien ist jetzt ein besonderer Propagandafeldzug im Gange, der die Mehraushebung von 70.000 farbigen Soldaten vorsieht. Wie verlautet, soll der Kolonialminister den Negerabgeordneten Galandou Diouf, der Senegal in der französischen Kammer vertritt, mit diesen Aufgaben betraut haben, und ihm einen Stab von assimilierten Negern zu diesem Zweck beigegeben haben. Unser Bild zeigt den Negerabgeordneten Galandou Siouf (Scherl-Bilderdienst-M.)

G. K. H. Prinzregent Paul spricht im Rundfunk

Beograd, 20. Mai. Aus Anlaß der Internationalen Flugzeugausstellung in Beograd, die am 28. I. M. eröffnet wird, veranstaltet der Jugoslawische Aeroklub eine Reihe von Rundfunkvorträgen. Seine königl. Hoheit Prinzregent Paul wird als Präsident des Aeroklubs die Vorträge eröffnen. Der Vortrag Seiner königl. Hoheit findet Samstag, den 28. I. M. um 11.30 Uhr im Rahmen der Eröffnungsfeier statt.

Szalassy zieht sich zurück

B u d a p e s t, 20. Mai. Einige Boulevard- und Oppositionsblätter melden, daß der frühere Generalstabsmajor Szalassy, der bekanntlich seit zwei Jahren eine Bewegung nationalsozialistischen Charakters in Ungarn ins Leben gerufen hat, sich entschlossen habe, sich völlig von der Politik zurückzuziehen. Von einem Abgeordneten, der aber nicht seiner Partei angehört, wurde mitgeteilt, daß Szalassy vor zehn Tagen an den Abgeordneten Hubay, der als Sprecher der Partei im Parlament gilt, einen Brief gerichtet habe, worin er erklärt, man habe seine Ziele mißdeutet und mit seinem Namen Mißbrauch getrieben. Er sei enttäuscht von der ganzen Bewegung und ziehe sich zurück.

Von Szalassy direkt wurde nichts bekannt und auch Abgeordneter Hubay hat sich bisher über den angeblichen Brief nicht geäußert. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß Szalassy enttäuscht ist. Er steht beinahe seit einem Vierteljahr unter Polizeiaufsicht und seine politische Tätigkeit ist dadurch fast völlig behindert. Das sozialdemokratische Hauptorgan »Nepszava« erklärt, daß es sich bei der ganzen Sache um ein Manöver handelt, damit die Bewegung unter der neuen Regierung einen legalen Anstrich bekomme.

Hohe Gäste in Dubrovnik.

D u b r o v n i k, 20. Mai. In Dubrovnik ist der polnische Prinz Marcién mit Prinzessin Krystina R a d z i w i l l i eingetroffen. Unter den Gästen der Elite befindet sich auch der amerikanische Botschafter in Rom, Philipp W i l l i a m.

Eine Nervenheilanstalt in Čakovec?

Č a k o v e c, 21. Mai. Es ist die Ansicht vorhanden, daß das Schloß des Grafen Festetic in Pribislavec käuflich erworben wird, um als Filiale der Nervenheilanstalt in Vrapče eingerichtet zu werden.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Crosigk in Klagenfurt.

R F K l a g e n f u r t, 21. Mai. Reichsfinanzminister Graf Schwerin-Crosigk ist gestern abends in Klagenfurt eingetroffen.

Dr. Hodža über die Mission der Tschechoslowakei

EINE ERKLÄRUNG DES MINISTERPRÄSIDENTEN ÜBER DIE REGELUNG DER MINDERHEITENFRAGE. — TSCHECHEN UND SLOWAKEN. — DIE CSR UND DIE NACHBARSTAATEN. — BERLIN ZWEIFELT AM ZUSTANDEKOMMEN EINER EINIGUNG IN DER SUDETENDEUTSCHEN FRAGE.

Prag, 21. Mai. Ministerpräsident Dr. Milan Hodža empfing gestern die leitenden Redakteure der tschechischen Blätter und machte ihnen die Mitteilung, daß in der Regierung die Einigung über die Grundlinien des Minderheitenstatuts zustande gekommen sei. Dieses Statut könne nun den Gegenstand von Verhandlungen mit allen maßgeblichen Faktoren bilden, die daran ein legitimes politisches Interesse hätten. Es sei selbstverständlich erklärte Dr. Hodža, daß man sich schon längst für eine Organisation des Friedens und des Rechtes entschlossen habe. Diese Lösung dürfe jedoch keine Halbheiten enthalten. Unsere Aktion — erklärte Dr. Hodža wörtlich — greift sehr tief in die Struktur der Staatsverwaltung ein. Die tschechoslowakische Regierung ist entschlossen, ihre Aufgabe sowohl gegenüber dem eigenen Volke, als auch Europa gegenüber zu erfüllen. Die Verhandlungen mit der Sudetendeutschen Partei bedeuten, daß allmählich die Verantwortung auch auf diese Partei überzugehen beginnt. Die Regierung beharrt bei ihren früheren Erklärungen über die Verteidigung des Staates. Sie wird alles erfüllen, was die Verfassung und die Ehre des Volkes fordern. Wir werden uns auf jeden Fall Zurückhaltung auferlegen, die Verbündeten und die Bündnisse sind für uns eine Garantie. Wenn wir in Europa auf diesem Platz eine Mission erfüllen, d. i. die Organisation der Völker und Volksgruppen, die den Staat bilden, dann sind wir unersetzlich. Wir bedeuten dann ein europäisches Interesse.

Wir wollen nicht nur ein staatspolitischer Organismus der Tschechen und Slowaken sein, sondern auch derjenigen, die sich aus geopolitischen Gründen um uns sammeln. Kein Staat und keine Regierung war jemals in einer solchen Situation wie wir. Wir befinden uns in unmittelbarer Nähe eines einzigartigen Prozesses von weltgeschichtlicher Bedeutung. Das ist der Höhepunkt des Nationalismus eines 75-Millionenvolkes, welches aus seinen nationalistischen Wurzeln in seine emotionelle Epoche hinansteigt. Dieser gewaltige geschichtliche Prozeß kann nicht auf administrativem Wege gelöst werden. Die tschechoslowakische Regierung ist vor ihre verantwortungsvollste Aufgabe gestellt worden, die sie in der Weise löst, daß sie selbst die Grund-

sätze und Methoden des nationalen Rechtes formuliert, gleichzeitig aber jeden Versuch einer Unterdrückung, des Terrors oder der Auflösung energisch ablehnt. Von welcher Seite immer dieser Versuch auch kommen möge: wir werden die Autorität der staatlichen Macht zu wahren wissen. Aus diesem Grunde wird auf dem Boden der Tschechoslowakischen Republik kein Brand entstehen, deshalb ist es bei uns auch zu keinen ernststen Konflikten gekommen, da jede Provokation und jedes Abenteuer gesetzlich bestraft wird. Dr. Hodža befaßte sich sodann mit der slowakischen Frage und mit dem Pittsburger Vertrag. Der Ministerpräsident erklärte, der Vertrag sei lediglich mündlich abgeschlossen worden, um die Geister zu beruhigen, die infolge des Krieges aufgehetzt waren. Obzwar es sich lediglich um eine mündliche Vereinbarung handelte, habe die tschechoslowakische Republik den Slowaken mehr gegeben, als der Vertrag bestimmte. Wer guten Willens sei, könne sich nicht auf den Pittsburger Vertrag berufen.

Bezüglich Ungarns erklärte Dr. Hodža, daß die Tschechoslowakei als Mitglied der Kleinen Entente bereit sei, mit Ungarn zusammenzuarbeiten, da dies einer logischen Entwicklung entspreche. Es müsse ferner festgestellt werden, daß Prag bereits vor dem Anschluß betont habe, jede Zusammenarbeit im Donaubecken sei auch eine Zusammenarbeit mit den Interessen der Großmächte, also vor allem auch mit Deutschland.

Paris, 21. Mai. Der »Figaro« berichtet aus Berlin: In deutschen offiziellen Kreisen wird die Entwicklung der Sudetendeutschen Frage eifrig verfolgt. Man zweifelt jedoch immer mehr, ob das Prager Minderheitenstatut eine Lösung bringen werde, weil man überzeugt sei, daß es in den wesentlichen Punkten die von Henlein aufgestellten Forderungen nicht berücksichtigt läßt. Die Wilhelmstraße stellt als äußerstes Mittel zur Lösung dieser Frage eine Volksbefragung hin.

»L'Oeuvre«, berichtet aus Berlin, der Reichstag werde wahrscheinlich am 24. oder 25. d. zusammentreten. Reichskanzler Hitler werde bei dieser Gelegenheit in seiner Rede dem Prager Ministerpräsidenten Dr. Hodža antworten. Inzwischen wird Henlein das Minderheitenstatut bereits in Händen haben.

„Kein Kompromiß mit den Kommunisten“

Eine Wahlrede des Präsidenten der tschechischen Agrarier.

Prag, 21. Mai. Die tschechische Agrarpartei hielt in Prag ihre erste große Agitationsversammlung zu den bevorstehenden Wahlen ab. Der Vorsitzende der Partei, Abg. Rudolf Beran, erklärte vor 6000 Teilnehmern u. a.: »Wir werden mit den Kommunisten kein Kompromiß schließen und daran arbeiten, daß wir uns mit den Deutschen ehrlich verständigen.« Beran sprach ferner über die Außenpolitik der Tschechoslowakei und erklärte, die Tschechoslowakei müsse sich mit Deutschland, Polen und Ungarn einigen.

Ungarische Judengefeße angenommen

B u d a p e s t, 20. Mai. Ministerpräsident Imredy betonte während der Aussprache im Oberhaus mit großem Nachdruck, daß eine kirchenrechtliche Diskussion über die Konfession der getauften Juden nicht am Platze sei, weil es sich bei der Judenvorlage nicht um die Lösung eines konfessionellen, sondern eines sozialpolitischen Problems handle, das vor allem durch die Eigenart der jüdischen Rasse und des jüdischen Geistes entstanden sei. Eine hundertprozentige direkte Lösung des Judenproblems sei unmöglich,

weshalb man sich mit der von der Regierungsvorlage annähernd erreichten gerechten Lösung zufrieden geben müsse, um die höchsten Interessen der ungarischen Nation zu wahren. Die Judenvorlage wurde nach den Schlußansprachen des Ministerpräsidenten Imredy und des Justizministers Mikecs mit großer Mehrheit in der vom Abgeordnetenhaus verabschiedeten ursprünglichen Form angenommen.

Erhöhung der Preise in den Zagreber Gaststätten

Z a g r e b, 21. Mai. Die Zagreber Gaststätteninhaber haben am 20. d. M. auf Grund einer angenommenen Resolution beschlossen, die Weine um 2 Dinar teurer pro Liter auszuschenken, auf keinen Fall aber unter 12 Dinar pro Liter, da die Produzenten die Preise erhöht haben. Sie beschlossen ferner die Preise für Speisen um 30 Prozent zu erhöhen, da die Preise für Lebensmittel gestiegen sind. Ein weiterer Beschluß bestimmt ferner, daß in allen Lokalen die Speisen bestimmt werden, die im sogenannten Menü gegeben werden können, und zwar bei Festsetzung des Minimalpreises. Die Zagreber Gaststättenbesitzer haben ferner beschlossen, sich jeglicher behördlicher Maximierung der Preise so lange zu widersetzen, bis nicht auch die Preise für jene Bedarfsartikel maximiert sind, die der Gastwirt in seinem Gewerbebetrieb benötigt, d. i. auch für Strom, Gas und Wasser. Die

Preiserhöhung in den Zagreber Gaststätten tritt mit 1. Juni l. J. in Kraft, es wurde aber den Mitgliedern der Gaststätteninhabervereine freigegeben, die Erhöhung im eigenen Betrieb auch sofort vornehmen zu können.

Weltolympiade 1948 in Beograd

Beograd, 21. Mai. Der deutsche Architekt Werner March ist in Beograd eingetroffen, um im Auftrage des Internationalen Olympia-Komitees die Lage der jugoslawischen Hauptstadt zu prüfen den Platz zu bestimmen, auf welchem das große Stadion für die Internationale Olympiade im Jahre 1948 errichtet werden soll.

Beginn des Deutschland-Fluges 1938

R F B e r l i n, 21. Mai. Morgen, Sonntag vormittags beginnt die größte heurige flugsportliche Veranstaltung, der Deutschland-Flug 1938, an dem 390 Sportmaschinen teilnehmen. Die Flieger, die an diesem großen Bewerb teilnehmen, werden in Rangsdorf und noch an weiteren 14 Punkten im ganzen Großdeutschen Reiche starten. Um 7 Uhr früh wird der Korpsführer des NSFK, Generalleutnant Christensen, der sich an dem Fluge auch selbst beteiligt, von Rangsdorf aus an alle Teilnehmer des Fluges im Rundfunk eine Ansprache halten. Die deutschen Sender werden die einzelnen Flugetappen in Hörberichten besprechen.

Blindheit stört die Lebenslinien

Englisches Zwillingsspaar entwickelt sich gegen die Erbtheorien. — Augenoperation als Wendepunkt.

In amerikanischen Aertztekreisen wird das Schicksal zweier Zwillingsschwestern eifrig erörtert, deren parallele Entwicklung durch eine Augenoperation überraschend gestört wurde.

Für die Vererbungslehre haben Zwillinge eine besondere Bedeutung. Sie können über verschiedene Fragen der Gesetzmäßigkeit in der Vererbung Auskunft geben, die dann auch für alle Nichtzwillinge zutreffen. Nun gibt es zwei Arten von Zwillingen. Solche, die sich zwar in der Jugend außerordentlich ähnlich sehen, die auch ähnliche Veranlagungen haben. Und solche, die man kaum unterscheiden kann, weder in der Jugend noch im Alter. Von ihnen — den sogenannten »eineigen Zwillingen« — wird auch behauptet, sie müßten ein gleiches Schicksal haben, da sie die gleichen biologischen Voraussetzungen mitbringen.

In England hat sich nun ein besonders interessanter Fall ereignet, der die Theorie von der Gleichartigkeit der eineigen Zwillinge zumindest in Frage zu stellen scheint. Zwei Zwillingskinder, zwei Töchter, gleichen sich von der Stunde ihrer Geburt auf ein Haar. Zwar hatte die Mutter keine große Mühe, ihre Töchter zu unterscheiden, wohl aber die Bekannten und Verwandten, die die beiden Kinder gelegentlich sahen. Die Zwillinge wurden regelmäßig verwechselt.

Die Kinder zeigten schon in der Wiege dieselben »Interessen« und denselben »Geschmack«. Wenn man ihnen Puppen verschiedener Kleidung anbot, so griffen sie nach der gleichen Puppe. Wenn sie weinten, so weinten sie zur gleichen Zeit und über dieselben Ursachen. Manche Geräusche erschreckten sie gleich stark, über musikalische Töne freuten sie sich beide. Eunice und Lois — so heißen die beiden Töchter — lernten dann auch zur gleichen Zeit sprechen und zur gleichen Zeit gehen. Kein Zweifel, daß es sich um eineiige Zwillinge handelte.

Dann aber trat in die Parallelität der Lebenslinien ein Bruch ein. Eunice wurde, als sie zwei Jahre alt geworden war, in ein Krankenhaus gebracht. Durch eine Operation verlor sie ihr Augenlicht. — Von dieser Zeit an lebten sie sich charakterlich »auseinander«. Jetzt sind sie 12 Jahre alt und keiner würde an ihren Verhaltensweisen noch erkennen, daß es sich um Zwillingsschwestern handelt. Die erblindete Eunice verhält sich abge-

schlossen und duldet es nicht, daß man in ihre Selbständigkeit eindringt. Keineswegs will sie »bemuttert« werden. Lois hingegen beweist seit der unglücklichen Operation Mitleid und Zartgefühl und tut alles, um ihrer Schwester das Schicksal zu erleichtern. Man kann sagen, daß sich ihre mütterlichen Gefühle gegen ihre blinde Schwester von Jahr zu Jahr mehr entfaltet haben. Eine Mütterlichkeit allerdings, die nach dem Charakter ihrer Schwester nicht spürbar werden darf. — So bemüht sie sich also, ihrer Schwester auf Schritt und Tritt zu helfen, wobei sie gleichzeitig die Kunst entwickelt hat, ihre Hilfsbereitschaft zu verstecken und zu verkleiden.

Ihre Verschiedenheit ist damit aber noch nicht genügend charakterisiert. — Eunice besucht die Blindenschule. Sie ist natürlich, da für sie das Lernen und Lesen langsamer vor sich geht, etwa zwei Schulklassen hinter ihrer gleichaltrigen Schwester Lois zurück. Es zeigte sich aber, daß Eunice seit ihrer Erblindung einen Hang zur Ordentlichkeit bekam. Wenn sie nach Hause kommt, pflegt sie ihren Mantel und Hut sorgfältig auf einen bestimmten Nagel zu hängen, während ihre Schwester Mantel und Hut auf den nächsten Stuhl schleudert. Beide lieben den Sport. Während sich aber Lois mehr für den Rasensport interessiert, liebt Eunice ausschließlich den Schwimmsport. Hierbei soll sie, wie von der Mutter berichtet wird, außerordentliche Uhuheit entwickelt haben. Eunice springt von hohen Sprungbrettern herab und hat keine Angst, auf einen tiefen See weit hinauszuschwimmen. Neulich hat sie auch unter vielen Schwierigkeiten Radfahren gelernt.

Man sieht: Unterschiede in großer Zahl. Die heute als gültig betrachtete Theorie von der Gleichartigkeit der einiigen Zwillinge bricht durch diesen einen Fall aus England zwar keineswegs zusammen, sie kann aber neue Anregungen gewinnen. Vorausgesetzt, es handelt sich hier um eineiige Zwillinge — und alle Anzeichen sprechen dafür — so würde die Frage lauten, wie weit ursprünglich gleichgeartete Lebensläufe durch äußere Umstände (Operation, Unfall oder dergleichen) auf zwei völlig verschiedene Bahnen geändert werden können?

Das Urteil von Banjaluka Massenmörder Sovilj und Tomić zum Tode verurteilt.

Banjaluka, 20. Mai. Heute wurde nach mehrtägiger Verhandlung gegen den sechsfachen Raubmörder Georg Sovilj und Genossen das Urteil gefällt. Sie waren außerdem wegen einer ganzen Reihe von Einbrüchen und Diebstählen angeklagt. Das Gericht verurteilte Georg Sovilj u. seinen Komplizen Michael Tomić ebenfalls zum Tode durch den Strang derart, daß die Todesstrafe zuerst an Michael Tomić und dann an Georg Sovilj vollzogen wird. Branko Tomić wurde zu 14 Jahren und 6 Monaten schweren Kerkers verurteilt, während die übrigen Angeklagten mit längeren oder kürzeren Freiheitsstrafen davongingen.

Ein englischer Admiral in Dubrovnik.

Dubrovnik, 21. Mai. In Dubrovnik ist der englische Admiral Lionel Douglas aus Kairo mit seiner Gemahlin eingetroffen, um hier seinen Erholungsurlaub zu verbringen.

Schauspielerkongreß in Split.

Split, 20. Mai. In Split wird in der Zeit vom 5. bis 9. Juli der Kongreß der jugoslawischen Schauspieler stattfinden.

Wieder eine andere.

London, 20. Mai. Der 68jährige Fürst Michael Radziwili, dessen geplante Ehe mit Jeanette Suchestov so großes Aufsehen erregt hat; will jetzt eine andere Frau heiraten: die 57jährige Witwe Harriet Stewart Dawson. — Mrs. Stewart Dawson meint, die Eheschließung werde etwa in einer Woche stattfinden. Frau Suchestov ist, wie die Londoner Botschafter aus Paris melden, völlig überrascht. Sie gibt an, daß Fürst Radziwili Frau Stewart Dawson in Monte Carlo kennen gelernt hat. Sie will jetzt nach England reisen und hat bereits die Erteilung eines Visums beantragt.

50 chinesische Divisionen abgeschnitten

DAS KRIEGSGLÜCK IST WIEDER AUF SEITE DER JAPANER. —

Schanghai, 20. Mai. Vom japanischen Hauptquartier in Schanghai werden weitere Einzelheiten über die Besetzung des seit Monaten heißumkämpften Eisenbahnknotenpunktes Hsütschau (Sutschau) bekanntgegeben. Darnach sind 50 chinesische Divisionen von der Verbindung mit den anderen chinesischen Streitkräften abgeschnitten. Nachdem am Donnerstag die japanischen Truppen nach der Eroberung von Hsütschau den Ring um diese

Stadt geschlossen hatten, wurde bekannt, daß sich unter den eingeschlossenen Truppen auch zehn Divisionen der chinesischen Zentralarmee, die mit modernen Waffen ausgerüstet sind, befinden sollen. Sechs Divisionen der chinesischen Zentralarmee soll es dagegen gelungen sein, sich rechtzeitig zurückzuziehen. Diese chinesischen Truppen stehen westlich von Kweife an der Lunghai-Bahn und haben neue Stellungen bezogen.

Große Trockenlegungsarbeiten bei Beograd

MINISTERPRÄSIDENT DR. STOJADINOVIĆ SETZT DEN BAGGER PERSÖNLICH IN TÄTIGKEIT.

Beograd, 21. Mai (Avala) Gestern um 11 Uhr vormittags begaben sich Ministerpräsident Dr. Stojadinović, die Minister Stošović und Dr. Spaho, der Gouverneur der Nationalbank Dr. Radosavljević, Generaldirektor Gjurić von der Staatliche Hypothekbank, Bürgermeister Ilić und mehrere technische Direktoren in das Inundationsgebiet des linken Saveufers, wo die großen Trockenlegungsarbeiten beginnen. Die Gruppe mit dem Ministerpräsidenten begab sich gleich nach der Ankunft zum großen Bagger, der die Sandmengen fördert. Ministerpräsident Doktor Stojadinović begab sich zum Bagger und setzte die Schaufeln symbolisch mit den Worten in Bewegung: »Glück und Segen sei über diesem Werke!« Sodann wandte sich der Ministerpräsident an den Bürgermeister der Hauptstadt mit den Worten: »Herr Bürgermeister! Die königliche Regierung be-

gleitet die Arbeit zur Hebung der jugoslawischen Hauptstadt mit Interesse und Sympathien. In diesem Sinne dürfen Sie und der ganze Stadtrat auf meine Unterstützung und auf die Zusammenarbeit mit der königlichen Regierung rechnen. Es ist eine Genugtuung, festzustellen, daß sie so große Arbeiten mit dem bekannten technischen Unternehmen aus dem befreundeten Dänemark durchführen. Ich beglückwünsche Sie und wünsche die rasche und glückliche Beendigung dieser Arbeiten!«

Bürgermeister Ilić dankte dem Ministerpräsidenten für die Glückwünsche und für die Gewogenheit der königl. Regierung gegenüber der Stadt Beograd. Sodann beglückwünschte der Ministerpräsident mit den Herren seiner Begleitung die Tätigkeit des Baggers und sah den Arbeiten volle zwei Stunden zu, worauf er das Terrain verließ, auf dem ein neuer Stadtteil der Hauptstadt entstehen soll.

Talleyrand

Vor 100 Jahren — am 17. 5. 1838 — starb in Paris einer der bedeutendsten und eigenartigsten Staatsmänner aller Zeiten — Charles Maurice de Talleyrand-Périgord. Er stammte aus einer alten französischen Adelsfamilie und wurde am 13. 2. 1754 in Paris geboren. Weil er seit Geburt an einer Fußlähmung litt, die in für die militärische Laufbahn untauglich machte, wurde er zum geistlichen Stand bestimmt. 1870 wurde er Generalagent des französischen Klerus und 1788 Bischof von Autun. Als Mitglied der Nationalversammlung von 1789 trat er sofort für die Forderungen des dritten Standes ein und beantragte den Verkauf der geistlichen Güter, Abschaffung der Zehnten, feste Besoldung der Geistlichkeit sowie Einführung gleichen Maßes und Gewichtes für ganz Frankreich; auch entwarf er einen freisinnigen Unterrichtsplan. Beim Bundesfest am 14. 7. 1790 hielt er am Altare des Vaterlandes auf dem Marsfelde das Hochamt, leistete als erster den Eid auf die Konstitution und weihete die ersten konstitutionellen Priester. Deshalb wurde er vom Papst mit dem Bann belegt. Talleyrand verzichtete nun auf sein Bistum und ging 1792 als Gesandte nach London. Da er jedoch der geheimen Verbindung mit dem entthronten König Ludwig XVI. verdächtigt war, floh er nach Nordamerika, wo er Handelsgeschäfte betrieb. Erst nach dem Sturze der Schreckensherrschaft (1796) kehrte er in die Heimat zurück und wurde 1797 für kurze Zeit Minister des Auswärtigen. Nun schloß er sich ganz Napoleon Bonaparte an und unterstützte dessen Staatsstreich vom 18. Brumaire (9. Nov.) 1799 sowie die Begründung des napoleonischen Kaiserthums. Das Konkordat, durch welches 1802 der Katholizismus in Frankreich wiederhergestellt wurde, war hauptsächlich sein Werk. Zum Dank dafür erteilte Papst Pius VII. seiner Zivilehe mit Madame Grant die kirchliche Legitimation. In der Außenpolitik strebte er ein enges Zusammengehen mit England und Österreich an und hielt mit dem Frieden von Amiens

Der gute Geschmack
ist ein besonderer Vorteil des Abführmittels Darmol. Dabei wirkt Darmol mild u. ganz ohne Beschwerden. Erwachsene, Kinder und Kranke nehmen deshalb
DARMOL
Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

(1802) die machtpolitischen Ziele Frankreichs für erreicht. Inzwischen wurde er Großkammerer und Fürst von Benevent. Die maßlose Eroberungspolitik Napoleons in den folgenden Jahren machte er nur widerstrebend mit. 1807 schied er aus dem Ministeramt und zog sich auf sein Gut Valençay zurück. Seitdem wurde er immer mehr Mittelpunkt der geheimen Opposition gegen Napoleon. Nach dessen Niederlage in den Freiheitskriegen trat er für die Restauration der Bourbonen ein und wurde nach dem Pariser Frieden von Ludwig XVIII. zum Pair u. Minister des Auswärtigen ernannt. Die glänzendsten Triumphe der diplomatischen Kunst feierte er auf dem Wiener Kongreß (1815), wo es ihm gelang, Frankreichs Stellung zu festigen und durch ein Bündniß mit England und Österreich den Ring der gegnerischen Großmächte zu sprengen. Nach den »hundert Tagen« Napoleons trat er wieder an die Spitze der Regierung und erhielt 1816 das Fürstentum Dino. Doch konnte er sich nicht lange gegen die Abneigung Ludwig XVIII. und Karl X. behaupten. Bei der Julirevolution 1830 unterstützte er die Thronbesteigung Ludwig Philipps von Orleans. Als Botschafter in London (1830—34) führte er ein enges Zusammenwirken Englands und Frankreichs (bes. bei der Lösung der belgischen Frage) herbei. Die Unterzeichnung der Quadrupelallianz 1834, durch welche im europäischen Westen das konstitutionelle Prinzip aufrecht erhalten werden sollte, war sein letzter diplomatischer Erfolg. Seitdem lebte er bis zum Tode zurückgezogen auf seinem Gute und in Paris. Talleyrand war einer der letzten Vertreter der Kultur des Ancien Régime, in dessen Salon er sich die vollendete Sicher-

Firmung?

dann zum Uhrmacher und Juwelier!



J. Janko, Jurčičeva ul. 8
Uhren, Gold- und Silberwaren
billigst mit Garantie!

heit des Auftretens und die Kunst der Menschenbehandlung erwarb. Berühmt war sein schlagfertiger Witz in der Unterhaltung sowie seine kurze treffende Ausdrucksweise. (Z. B. daß die Sprache dem Menschen gegeben ist um seine Gedanken zu verbergen). Selbst fast leidenschaftlos, verstand er vortrefflich, die Leidenschaften anderer für sich und Frankreich auszubeuten. Wegen seiner außergewöhnlichen Anpassungsfähigkeit — er stand mit Ausnahme des Konvents im Dienste aller damaligen französischen Regierungsformen — wurde ihm häufig Charakterlosigkeit vorgeworfen. Trotzdem hatte sein Verhalten eine einheitliche und scharf ausgeprägte Linie: Er stand ganz auf dem Boden der Aufklärung und verfolgte in seiner Außenpolitik das System des Gleichgewichtes, im Innern aber eine gemäßigt konstitutionelle Monarchie nach englischem Vorbilde.

V. T.

Kommunisten an der Beograder Technischen Hochschule.

Beograd, 21. Mai. (Avala) Organe der Beograder Polizei, die eine Untersuchung gegen eine Kommunistengruppe führen, machten die Feststellung, daß im Gebäude der Technischen Hochschule in den Kasten der Hörer eine größere Menge kommunistischen Propagandamaterials aufbewahrt wird. Auf Grund dieser Feststellung und vorheriger Einvernehmen mit dem Rektorat wurde die Haussuchung durchgeführt. Man fand eine größere Menge kommunistischen Propagandamaterials, von dem ein Teil aus dem Ausland stammt während ein Teil an der Technischen Hochschule hergestellt wurde. Man fand auch die technischen Vervielfältigungsmittel mit denen die Flugschriften vervielfältigt wurden. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Bis jetzt wurden 12 Hörer verhaftet. In dem betreffenden Raum fand man auch einen Revolver mit 14 Patronen.

Lord Rothermere fordert neuerlich Verständigung mit Deutschland.

London, 21. Mai. In einem zweiten großen Artikel fordert nun der bekannte englische Zeitungskönig Lord Rothermere in der »Daily Mail« eine Verständigung zwischen Großbritannien und Deutschland. Lord Rothermere bezeichnet eine solche Verständigung als Weg zum Frieden und stellt u. a. folgendes fest: »Ich glaube, ohne Freundschaft zwischen England und Deutschland kann es keinen wahren Frieden geben. Ich fordere alle meine Landsleute auf, alles zu tun, damit eine Verständigung zwischen der größten Macht zur See und der größten Macht zu Lande zustande kommt.« Lord Rothermere befaßt sich in diesem Zusammenhang auch mit der Persönlichkeit Adolf Hitlers und schreibt: »Es heißt, Adolf Hitler sei ein Mann aus dem Volk, ich muß aber aus eigener Erfahrung hinzufügen, daß Hitler ein großer Genius ist. Er ist ein Mensch von seltener Kultur und er verfügt über ein großes Wissen auf dem Gebiete der Musik, Malerei und Architektur.«

Konrad Henlein — auf Erholungsurlaub in den Alpen.

Prag, 21. Mai. (Avala) Die Leitung der Sudetendeutschen Partei hat eine Mitteilung erlassen, aus der hervorgeht, daß sich der Führer der Sudetendeutschen Konrad Henlein in Begleitung seiner Gattin auf Erholungsurlaub in das Alpengebiet begeben habe.

Abg. Sidor bei Außenminister Beck.

Warschau, 21. Mai. Der slowakische Abgeordnete Dr. Sidor, Redakteur des Preßburger Organs der Hlinka-Partei, des »Slovak«, ist gestern in Warschau eingetroffen, um mit hiesigen amtlichen Stellen in Verbindung zu treten. Abg. Dr. Sidor, der zu den führenden Köpfen der von Hlinka geführten Slo-

wakischen Volkspartei im Prager Parlament zählt, wurde auch von Außenminister Oberst Josef Beck empfangen. Wie verlautet, steht seine Ankunft mit einer gemeinsamen Aktion der slowakischen und der polnischen Minderheit in der Tschechoslowakei im Zusammenhang.

Erdbeben auf Celebes.

Amsterdam, 20. Mai. Wie aus Dongala (Celebes gemeldet wird, wurden dort in der Nacht zum Freitag etwa 20 Erdstöße verspürt. In Dongala und in den umliegenden Ortschaften stürzten 66 Häuser ein. Vielfach ergaben sich breite Erdrisse und Spalten. In Mamboro wurden 17 Gehöfte durch eine Flutwelle vernichtet. Bisher wurde ein Toter geborgen.

Aus Celje

c. **Todesfall.** In Sp. Hudinja ist die bekannte Gastwirtin und Besitzerin Frau Marie Brekovič im Alter von 60 Jahren gestorben. Die Verstorbene, die sich großer Wertschätzung erfreute, wird heute, Samstag, um 17.30 Uhr auf dem Umgebungsfriedhof beigesetzt. Friede ihrer Asche!

c. **Bestattung.** Im Stadtfriedhof wurde am Freitag nachmittags die Bahn-Oberkontrollorgantin Fanny Vobrabcich zu Grabe getragen. Viele Trauende hatten sich zu der Scheidestunde versammelt. Blumen schmückten den Sarg und das Grab. Die Verewigte erreichte ein Alter von 36 Jahren. Alle, die sie kannten, werden ihr immer ein ehrendes Andenken bewahren.

c. **Idealismus in Pedalritten.** Der Auftakt im Celjeer Straßenrennsport geht am morgigen Sonntag mit dem Eröffnungsrennen des Klubs der Slowenischen Radfahrer in Celje vor sich. Jetzt, da das Malflügel weht, beginnen sich unsere Landstraßen wieder zu beleben. Morgen werden wir auf der Strecke Celje—Vransko unsere junge Amateure in buntschillernden Schlangen über die Landstraße rasen sehen, tief über die Lenker gebeugt, eine Kolonne wogender Schultern und tretender Beine. Straßenrennen sind nichts anderes als ein in Millionen Pedaltritte umgesetzter Idealismus. Nur wer selbst schon einmal versucht hat, ein Straßenrennen zu fahren, weiß, welchen körperlichen und seelischen Strapazen die Fahrer ausgesetzt sind. Das morgige Eröffnungsfahren geht über den Kurs Celje—Vransko—St. Peter. Gestartet wird um 14 Uhr in Celje, das Zielband ist in St. Peter, wo um etwa 15.30 Uhr die ersten Fahrer eintreffen dürften.

c. **Frühlingsrennen.** Nach dem ungewöhnlich warmen Wetter der letzten Tage hat es am gestrigen Freitag fast den ganzen Tag über geregnet. Die Niederschlagsmengen waren bedeutend, die Temperatur ist stark gefallen. Wenigstens ist der schon katastrophal wirkende Straßenstaub gebunden und man kann ruhig seines Weges gehen, ohne in höchst ungesunde Staubwolken durch die stets in raschestem Tempo vorüberflitzenden Kraftwagen gehüllt zu werden. Bei der dürrigen Verfassung unserer Straßen und ihrer noch geringeren Reinigung sind längere Trockenzeiten unerträglich.

c. **Verkehrsunfall.** In Vojnik wurde die 19 Jahre alte Näherin Anna Čander aus Nova cerkev beim Ueberqueren der Fahrbahn von einem Kraftwagen erfaßt und zu Boden geschleudert. Mit schweren Kopfverletzungen wurde sie in das Krankenhaus nach Celje gebracht.

c. **Fußballmeisterschaft.** Am morgigen Sonntag findet auf dem Glacis wieder ein erstklassiges Meisterschaftswettpiel statt, und zwar treffen sich die Sportklubs »Celje« und »Kranj«. Spielbeginn um 16.30 Uhr. Man erwartet einen schönen und spannenden Kampf.

c. **Kino Metropol.** Samstag, Sonntag u. Montag Shirley Temple, das beliebte Herzlinkerl, in »Das Vorstadtkind«. Sie sehen Shirley Temple, die oft kopiert, doch nie erreicht wurde, wie sie alle zum lachen und weinen bringt.

c. **Kino Union.** Samstag, Sonntag und Montag: schauspielerische Meisterleistung, glanzvolle Ausstattung, spannende Handlung in dem deutschen Großfilm »Die Kronzeugin«. In den Hauptrollen Sybille Schmitz und Svetoslav Petrovič.

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 21. Mai

Ausstellung zeitgenössischer slowenischer bildender Kunst in Maribor

Die größte Ausstellung bildender Kunst in Jugoslawien war die heurige Ausstellung des italienischen Meisterporträts in Beograd, die einschließlich der Studentenschaft von fast 100.000 Menschen besucht wurde. Die größte Ausstellung, die in Slowenien jemals ihre Tore geöffnet hat, wird jedoch am Sonntag, den 29. d. M. in allen »Union«-Sälen in Maribor eröffnet werden.

Wir bringen **Badetrikots Modelle 1938 Büdefeldt, Gosposka ulica**

Die Ausstellung arrangiert der Künstlerklub in Maribor im Rahmen der heurigen Feierlichkeiten aus Anlaß des 20jährigen Bestandes des Königreiches Jugoslawien. Diese Ausstellung werden alle lebenden slowenischen Maler und Bildhauer ohne Rücksicht auf ihre Richtung und Überzeugung beschicken. Die Ausstellung wird demnach eine einzigartige Übersicht aller slowenischer Kunstbestrebungen bieten, angefangen beim Vorkriegs-Impressionismus bis zum jüngsten Surrealismus. Neben den heute bereits berühmten Klassikern Jakopič, Jama, Vesel und Strnč, die sich die Anerkennung in ganz Europa geholt haben, werden Werke der Nachkriegs-Expressionisten,

Koloristen, die Former der neuen Sachlichkeit, des Neorealismus und Surrealismus sehen können. Zur Gänze wird auch die slowenische Plastik vertreten sein. Da die eingesendeten Arbeiten von einer ganz besonders zusammengesetzten Jury überprüft werden, ist die Gewähr geboten, daß die Ausstellung nicht nur umfangreich, sondern auch qualitativ und repräsentativ wertvoll sein wird. Den Bewohnern von Maribor und Umgebung bietet sich demnach die Möglichkeit, die gesamte slowenische bildende Kunst in ihren Entwicklungsphasen kennenzulernen.

Da die Ausstellung aber auch von auswärts besucht werden wird, hat der Künstlerklub als Aussteller bei den städtischen Behörden um die 50%ige Fahrpreisermäßigung angesucht. Der Eröffnung am 29. d. M. vormittags werden im feierlichen Rahmen auch zahlreiche angesehenere Persönlichkeiten beiwohnen. Für den Ankauf der zur Ausstellung gelangenden Bilder und Plastiken haben ihr Interesse bereits die Banatsverwaltung in Ljubljana, die Nationalgalerie, die Stadtgemeinde Ljubljana usw. angemeldet. Es ist zu hoffen, daß diese Ausstellung alle Freunde der bildenden Kunst von nah und fern anziehen wird. Für diese einzigartige Ausstellung werden besondere künstlerische Plakate und Logos angefertigt werden.

Die größte Auswahl in Sommerkleider, Mäntel, Strümpfe und Wäsche, Badekostüme, sowie alle übrigen Badartikel bei **„KONFEKCIJA GRETA“** 4888

Abschluß der Antituberkulosenwoche

Um die diesjährige Antituberkulosenwoche abschließen zu können, wendet sich die Mariborer Antituberkulosenliga an die Leitungen aller Volks- und Mittelschulen, die die Sammelbogen und -zettel erhalten haben, mit dem höflichen Ersuchen, die Sammlungen so bald als möglich abschließen zu wollen. Der Erlös ist im Wege des zugestellten Erlagscheines dem Postsparkassenkonto Nr. 11615 anzuweisen, während die unverkauften Zettel der Bezirkshauptmannschaft Maribor links bzw. rechtes Drauf unter der Bezeichnung »Prosvetni razdelek« eingesandt werden mögen.

Die P. T. Industriellen, Gewerbetreibenden, Kaufleute, Aerzte, Rechtsanwälte, Apotheker, Geldanstalten und die übrigen Erwerbskreise sowie die öffentlichen und die Pfarrämter, an die sich die Liga mit dem schriftlichen Ersuchen gewandt hat, in ihrem Wirkungskreis Sammlungen organisieren, mögen in den nächsten Tagen die Sammelaktion abschließen. Es ist zu hoffen, daß diesem Appell jedermann gerne nachkommen und einen Beitrag wenigstens zur Deckung der Manipulationskosten aufbringen wird.

Nach Abschluß der Sammelaktion wird die Antituberkulosenliga in Maribor den Bericht über den Verlauf und den Erfolg der diesjährigen Antituberkulosenwoche veröffentlichen.

Festtag der Schützen

Der Mariborer Kreis Ausschuß der Schützenvereine hält am Sonntag, den 29. Mai um halb 10 Uhr vormittags auf der Militär-Schießstätte in Radvanje seine Jahreshauptversammlung ab, der die Vertreter aller angegliederten Schützenvereine beiwohnen werden. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wird auch die Gründung einer besonderen Jugendabteilung vorgenommen werden. Gleichzeitig wird

am Sonntag, den 29. d. die neue Schießsaison mit einem großen Wettschießen eröffnet. An dem Schießen werden sich die Schützenvereine von Maribor, Studenci, Pobrežje, Tezno und Košaki korporativ beteiligen, während die übrigen Vereine durch zahlreiche Schützen vertreten sein werden. Die Schützen marschieren Sonntag um halb 8 Uhr in geschlossenem Zuge vom Trg Svobode mit der Militärkapelle an der Spitze nach Radvanje. Alle Schützen haben besondere Fänelchen in Staatsfarben mitzubringen. Etwaige beschädigte Gewehre können nach vorheriger Anmeldung beim Kommandanten des Militärkreises eingewechselt werden.

Sonderzug nach Budapest Zum Eucharistischen Kongreß vom 25. bis 30. Mai.

Für den Sonderzug zum 34. Eucharistischen Weltkongreß in Budapest, der vom Fremdenverkehrsverband (Putnik) in Maribor veranstaltet wird, ist die Fahrordnung endgiltig festgesetzt. Der Sonderzug verläßt Maribor, Mittwoch, den 25. Mai um 9 Uhr, Pragersko um 9.38, Ptuj um 10.10, Ormož um 10.50, Čakovec um 11.23 und Kotoriba um 12.18 Uhr. Ankunft in Budapest-Südbahn um 17.26 Uhr. Die Abfahrt von Budapest Südbahnhof ist für Sonntag, den 29. Mai um 22.05 Uhr festgesetzt, Ankunft in Maribor am 30. Mai um 6.40 Uhr. Der Zug hält auf jugoslawischem Boden in allen Stationen und Haltestellen.

Alle Teilnehmer, die sich für die Fahrt nach Budapest gemeldet hatten, erhielten dieser Tage die Platzanweisungen für den »Putnik«-Zug nach Budapest (mit Angabe des Waggons und der Sitznummer). Alles übrige, wie die Kongreßausweise, Fahrkarten, Anweisungen zur Nächtigung in Budapest, das ungarische Geld usw., erhalten die Teilnehmer vom Reiseleiter im Zuge. Im übrigen werden die Teilnehmer



ersucht, genau die Anleitungen zu befolgen, die sie dieser Tage mit dem Rundschreiben des Fremdenverkehrsverbandes (»Putnik«) in Maribor erhalten haben.

m. **Neuer Rechtsanwalt.** Vor der Prüfungskommission des Appellationsgerichtes in Ljubljana hat der Advokaturkonzipient Dr. Franz Krulc aus Maribor die Advokaturprüfung erfolgreich abgelegt. Wir gratulieren!

m. **Dravograd bekommt ein Untergymnasium?** In letzter Zeit ist eine Aktion für die Gründung eines Untergymnasiums in Dravograd im Gange. Wie man erfährt, sieht man an maßgebenden Stellen mit Wohlwollen dem Projekt entgegen, sodaß dessen Realisierung nicht mehr lange auf sich warten lassen dürfte.

m. **Betriebsvergrößerung.** Die Seidenfabrik in Radvanje wird ihren Betrieb beträchtlich vergrößern, womit im Zusammenhang der Bau von neuen Objekten notwendig geworden ist. Mit den Arbeiten soll demnächst begonnen werden.

* **Musikalien aller Verleger liefert zu Originalpreisen promptest Buchhandlung W. Heinz, Maribor, Gosposka ul. 26. 4756**

m. **Versammlung der Gewerbetreibenden.** Der Slowenische Gewerbeverein in Maribor hält am Sonntag, den 22. d. um 9 Uhr vormittags auf der Veranda der Union-Bierbrauerei eine große Versammlung der Gewerbetreibenden ab, zu der die Angehörigen des Gewerbebestandes und deren Angehörige eingeladen sind.

m. **Die Pädagogische Zentrale in Maribor** hält Sonntag, den 22. d. um 10 Uhr im Festsaal der Lehrerbildungsanstalt ihre Jahreshauptversammlung ab.

m. **Von der prawoslawen Kirchengemeinde.** Am Cyrill- u. Method-Tag, das ist am Dienstag, den 24. Mai, findet um 9.30 Uhr in der prawoslawen Militärkapelle die hl. Liturgie statt, der um etwa 10.30 Uhr eine Kirchenfeier mit dem herkömmlichen Brotbrechen folgen wird. Die Mitglieder der prawoslawen Kirchengemeinde sind herzlichst eingeladen, während die Teilnahme für die prawoslawe Schuljugend obligatorisch ist.

m. **Die Mitgliedschaft des Unterstützungsvereines der Eisenbahnarbeiter und -angestellten** wird nochmals auf die am Sonntag, den 22. d. um 8 Uhr vormittags im Saal der Mariborer Volksuniversität stattfindende Jahressvollversammlung aufmerksam gemacht.

m. **Zwei Jahre Arrest für einen achtfachen Brandlegler.** Vor dem kleinen Strafsenat des Mariborer Kreisgerichtes hatte sich gestern der 23jährige Schlosser Franz Lubanjšek aus Radvanje wegen Brandlegung in acht Fällen zu verantworten. In der Zeit vom Jänner bis September des Vorjahres hatte er in Razvanje und Bohova acht Wirtschaftsob-

Bad Glöchenberg, Steiermark

unübertroffen bei **Katarrien**, **Asthma**, **Emphysem**, **Herzleiden**.
 Einzigartiges Klima, bewährte Heilquellen, natürliche kohlensäure Bäder, pneumatische Kammern, Inhalatorien.
 Kurzeit Mai bis September. Volle Pension ab RM. 4.—
 Verlangen Sie Prospekt!
 „Nur für Arier!“

jekte angezündet und dadurch den betroffenen Besitzern einen Gesamtschaden von über einer halben Million Dinar verursacht. Lubanžšek, der von den Psychiatern als Pyroman bezeichnet wird, wurde zu zwei Jahren strengen Arrest verurteilt.

m. Todesfälle. Gestorben sind der Bahnbedienstete i. R. Johann Jerič im Alter von 69, die Private Johanna Objak im Alter von 68 und der Winzer Michael Heinz im Alter von 57 Jahren. R. i. p.!

m. Aus dem Staatsdienst. Zum Bautechniker bei der Bezirkshauptmannschaft in Maribor wurde der Techniker Friedrich Rot ernannt.

m. Junger Bosniake wandert durch die Welt. In Maribor traf gestern der Hochschüler Sulejman L o j o aus Sarajevo ein, der sich schon seit 1934 auf der Wanderung durch die weite Welt befindet. Der unternehmungslustige Mann, der Mitglied des Bergsteigervereines »Fruška gora« ist, durchwanderte bisher ganz Mitteleuropa und will sich nunmehr Asien zuwenden. Gleichzeitig sammelt er Bilder aus aller Welt und wird auf diese Weise ein einzigartiges Weltalbum schaffen.

m. 4000 Dinar in bar beträgt der erste Tombolapreis der großen Wohltätigkeitsombola des Frauenvereines, die morgen, Sonntag, bei günstiger Witterung stattfinden wird. Außerdem sind noch 17 weitere Tombolapreise vorhanden.

m. Schneidermeister für Einheitspreise. Die Mariborer Schneidermeistervereinigung hielt gestern abends im Hotel »Zamorica« eine Versammlung ab, in der die Frage neuer Einheitspreise zur Diskussion gestellt wurde. Es wurde beschlossen, einen besonderen Ausschuss einzusetzen, der den neuen Tarif festzusetzen hat.

m. Raubüberfall. Unweit von Zgornja Poličina in den Slow. Bücheln wurde der Gastwirt Josef Podrgajs aus Poličina von zwei Männern angehalten und unter Todesdrohungen seiner Barschaft im Betrage von 800 Dinar beraubt.

m. Der Christliche Frauenbund hält am 26. d. um 6 Uhr frühmorgens seine monatliche Feier mit gemeinsamer Messe und Kommunion in der Franziskanerkirche ab. Nachmittags um 15 Uhr Segen. Alle Mitglieder sind herzlichst eingeladen.

m. Schwerer Unfall eines Fuhrmannes. Als gestern nachmittags der 41jährige Besitzer Johann Lešnik mit seinem mit Holz beladenen Wagen vom Bachern kommend nach Vrhov dol heim-

Aufruf des Bürgermeisters

ZUM 20JÄHRIGEN BESTANDESJUBILÄUM DES KÖNIGREICHES JUGOSLAWIEN

In diesen Jahren vergehen zwei Jahrzehnte seit dem geschichtlich denkwürdigen Tage, an dem das Königreich Jugoslawien aus der Taufe gehoben wurde. Wie alle übrigen Städte und Orte des Landes, wird auch unsere Draustadt diesen bedeutungsvollen Tag in würdiger u. feierlicher Form begehen. Aus diesem Anlaß hat der Bürgermeister der Stadt Maribor Herr Dr. Juvan an die Stadtbevölkerung einen Aufruf gerichtet, worin die Stadtbewohner zur vollzähligen Beteiligung an den Jubiläumsfeierlichkeiten eingeladen werden.

Der Aufruf des Bürgermeisters hat folgenden Wortlaut:

»Festtag unserer Freiheit — Slowenen und Jugoslawen! Vor 20 Jahren drang der Ruf nach Freiheit in jedes slowenische Dorf. Der Same des verbluteten Volkes begann in den Ländern der Maideklaration zu treiben. Vor der ganzen Welt erbrachten wir in den letzten 20 Jahren den Beweis, daß wir aus uns selbst zu leben, die Schöpfer unseres Eigenlebens und Schmiere unseres Glücks zu sein verstehen. Wir haben auf allen Gebieten die Krume geackert, und in die Furche den gesunden Samen geworfen, der nun die reiche Ernte von 20 in Freiheit verlebten Jahren geliefert hat. Wir haben der Geschichte den Beweis erbracht, daß wir in unserem Hause allein hauszuhalten vermögen. Zwanzig Jahre des Lebens im nationalen Staate fordern die Abrechnung über unsere Arbeit. Wir stehen mitten im Werk. Die Völker leben aus Urzeiten in die Ewigkeit hinein. Der freie Staat und

die nationale Selbständigkeit sind unsere erste und größte Sorge, aber auch die geschichtliche Aufgabe. Alle unsere Gedanken und Taten sind dieser Aufgabe gewidmet. Von tiefem Glauben erfüllt, blicken wir, auf den eigenen Staat geschützt, in unsere Zukunft. Das ist im 20. Jahre Jugoslawiens unser öffentliches Bekenntnis, das wir in der Grenzstadt Maribor bekräftigen werden.

Maribor war durch Jahrzehnte hindurch ein Hort der nationalen Kultur. Maribor war führend im nationalen Abwehrkampf und setzte unter der Führung des Generals Maister vor 20 Jahren die nördlichen Grenzsteine Jugoslawiens. Maribor will in Freiheit blühen und in derselben die Staatsgrenze beschirmen. Maribor ladet zur Feier des Festtages unserer Freiheit ein.

Unsere Stadt wird in der großen Kulturausstellung vom 6. bis 15. August 1938 seine nationale Entwicklung in den letzten 20 Jahren zeigen und am 14. August auf der großen Volkstagung den vor 70 Jahren ausgesprochenen und vor 20 Jahren erfüllten Schwur erneuern. Eine feste Grenze, eine sichere Heimat! Die Grenzstadt Maribor ladet ein. Slowenen, Jugoslawen, kommt!

Maribor, den 21. Mai 1938.

Dr. Alois Juvan m. p.,

Bürgermeister der Stadtgemeinde Maribor und Vorsitzender des Ausschusses zur feierlichen Begehung des 20jährigen Bestandesjubiläums Jugoslawiens in Maribor.

CAFÉ ROTOUŽ

Schöner staubfreier Sitzgarten, gemütliche renov. Lokale
 In- und ausländische Zellungen, illustrierte u. f. w. — Erstklassige Weine. —
 Bowle. — Gulaschsuppe. 4864

Gornja Radgona, Slatina Radenci, Kapela, Sv. Lenart und Sv. Peter. Fahrpreis nur 50 Dinar. Anmeldungen bis Mittwoch den 25. d. Mittag erbeten.

m. Von einer Sau angefallen wurde in Sladki vrh die 38jährige Winzerin Anna Videčnik, wobei sie am linken Unterarm gräßliche Bißwunden erlitt. Sie mußte unverzüglich ins Krankenhaus gebracht werden.

m. Wetterbericht vom 21. Mai, 8 Uhr: Temperatur 11. Barometerstand 732, Windrichtung W-O, Niederschlag Regen.

* **Café-Restaurations »Orel«** bringt das weltbekannte Pilsner Weißbier und seit Dienstag auch das schwarze Senator-Bier zum Ausschank. Beste Ljutomerer ungesüßte Weine »Vinski strmec« und »Jerusalemers«. Vorzügliche Küche. Mäßige Preise. 4699

m. Italien-Reisende macht das »Putnik«-Büro darauf aufmerksam, sich für Pfingstreisen das italienische Visum ehe baldigst anschaffen zu wollen, da das italienische Konsulat knapp vor den Feiertagen nicht für die rechtzeitige Ausstellung des Visums garantieren kann. Alle näheren Informationen sowie die Beschaffung von Fahrkarten, der Touristenlira usw. im »Putnik«-Büro, Maribor, Burg.

m. Anstatt eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Gemeindevorsteher und Großgrundbesitzers Ivan Zupančič spendete die Gemeindevorstellung von Jarolina den Betrag von 150 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichsten Dank!

* **Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

Aus Slav. Bistrica

slb. Der Kochkurs, den diese Tage Frau Tatjana Luxemburg in Slav. Bistrica abhielt, erfreute sich eines überaus regen Zuspruches. Der nächste Kurs wird heute, Samstag, in Slav. Konjice eröffnet werden.

Rheuma entwickelt sich zur Volkstrahnteil

Auf der »Tagung der Rheumaforscher der Welt« in Oxford wies unlängst der Berliner Arzt Dr. Zimmer in einem sehr beachtenswerten Referat auf die immer größer werdende Verbreitung des Rheumas hin, es kommen heute durchschnittlich auf 100 Tuberkuloseninvaliden 330 Rheumainvaliden. Wir haben uns unter Rheuma eine schleichende Infektion des ganzen Körpers vorzustellen, die zu recht verschiedenartigen Erscheinungen führt. Die Ursachen der Rheumakrankungen sind manigfaltig, jedenfalls steht fest, daß häufiges Arbeiten in Zugluft, zu leichte Kleidung in rauhem Klima, Aufenthalt in Räumen mit starken Wärmeunterschieden, weiters aber auch vernachlässigte kariöse Zähne mit Wurzelentzündungen, vereiterte Mandeln, fast unfehlbar zu Rheuma in irgend einer Form führen.

Wie äußert sich nun das Rheuma?

Irgendwie und begünstigt durch die beschriebenen Ursachen sind Krankheitserreger in den Körper gelangt, haben sich an einer Stelle festgesetzt und schicken von da aus körperschädliche Stofftoxine über den ganzen Körper. Es kommt zu entzündlichen Veränderungen an den Gelenken, in den Muskeln, in den Nervensträngen, die meist sehr schmerzhaft sind. An den Gelenken kann es zu Rötung und Schwellung kommen, jede Bewegung ist äußerst schmerzhaft. Es kann auch zu Ergüssen in die Gelenkhöhlen kommen. Die Entzündung der Muskeln kann sehr plötzlich und mit großer Heftigkeit eintreten (Hexenschuß) kann aber auch milder bald in einem, bald im andern Muskel auftreten. Auch die Nervenentzündungen, Neuralgien sind sehr schmerzhaft.

Die Behandlung besteht aus Schwitzprozeduren, am besten wohl in anerkannten Schwefelbädern, Massage und unterstützt durch vernünftige Diät. Sehr beliebt sind häusliche Schwitzprozeduren, Volksmittel und Tees, die das allgemeine Wohlbefinden des Kranken heben können, aber an die eigentliche Krankheit selten herankommen.

Rheumatische Erkrankungen lasse man Fortsetzung auf Seite 6.

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Samstag, den 21. Mai um 20 Uhr: »Dati-bora«. Ab. D.

Sonntag, den 22. Mai um 20 Uhr: »Der Neffe«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Montag, 23. Mai: Geschlossen.

Dienstag, 24. Mai um 20 Uhr: »Glück-A.G.« Ab. B.

Lon-Kino

Union-Tonkino. Das unterhaltende Wiener Lustspiel »Die glücklichste Ehe der Welt« mit Maria Andergast, Hans Moser, Wolf Retty, Leo Slezak und Hans Thimig. Ein Film von Liebe und Ehe, voll von urwüchsigem Humor! Die Suche nach dem glücklichsten Ehepaar der Welt führt in ein Labyrinth der tollsten Verwicklungen, bei dem die Lachlustigen reichlich auf ihre Rechnung kommen. — Es folgt der schönste Film des Jahres »Wiener Sängerknaben«, ein Film der Jugend, Musik und Gesanges mit den berühmten Wiener-Sängerknaben als Darsteller.

Burg-Tonkino. Die Premiere des berühmten Romans »Der Pfarrer von Kirchfeld« von Ludwig Anzengruber mit Hans Jaray, Hansi Stork und Karl Paryla in den Hauptrollen. Ferner wirken mit die Wiener Sängerknaben und das Quartett des Wiener Schubertbundes. Wieder ein Prachtfilm aus dem Alpenland, zu dem die Tiroler Berge einen wunderbaren Rahmen geben. — Als nächster Film wird der Leo Slezak-Film »Liebesregimente« (Husaren heraus!) aufgeführt.

Apothekennachdienst

Vom 21. bis 27. Mai versehen die Sv. Arch-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20—05, und die Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22—70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Sonntag, 22. Mai.

Ljubljana, 9 Nachr. 9.15 Kirchenmusik. 10 Schallpl. 11 Kinderstunde. 11.30 Konzert. 13.20 Wunschkonzert. 17 Für den Landwirt. 17.30 Jugendchor. 19 Nachr., Nationalvortrag. 19.50 Slow. Stunde. 20.30 Konzert. — **Beograd**, 17.20 Violinkonzert. 17.50 Volkslieder. 18.20 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Prag**, 12 Konzert. 15.30 Heiteres. 17.50 Leichte Musik. 19.20 Militärkonzert. 20.10 Unterhaltungsmusik. — **Budapest**, 17 Konzert. 18.30 Zigeunermusik. 19.30 Hörspiel. 21.40 Jazz. — **Beromünster**, 16.35 Volkstümliche Musik. 19.10 Schallpl. 20.05 Kirchenmusik. — **Paris P. T. T.**, 14 »Werther«, Oper von Massenet. 18 Violinkonzert. 20.30 Lustspiel. — **Straßburg**, 18 Kirchenlieder. 19.30 Schallpl. 20.30 Volkslieder. — **London**, 18 Blasmusik. 21 Kammermusik. — **Rom**, 19.45 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — **Mailand**, 19.45 Konzert. 21.30 Hörspiel. — **Deutschlandsender**, 15.30 Sport und Musik. 19.30 Opernmusik. 20 Bunter Abend. — **Berlin**, 18 Schallpl. 19.10 Beliebte Melodien. 20 Blasmusik. — **Breslau**, 18 Vortrag. 19.10 Hörspiel. 20 Bunter Abend. — **Leipzig**, 16 Konzert. 17.30 »Die Meistersinger von Nürnberg«, Oper von Wagner. 22 Nachtmusik. — **München**, 19.05 »Der fliegende Holländer«, Oper von Wagner. 22 Tanzmusik. — **Wien**, 12 Konzert. 15.20 Kammermusik. 16 Konzert. 18 Lieder. 19.10 Konzert. 20 Richard-Wagner-Abend.

Montag, 23. Mai.

Ljubljana, 12 Konzert. 18 Aertzliche Stunde. 18.40 Kulturvortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Beograd**, 17.35 Konzert. 18.15 Volkslieder. 19.30 Nationalvortrag. 20 Oper. — **Prag**, 16.10 Kleines Volkskonzert. 16.55 Sokoistunde. 18.25 Sokolmärsche. 19.30 Wie es auf dem Sokolturnplatz aussieht, Hörspiel. 19.45 Buntes Konzert. 20.35 Erinnerungen an das I. Sokolturnfest. 20.55 Sinfoniekonzert. — **Budapest**, 18.30 Lieder. 18.50

ANLE DER LJUBLJANAER KREDITBANK IN MARIBOR

das älteste Bankinstitut Sloweniens empfiehlt sich für alle Banktransaktionen. **Auf- und Verkauf von Devisen und Valuten kulantest**

Was fuhr, glitt er auf der nassen Bergstraße aus, sodaß die Räder über ihn hinweggingen. Lešnik blieb mit schweren Kopf- und inneren Verletzungen sowie mit abrochenem linken Arm bewußtlos liegen. Passanten, die des Weges kamen, schleppten ihn ins Krankenhaus nach Maribor.

* **Wrauen Sie Ihre Ersparnisse** der Maribor-Stadtparkasse an! 4526

m. D. Autocar-Ausflug nach Klagenfurt wurde mit Rücksicht auf das ungünstige Wetter auf den zweitnächsten Sonntag, den 29. d. verlegt. Fahrpreis samt Vis. 130 Dinar.

m. Mit dem »Putnik« durch die Slowenischen Bücheln. Der »Putnik« veranstaltet am Donnerstag, den 26. d. (Feiertag) eine Frühjahrsfahrt durch das Weinland der Slowenischen Bücheln. Die Route führt von Maribor nach St. Ilj, Cmurek,

Hörspiel. 22 Opernmusik. — **Beromünster**, 19.10 Konzert. 20 Bunter Abend. — **Paris P. T. T.**, 17.15 Schallpl. 20 Konzert. 21 Kammermusik. — **Straßburg**, 18 Hörspiel. 19.30 Lieder. 20.30 Drama. — **London**, 18 Lieder. 20.15 Sinfoniekonzert. — **Rom**, 19.30 Konzert. 21 Bunter Abend. **Mailand**, 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — **Deutschlandsender**, 18 Hörspiel. 19.10 Konzert. 20 Walzer-Abend. — **Berlin**, 18 Schallpl. 19.10 Konzert. 20 Tonfilmmelodien. — **Breslau**, 18 Vortrag. 19.10 Neue Musik. 21 Hörspiel. — **Leipzig**, 18 Vortrag. 19.10 Schallpl. 20 Lustige Musikanten. — **München**, 17.10 Konzert. 19—21 Großer Walzerabend. 21 Gesundheitsvortrag. — **Wien**, 12 Konzert. 15.30 Beethoven-Musik. 16 Konzert. 18 Vortrag. 19.10 Lieder. 20.35 Bunter Abend.

nie veralten, umso mehr als rheumatische Beschwerden im Anfangsstadium eigentlich sehr leicht behoben werden können. Es ist wohl das Beste, ein bekanntes Rheumabad aufzusuchen, um dort Heilung zu finden. Wir haben ja im schönen **Varaždinske Toplice** (Varasdin-Töplitz) eines der bekanntesten und erfolgreichsten Rheumabäder in Europa, die 59 Grad heiße, radioaktive Schwefeltherme, in bestimmten Fällen kombiniert mit Schlammbädern, haben schon ganz ausgezeichnete Erfolge erzielt. Nähere Auskünfte und Prospekte erbitten Sie bitte bei der Kurdirektion in **Varaždinske Toplice**.

Bei Appetitlosigkeit und Darmverstopfung bewirkt ein Glas natürliches **»Franz-Josef«-Bitterwasser** prompte Besserung der darniederliegenden Verdauung und Reinigung des Darmkanals. Reg. S. Nr. 15.485/35.

Aus Istri

p. **Das Ambulatorium der Antituberkulose** bleibt in der Zeit vom 24. bis 30. d. wegen Abwesenheit des Leiters **Primarius Dr. Okolo-Kufak** geschlossen. Die nächste Ordination findet am 31. d. statt.

p. **Unfälle.** Auf der Straße gegen **Leskovec** wurde die 11jährige Keuschlerstochter **Marie Lesjak** von einem Radfahrer überfahren, wobei sie einen Bruch des linken Armes erlitt. — In der **Ljubomerska cesta** wurde die 15jährige Arbeiterstochter **Josefine Menoni** aus **Nova vas**, als sie mit dem Fahrrad heimwärts fuhr, von einem ausschlagenden Pferd in das Hinterrad getroffen, sodaß sie zu Boden stürzte und sich hierbei den rechten Arm brach.

p. **Den Apothekennachtdienst** versieht bis Freitag, den 27. d. die Apotheke **»Zum goldenen Hirschen«** (Mag. Pharm. **Leo Pehrbalk**).

p. **Wochenbereitschaft der Freiw. Feuerwehr.** Vom 22. bis 29. d. versieht die erste Rotte des ersten Zuges mit **Brandmeister Stefan Močnik**, **Rottführer Martin Horvat**, **Rottführerstellvertreter Alois Vrabčič** und mit der Mannschaft **Wilhelm Mikša**, **Johann Zgeč**, **Cyrell Meško** und **Franz Korže** die Feuerbereitschaft, während **Chauffeur Franz Sirec**, **Rottführer Franz Černivec** sowie **Franz Brunčič** und **Ognjeslav Skaza** von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

Turnfest junger Italienerinnen in Abbazia

Abbazia (AGIT). Vom 20. bis 22. Mai findet in **Abbazia** der Turnwettkampf junger Italienerinnen statt. Die Vorführungen und Wettbewerbe finden in **Abbazia** selbst statt, während das große Abschluß-Schauturnen in **Fiume** abgehalten werden wird.

An den Wettkämpfen nehmen mehr als 1000 italienische Mädels teil, die aus allen Regionen Italiens in dem schönen **Adria-Kurort** zusammenkommen. Die jugendlichen, reizenden Gäste, Vertreterinnen der neuen faschistischen Generation, werden in **Abbazia** einen besonders herzlichen Empfang finden.

Warum in die Ferne schweifen?
Sieh', das Gute liegt so nah!
Nach der Zeitung mußt du greifen,
Um zu sehen, was geschah.

Vor der Erneuerung der Reb- und Baumschule in Pekre

DIE ENTSCHÄDIGUNGSFRAGE MIT DEM BENEDIKTINERSTIFT ST. PAUL IN DEUTSCHLAND KANN GERECHT GELÖST WERDEN.



Das neue Wirtschaftsgebäude der Banats-Reb- und Baumschule in Pekre bei Limbuš.

In unserem Blatte ist kürzlich an leitender Stelle im Auszuge ein Aufsatz veröffentlicht worden, in welchem der Weinbauschuldirektor i. R. Herr **Andreas Zmavc** — der Artikel wurde in der hiesigen Wochenzeitschrift **»Edinost«** zum Abdruck gebracht — bittere Klage darüber führte, daß die **Banats-Reb- und Baumschule in Pekre** sozusagen vor der Auflösung stehe, um an den vormaligen Eigentümer rückerstattet zu werden; an das **Benediktinerstift St. Paul in Deutschland**. Der genannte Fachmann wies auf Grund seiner profunden Kenntnis des Falles **Pekre** mit Ziffern und unumstößlichen Tatsachen nach, daß für **Pekre**, wo in den vielen Winzerkursen eine große Anzahl der besten Betreuer unserer Wein- und Obstgärten fachlich ausgebildet wurde, kein Ersatz möglich sei, auch der **Ratzerhof bei Maribor**, den die **Banatsverwaltung vom Stift Admont** käuflich erwarb, könne — weil versumpft und vernachlässigt — **Pekre** nicht ersetzen.

Der genannte Autor veröffentlicht nun in der letzten Nummer der **»Edinost«** einen neuen Aufsatz unter dem Titel **»Die Banats-Reb- und Baumschule in Pekre vor der Erneuerung«**. In dem Artikel stellt Direktor **Zmavc** bereits eine günstige Prognose: die Angelegenheit hätte sich zum Besseren gewendet. Es sei einerlei, wem das Verdienst gebühre, diese Frage vorwärtsgetrieben zu haben, man könne jetzt hoffen, daß die schöne Anstalt, die mit so viel Mühe und öffentlichen Geldern aufgebaut wurde, ihrem Zweck erhalten bleibe. Die Einsicht habe zu siegen begonnen: sowohl bei der **Banatsverwaltung in Ljubljana** als auch bei der Leitung des **Benediktinerstiftes in St. Paul**. Sachlich stellt Direktor **Zmavc** fest, daß die inzwischen ausgesöhnten Parteien in

Verhandlungen über die Ablöse des einstigen **Klostergrundes** getreten sind. Vor etwa zehn Tagen ist nach Darstellung des Verfassers eine Kommission zusammengetreten, um sich darüber zu einigen, wie viel an Liegenschaften des **Ratzerhofes bei Kamnica** als Entschädigung für das in Frage stehende Weingut in **Pekre** abgetreten werden soll. Es handelt sich um wertvolle Felder, deren Wert weniger in der Qualität der Ackerkrume liegt als vielmehr in der vortrefflichen, für die Parzellierung zu Verbauungszwecken geeigneten Lage.

Am Schluß seiner für die Aufrechterhaltung der **Reb- und Baumschule in Pekre** ausklingenden, stellenweise sehr temperamentvollen Ausführungen plädiert Direktor **Zmavc** dafür, daß in **Pekre** die 1927 dort gegründete **Winzerschule** noch weiter ausgebaut werde, wobei entschieden abzuraten sei, daß man in **Pekre** ein geplantes Wein- und Obstbauinstitut unterbringe. **Pekre** sei nach wie vor als **Landes-Winzerschule** auserkoren und müsse diesem alleinigen Zweck erhalten werden. Um jedoch die Erneuerung der **Winzerschule an jener Stelle** wieder zweckmäßig fortsetzen zu können, so ihre Tätigkeit unnützerweise abgebrochen wurde, müsse auch die alte und bewährte Leitung wieder hergestellt werden.

Aus Vitanje

ik. **Besserung der Obsternteaussichten.** Während das Frühobst in unserem Talgebiete teils durch Reif teils durch Frost allgemein gelitten hat und selbst in geschützten Lagen kaum einen nennenswerten Ertrag verspricht, blieb das Spätobst von diesen Schädlingen verschont.

Verwahrlostes Wirtschaftsgebäude des Weingutes des **Benediktinerstiftes St. Paul bei Pekre** im Zustand des Jahres 1920



Es bestehen bei der jetzigen Lage die denkbar besten Aussichten auf eine sehr gute, ja sogar vorzügliche Obsternte namentlich in **Aepfeln**, welche sich dermalen in vollster Blüte befinden und sich unter dem Einflusse der Sommerwärme überaus günstig entwickeln können.

ik. **Eine Sammelaktion** für die Bekämpfung der **Tuberkulose** gelangte über Initiative der **Lehrerschaft** auch in unserem Orte zur Durchführung. Die mit der Sammlung von Beiträgen betraute **Schuljugend** beteiligte sich eifrigst an dieser Aktion, welche mit einem zufriedenstellenden Erfolge endete und ihren Zweck vollends erreichte.

ik. **Vieh- und Warenmarkt.** Am 25. d. M. findet hieselbst ein **Vieh- und Warenmarkt** statt. Dieser Markt ist unter dem Namen **»Urbanmarkt«** allgemein bekannt.

Schont die Parkanlagen sowie die Bera- und Alpenflora!

»Du pflückst die Blume, weil's dich freut, doch oft auch hat's schon dich geueut. Wenn in der Hand sie schnell vergehen, drum laß sie künftig lieber stehen!«
(E. Hoppe.)

Schutz den **Alpenpflanzen!** Unter diesem Titel erschien in der **»Mariborer Zeitung«** vom 7. Mai eine berechtigte Mahnung an unsere **Bergwanderer**. Mögen nicht nur jene **Gipfelstürmer**, sondern auch unsere **Talbummler** sich dieser Mahnung eingedenk sein lassen, und unserer so schönen, blütenreichen **Alpenflora** mehr Aufmerksamkeit widmen. Soll doch diese herrliche Blütenpracht bei all Jeden erfreuen! Wie oft konnte man bei **Wanderungen** und sonstigen **Ausflügen** die Tatsache feststellen, daß es **Menschen** gibt, von denen man mit Rücksicht auf ihre **Bildung** und **Erziehung** doch annehmen sollte, einen derartigen **Unfug** unnötiger Vernichtung von **Blumen** und **Pflanzen** beiseite zu lassen, und diese nicht mit **Stiel** und **Strung** auszurotten.

Man spricht in diesem Artikel von einer gerechten **Bestrafung** der Anzutreffenden. Mit solchen **Anzeigereien** wurde gewöhnlich nicht viel ausgerichtet, erstens einmal muß der **Anzeiger** vor das **Forum** einer **Amtsstube** geladen werden, was ja wieder im anderen Falle **Zeitvergeudung** zur Folge hat, und man derartige **Anzeigereien** lieber unterläßt. Ich habe für meine Person — und empfehle es jedem — ein **probateres Mittel**, in **flagranti** den **Betreffenden** hernehmen, ihm eine **ordentliche Portion** schöner Worte ins **Gesicht** schleudern, ohne **Rücksichtnahme** auf seine **Mitwanderer**. Zu empfehlen ist einem solchen **Menschen** auch die **Erziehungsfabel Knigge!**

Frühlingsstimmung

Der Spatz der putzt sich Gefieder, Der Frühling zieht jetzt bald ins Land, Die Lerche trällert ihre Lieder, Ein Bächlein gluckst am Waldesrand.

Die Föhre nickt mit weichen Nadeln, Umweht von einem linden Wind, Und auf den kühlen, grünen Rasen, Da grast behaglich froh das Rind.

Die Blätter sprießen an den Bäumen, Die Knospe regt sich zart und sacht, Der Mensch ergeht sich schon in Träumen Aus denen er oft jäh erwacht.

Maria

Werden Sie Ihr Rheuma los,

jetzt ist die Zeit der so günstigen Pauschalkuren. Bis zum 15. Juni bekommen Sie schon ab 60.— Die tägliche Wohnung, Schwefel- oder Schlammbad, erstklassige Verpflegung im ersten Kurrestaurant und sämtliche Taxen. Natürlich haben wir nur eine beschränkte Zifferanzahl, bitte sichern Sie sich zeitgerecht Ihr Zimmer. Prospekt durch die Kurdirektion des radioaktiven Schjelbades.

Varaždinske Toplice

Damenregenmäntel - Kinderpelerinen mit Kapuzen in neuen Dessins bei

»Konfekcija Greta«

Sondergestalten aus dem Bacherntwalde

Von Paul Schloffer

1850 wird am Bachernt noch von Urwäldern, 1890 nur noch von urwaldähnlichen Beständen berichtet.

Unwegsamkeit, das Fehlen jeder Unterkunft in den Tiefen des Waldes, das Vorhandensein wilder Tiere (Bär, Wolf, Luchs, Wildschwein und Wildkatze), ließ den Bachernt vor 1850 noch näher seinem Urzustande aufscheinen. Die Wildnis forderte vordem ihre Opfer an Verirrten, von Raubtieren zerissenen, Beraubten und Ermordeten. Und aus jener Zeit mag es herkommen, daß der Bachernt (Pohorec) noch 1910 der Ansicht huldigte, die Innensicht der Bachernt sei so groß, daß die ganzen Slow. Büheln zweimal hinein gingen. In Wirklichkeit bedeckte sie nur eine Fläche von 90 km². Das Unlustgefühl der Waldeinöde gegenüber zittert hierin noch nach. Noch gab es keine Holzriesen und Förderbahnen. Der Urwald des Hochinnern wurde erst in den Vierzigerjahren des vorigen Jahrhunderts erschlossen. So kann man denn noch bis vor 1850 hier von einer richtigen urigen Waldromantik sprechen.

All dies war Vorbedingung, daß sich hier menschliche Sondergestalten entwickeln und halten konnten, die ganz bedeutend von den Bewohnern der randlichen Umwelt abstachen. Und von dieser randlichen Umwelt aus wollen wir in das Innere des Bachernt eindringen und einige dieser verewigenswerten Sondererscheinungen der Spezies homo sapiens kennen lernen.

Barbara Gellman. Nur ihr Anfang war eine Sonderheit. Hatte ein Erdenbürger das Licht der Welt erblickt, so ging es vordem bei der Taufe hoch her. So kehrte ungefähr 1815 eine lustige, arg illuminierte Taufgesellschaft von der Pfarrkirche von Hoče nach Razvanje heim. Aber, oh Schreck! Wohl hatte die weiße Frau das schöne Steckkissen unterm Arm, aber keinen — Täufeling. Nun, da war guter Rat billig. Man wankte einfach denselben Weg zurück, und richtig, am Lobnikschen (1912) Acker stand der winzige Weltbürger, steif, aufrecht im Schnee steckend, wie eine Christkindkerze am Weihnachtsbaum. Der Täufeling, Barbara Gellman, nahm keinen Schaden. Sie starb hochbetagt, kinderlos, und ihr Grabstein ist heute noch am Friedhof zu sehen.

Josef Gracitz vulgo Kos war das Urbild des ländlichen Einlegers, trotzdem er keiner war. Von Profession Schneider, kam er, als solcher auf Stöhr arbeitend, bei allen Bauern des Ostbachernt herum, hatte offenen Aug und Sinn für alles und war die personifizierte Sagensammlung des Gebirges. Als er nicht mehr arbeiten konnte, verschmähte er es, als Gemeindefürsorge oder Einleger seine Tage zu beschließen. Schon des Kirchenbesuches wegen wollte er Hoče nicht verlassen. Ein warmherziger Bauer nahm den gutmütigen Alten auf. Dort am Hofe hauste er im unheizbaren Vorraum einer Getreidekammer, im Sommer und Winter, und machte sich nützlich, soweit es seine schwachen Greisesarme noch vermochten. Kos, die Genügsamkeit selbst, war mit diesem Altteil vollkommen zufrieden. Oft verdiente er nur 20—30 Heller und lebte von Maissuppe und Erdäpfeln. Mit Gier verschlang er alles Lesbare und bevorzugte insbesondere Geographie und Geschichte. Die Speisen aß er ungesalzen, denn, begründete er, »ungesalzen verlängert das Leben, vielgesalzen bringt schnellen Tod.« Und das traf bei Kos zu: 1911 zählte er 98 Jahre! Sein Rezept hat übrigens, unabhängig von ihm, seither in der Medizin Eingang gefunden. Und doch ist Kos der Mitentdecker!

Georg Črnko vulgo Stolz war ein verlegender Junggeselle, der ungefähr 58 fünfzigjährig verstarb. Den Grundstein zu seinen Sonderheiten legte Marinšek, ein hartnäckiger Geistesgestörter, ehemals Theologe, aus Ruße, der ihm lateinisch beibrachte hatte. Črnko war sehr fromm, betete in Bohova und Hoče drei Kapellen an, die große Kirchenglocke im letzteren Orte. Eine besondere Bewandnis hatte er mit der Türkenkapelle, halbenwegs

Ort und Bahnhof Hoče. Diese ließ er von Grund auf erneuern und ließ sich im Dachraum ein Loch als Eingang aussparen. In diesem beengten Gelaß brachte er oft tagelang zu, sich die Zeit mit Abfassung und Lesen lateinischer Schriften vertreibend. Die Eingangslücke soll nach seinem Heimgange letztwillig vermauert worden sein und der Dachraum soll 1912 noch Črnkos Handschriften geborgen haben.

Das Skorpionmandl. Um 1836 lebte am Bachernt ein angeblich diplomierter Chirurg, damals schon 80 Jahre alt, sein harmloses Sonderdasein. Irgendein großes Weh mag ihn in die Waldeinsamkeit getrieben haben. Er hatte kein ständiges Heim und schlief bald da, bald dort, im Stalle oder in der Tenne irgendeines Waldbauern. Er machte sich überall nützlich, behandelte die Kranken, stellte Rezepte aus, die in der Apotheke in Maribor auch abgefertigt wurden, beschäftigte sich aber vorzüglich mit dem Einsammeln von bestimmten Moosarten und Skorpionen, die hier schon selten vorkommen. Die Moose wurden von den Bauern und Jägern gern zu Gewehrproben verwendet, doch hatte er auch in der Stadt Abnehmer. Die Skorpione sammelte er in Hollunderhörchen. Sie dienten zur Bereitung des in der Volksmedizin sehr beliebten Skorpionöles. Das Skorpionsammeln brachte dem kleinen, altersgebeugten Männchen das »vulgo« Skorpionmandl ein. Skorpionmandl war überall gerne gelitten.

Einige Wäldertypen sind untrennbar verknüpft mit dem hochherzigen Vater Zinke und der Siedlung der Glashütte in Ober-Limbuš (Quellgebiet des Bistricebaches, 1033 m ü. d. M.) Zinke war 1843 bis 1870 Besitzer der Glashütte.

Hans Amberger lebte dort oben, allgemein so genannt von — am Berg. Seinen wirklichen Namen kannte niemand, angeblich auch er selbst. Amberger war bis zu seinem Tode eine Patriarchenerscheinung mit langem, selbst die Schultern umwallenden, vollem Bart und Haar. Als Deserteur kam er in den Urwald, beschäftigte sich anfangs mit Holzkohlen- und Aschebrennen, später gab ihm Zinke Unterstand. Da machte er sich um und in der Fabrik nützlich und lebte im hohen Alter von den Wohltaten Zinkes und seiner braven Glasarbeiter. Er starb einhundertsechszehnjährig! Anfangs mußte Amberger Tal und Menschen meiden, später ward es ihm zur Gewohnheit und er ver-

ließ nie mehr den gastlichen Wald — am Berg.

Fassel war in seiner Glasgilde eine bekannte Persönlichkeit. Er besaß Humor und Lebenskraft in einem solchen Maße, daß er es gar nicht tiefer empfand, als

m) und gehörten den Herrschaften Slivnica und Fala. Das Holz wurde Wintern, meist schon im Dezember, gebracht. Oft standen hier küstenländische Slowenen in Arbeit. Oft hatte Sticher fünfzig Arbeiter im Schläge und bis einhundertfünfzig Mann bei der Schlitterei zur Bringung nach der Glashütte. Sie alle waren ebenso wie ihre Arbeit über eine große Fläche verteilt und dennoch übersah all dies der einfache Holzmeister mit bewundernswürdigem Geschick. Sticher konnte weder lesen noch schreiben. Die umfangreiche Arbeit mit Mann und Material führte er



Die Gepflegtheit ist entscheidend für das Aussehen einer Frau!

ELIDA IDEAL CREME

durch Hamamelis so besonders wirksam

ihm bei einem Unfälle beide Hände zerschmettert wurden. Und noch während der Ausheilung schüttete er infolge einer Wette binnen vierundzwanzig Stunden zwei Eimer Wein hinter die Binde: zur Ehre seines Namens.

Die Tabakswärzer sah noch 1856 die Glashütte quer übers Gebirge ziehen. Die übten ein gefährliches Handwerk aus. Sie schmuggelten den Tabak aus Ungarn übers Draufeld, bestiegen den Bachernt bei Rače oder Fram und wandten sich gegen Kärnten. Oft waren es Trupps von zwanzig Mann, hohe, sehnige Gestalten, die Lasten bis vierzig kg am Rücken trugen; verwegene Männer. Oben vertrauten sie dem Biedersinn der Glasleute und rasteten jedesmal oberhalb deren Kolonie im Jungwalde, mit Falkenauge die ganze Gegend und alle Wege wohl überblickend. Und da floß des öftern ein dankbares Tabaksbächlein zu den Glasmenschlein hinunter.

Michael Sticher war wohlbestallter Zinkescher Holzmeister. Die Holzschläge der Glashütte lagen südwärts zwischen Reka (1156 m ü. d. M.) und St. Heinrich (1249

im Kopfe durch! Sein fabelhaftes Gedächtnis war das Hauptbuch der ganzen Holzwirtschaft. Er irrte sich nie und genoß das unbegrenzte Vertrauen seines Herrn.

Einem späteren Aufsätze sei in diesen Zusammenhänge, als etwas außergewöhnliches, Familiengeschichtliches zweier Bauernsippen vorbehalten.

Fatal.

»Ich habe gehört, Ihre Fabrik ist abgebrannt. Das ist ja schrecklich! Was fabrizieren Sie denn?«

»Feuerlösch-Apparate!«

Der Nachteil.

»Nun, wie gefällt es dir in eurer neuen Wohnung?«

»Es geht . . . Wenn nur nicht neben uns ein junges Ehepaar wohnen würde, das sich den ganzen Tag lang streitet!«

»Ja, das ist unangenehm, so was mit anzuhören.«

»Fürchterlich! Und das Schlimmste ist, daß sie französisch sprechen, so daß man kein Wort davon verstehen kann!«

Schweres Unglück auf der Londoner U-Bahn



Durch den Zusammenstoß zweier U-Bahnzüge ereignete sich nahe des Knotenpunktes der Station Charing Croß ein folgenschweres Unglück, bei dem bis jetzt sieben Tote und 40 Verletzte zu beklagen sind. Viele Hunderte von Menschen beobachteten von der Hungerfordbrücke die Arbeit der Rettungs- und Bergungsmannschaften. Auf dem andern Bild sieht man, wie Verletzte von den Bergungsmannschaften durch das dichte Spalier der Menge aus dem Bahnschacht heraufgetragen werden (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wirtschaftliche Rundschau

Börsenberichte

Ljubljana, 20. d. Devisen. Berlin 1751.53—1765.41, Zürich 996.45—1003.52, London 216.27—218.33, Newyork 4329.75—4366.07, Paris 121.62—123.06, Prag 152.14—153.24, Triest 228.84—231.92; österr. Schilling (Privatclearing) 9.05, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.50.

Zagreb, 20. Mai. — Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 485—485.50, 4% Agrar 62—63, 4% Nordagr 62.50—0, 6% Begluk 93.50—94, 6% dalmatinische Agrar 92.25—92.50, 7% Stabilisationsanleihe 99.50—0, 7% Investitionsanleihe 99.50—100.50, 7% Hypothekbankanleihe 100—0, 7% Blair 94.50—95.25, 8% Blair 99.12—101; Agrarbank 230—0, Nationalbank 7300—0.

Jugoslawiens Weizenreferben

8000 bis 10.000 Waggons noch im Lande vorhanden. — Keine Interventionspolitik der Prizad.

Die Frage des sprunghaften Steigens der Weizenpreise, das in der letzten Zeit zu verzeichnen war, steht nach wie vor im Vordergrund des allgemeinen Interesses, ist ja in verschiedenen Orten als Folge der gleichzeitigen Mehlernte bereits ein Hinsetzen der Brotpreise eingetreten.

Auf die Vorstellungen, die bei der Priv. Exportgesellschaft in dieser Frage erhoben wurde, wobei ins Treffen geführt wurde, daß die Gesellschaft durch übermäßige Exporte zum großen Teil die Weizenknappheit verschuldet habe, erklärt jetzt die Prizad, daß sie sich vom Weizenmarkt zurückziehe, weil keine Ware mehr für die Ausfuhr vorhanden sei und weil die Preisgestaltung jetzt von den Wareneignern abhängt.

In diesem Zusammenhang wird, wie der »Jugoslawische Kurier« berichtet, die Frage aufgeworfen, ob die Prizad nur die Pflicht hat, Weizen lediglich zu exportieren, oder ob in ihren Wirkungsbereich auch die Regelung der Getreideeinfuhr fällt. Nach Angaben der Sachverständigen sollen sich in Jugoslawien noch 8000 bis 10.000 Wagonladungen Weizen als Reserve befinden, die den Inlandverbrauch ungefähr decken werden. Die Prizad erwähnt in ihrer Erklärung die Weizenreserven nicht und sagt auch nicht, wo diese Reserven zu finden wären und ob diese bis zur neuen Ernte für die Ernährung genügen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Weizen eingeführt werden muß, wenn die vorhandenen Bestände nicht ausreichen sollten. Der ausländische Weizen muß aber mit Gold bezahlt werden, wogegen die bisherigen Weizenexporte im Clearing beglichen werden.

Ferner wird festgestellt, daß sich die Differenz zwischen den Prizad- und den Marktpreisen in der Frage der Exportmengen auf etwa 90 Millionen Dinar beläuft. Der Unterschied zwischen den Inlandspreisen und der Weltparität beträgt sogar 120 Millionen, falls den Berechnungen eine Reserve von 10.000 Waggons zugrunde gelegt wird. Sollte dies den Tatsachen entsprechen, dann darf man auf keinen Fall zählen, daß diese Millionen-differenzen der Spekulation in den Schoß fallen zum Schaden der Verbraucher und besonders der passiven Gegenden des Staates.

Nach allgemeiner Ansicht hätte die Prizad die Weizenausfuhr kontrollieren sollen und es nicht zulassen dürfen, daß 13½% der letzten Weizernte ausgeführt wurde, während sich der Anteil in den früheren Jahren auf 10% und im Jahre 1929 gar nur auf 5% stellte. Auch hätte die Gesellschaft berücksichtigen müssen, daß Jugoslawien gegenwärtig in größerem Maße Weizen konsumiert als Mais, da sich die Wirtschaftslage bereits bedeutend gebessert und die Kaufkraft der Bevölkerung gehoben hat.

× Mariborer Stechviehmarkt vom 20. d. M. Zuführt wurden 183 Schweine, davon 133 Stück verkauft. Preise: 5 bis

6 Wochen alte Jungschweine 85 bis 120, 7 bis 9 Wochen alte 120 bis 140, 3 bis 4 Monate alte 150 bis 210, 5 bis 7 Monate alte 300 bis 390, 8 bis 10 Monate alte 420 bis 490 und über 1 Jahr alte Schweine kosteten 710 bis 820 Dinar pro Stück. Das Kilogramm Lebendgewicht kostete 6.50 bis 7.75 und Schlachtgewicht 8.50 bis 11.25 Dinar.

Die Weizenspekulanten auf dem Rückzug

Beograd, 21. Mai. Der Beschluß der Regierung, dem finanzwirtschaftlichen Ministerkomitee die Frage der Einfuhr von Weizen aus dem Ausland zur Prüfung vorzulegen, hat in den Kreisen der Weizenspekulanten wie eine Bombe gewirkt. Die Getreidehändler und Großgrundbesitzer brachten in der Wojwodina wie in Serbien große Weizenmengen auf den Markt. Der Weizenpreis sank plötzlich von 250 auf 220 Dinar pro Meterzentner, doch konnte die Ware auch bei diesem Preise keinen Käufer finden. Besonders große Mengen an Weizen wurden in Mladenovac auf den Markt gebracht, aber es gab auch hier keine Nachfrage, so daß die Leute die Ware nach Hause brachten.

Infolge der Brotverteuerung in Beograd droht die Beograder Stadtgemeinde den Bäckermeistern, daß sie für den Fall, daß sie das Brot nicht zu normalen Preisen in den Handel bringen sollten, selbst vier bis fünf große Bäckereien einrichten werde, um auf diese Weise ihren Einfluß auf den Brotpreis geltend zu machen.

Weizenknappheit auch in Ungarn und Rumänien

Aehnlich wie in Jugoslawien, macht sich auch in Ungarn und Rumänien eine starke Weizenknappheit fühlbar, die ebenfalls eine Preissteigerung für Weizen und Mehl im Gefolge hat. Auch in diesen beiden Nachbarländern ist Weizen ausgeführt worden.

Der Grund für die Warenknappheit ist, wie dies auch in Jugoslawien der Fall ist, vor allem im Nachlassen der Wirtschaftskrise und damit im Zusammenhange mit dem Steigen der Kaufkraft der Bevölkerung zu suchen. Die minderbemittelten Volksschichten konsumieren mehr Weizenmehl, wogegen der Maisverbrauch nachläßt. Mit diesem Umstand rechneten die maßgebenden Faktoren in

allen drei Ländern offenbar nicht und lieben die Weizenausfuhr im bisherigen Masse zu. Die Folgen des zu starken Exports machen sich deshalb stark fühlbar.

Daß sich die Spekulation der Situation Rechnung trägt und die knappen Weizenvorräte zurückhält, ist erklärlich. Die von den Regierungen erwogenen Maßnahmen zur Verhinderung der weiteren Preissteigerung, in erster Linie die Absicht, Weizen einzuführen und zu diesem Zweck den Einfuhrzoll vorübergehend abzuschaffen, brachten es mit sich, daß in Jugoslawien, Rumänien und Ungarn die Preise nachzugeben beginnen.

× Vieh- und Schweinemarkt in Ptuj. Auf den Viehmarkt in Ptuj wurden am Dienstag 69 Ochsen, 35 Jungochsen, 3 Stiere, 363 Kühe, 81 Kalbinnen, 5 Kälber, 131 Pferde und 3 Fohlen, zusammen 690 Stück, aufgetrieben, davon 188 verkauft wurden, davon 6 Pferde nach Österreich. Es notierten: Ochsen 4.60—5.50, Jungochsen 3.80—4.10, Stiere 3.50—4.50, Kühe 2.50—4.90, Kalbinnen 4—5 und Kälber 6.50—7 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Pferde 900—5000 und Fohlen 1000—2000 Dinar pro Stück. — Auf den Schweinemarkt wurden Mittwoch 152 Schweine und 300 Jungschweine, zusammen 452 Stück zugeführt, wovon 150 abgesetzt wurden. Es kosteten: 6—12 Wochen alte Jungschweine 90—150 Dinar pro Stück, Fleischschweine 7.50—8 und Zucht-schweine 7—7.25 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

× Das Auto ist kein Luxus mehr, auch in Jugoslawien bürgert es sich als Volksverkehrsmittel immer mehr ein. Obwohl wir noch keine Autostraßen besitzen, entwickeln sich der Automobiliismus und der Motozyklismus in beschleunigtem Tempo, um das in den vergangenen Jahren Versäumte nachzuholen. Dieser unverkennbare Fortschritt wird vor allem in der Automobilindustrie im Rahmen der diesjährigen Ljubljanaer Messe vom 4. bis 13. Juni veranstaltet wird. Zur Vorführung gelangen Automobile der bekanntesten Marken und in neuester Ausführung. Das Interesse für die Ausstellung ist berechtigterweise umso größer, als gleichzeitiger Ljubljanaer erste jugoslawische Straßenkongreß tagen wird, den der jugoslawische Straßenverein unter Mitwirkung der kompetenten Stellen organisiert.

zeitig mit der Anmeldung bis zum 26. d. beim Schriftführer R. Steinbächer, Staatsbahnwerkstätten, oder beim Obmann M. Lešnik, Oroznova ul. 4, zu erledigen ist. Die drei Erstplatzierten erhalten Ehrenpreise, während die folgenden drei besten Fahrer mit Medaillen bedacht werden. Die fünf Erstplatzierten erwerben sich das Startrecht bei den Junioren-Staatsmeisterschaften am 12. Juni l. J. Etwaige Proteste sind 15 Minuten nach Beendigung des Rennens unter Beispruch einer Taxe von 30 Dinar einzubringen. Die Preisverteilung findet unmittelbar nach dem Rennen statt.

Zagreber Davis-Cup-Kampf verregnet

Der Davis-Cup-Kampf Jugoslawien—England, der in Zagreb gestern hätte seinen Anfang nehmen sollen, mußte wegen des regnerischen Wetters um einen Tag verschoben werden. Falls das Wetter es zuläßt, werden heute, Samstag die beiden ersten Singlespiele Mitić gegen Butler und Puncić gegen Shalyes zum Austrag kommen. Sonntag folgt das Doppel, während die restlichen Einzelspiele am Montag gespielt werden sollen.

: SK. Rapid. Um 14.30 Uhr haben am »Zelezničarski«-Platz spielbereite zu sein: Sineković, Gustl, Fille, Dschanner, Peper, Jaki, Frangesch, Walter, Zelezinger, Ladi, Jager, Wake und Major.

: »Gradjanski« nach Mailand. »Gradjanski« gastiert am 26. d. in Mailand und wird allerdings ersatzgeschwächt ein Match gegen »Ambrosiana« austragen.

: Der Zagreber Wintersport-Unterverband hielt dieser Tage seine Jahreshauptversammlung ab, in der neuerdings Dr. Pamlaković zum Obmann und Dušan Jakšić zum Vizeobmann gewählt wurden. Der Unterverband will am 27. und 28. Jänner 1939 die Staatsmeisterschaften in der klassischen Kombination auf dem Sijeme zur Austragung bringen.

: Ein internationaler Marathonlauf wird am 20. Juni in Beograd zur Durchführung kommen.

: Guaragna (Italien) Weltmeister im Florettfechten. Die Kämpfe um die Einzel-Weltmeisterschaft im Florettfechten wurden zu Ende geführt. Weltmeister wurde Guaragna (Italien) mit 7 Siegen vor seinem Landsmann Bocchino mit 6 Siegen und Gardere (Frankreich) mit 5 Siegen.

: Deutschland führt gegen Norwegen 2:0. In Berlin begann gestern der Davis-Cup-Kampf Deutschland — Norwegen. Deutschland gewann beide Einzelspiele und führt mit 2:0.

: Rennfahrer Gregl in die Heimat überführt. Ueber Veranlassung des Radfahrerklub »Sokol 1887« in Zagreb wurde der sterblich Ueberreste des 1916 gefallenen hervorragenden Zagreber Rennfahrers Franz Gregl jetzt in die Heimat überführt. An der Staatsgrenze bei Planina sowie in Ljubljana verabschiedeten sich von dem toten Rennfahrer die Funktionäre der Radfahrerverbände und die Mitglieder der Gregls Leiche wird in Zagreb unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit beigesetzt werden.

: Amerika siegt im Boxkampf gegen Europa 5:3. Der am Mittwoch in Chicago durchgeführte europäisch-amerikanische Mannschaftsboxkampf um den »goldenen Handschuh« ist von den Amerikanern mit 5:3 Punkten gewonnen worden. Von den europäischen Boxern waren einer der vier Vertreter Deutschlands, der Vertreter Polens und der Vertreter Irlands erfolgreich.

: Europas größte Auto-Sternfahrt. Der Automobilklub von Finnland plant eine Auto-Sternfahrt um die Ostsee - Berings-Polarkreis durchzuführen; die Strecke ist über 5000 Km. lang und übertrifft die berühmte Monte-Carlo - Sternfahrt, deren längste Strecke, Palermo - Monte-Carlo, 4100 Km. lang ist. Startort ist Riga; die weiteste Streckenführung ist: Riga - Kowno - Königsberg - Berlin - Kopenhagen - Helsingborg - Stockholm - Haparanda - Tornio - Revanlahti (Finnisch-Lappland) - Helsinki. Finnlands Hauptstadt ist das Ziel.

Sport

„Maribor“ gegen „Železničar“

DAS LOKALE DERBY DER FUSSBALLMEISTERSCHAFT VON SLOWENIEN.

Im »Zelezničars«-Stadion geht Sonntag nachmittags ein fußballsportlicher Großkampf in Szene: »Maribor« und »Železničars« werden den Entscheidungskampf um die Fußballmeisterschaft von Slowenien austragen. Wie schon so oft, ziehen auch diesmal beide Mannschaften mit nahezu ausgeglichenen Chancen in den Kampf. Spricht für »Maribor« Übergewicht die technische Beschlagenheit der einzelnen Akteure, so haben die Eisenbahner gerade in den letzten Gefechten wiederum mehr Kampfgeist aufgebracht, ohne den man einen so schweren Kampf kaum gewinnen kann. Jedenfalls wird der morgige Sonntag ganz im Zeichen dieses lokalen Fußballderby stehen und man tippt schon heute einen neuen Besucherrekord. Das Spiel beginnt um halb 18 Uhr.

Zuvor finden zwei Rahmungskämpfe statt und zwar treffen um 15 Uhr die Reserven »Rapids« und »Železničars« in dem noch ausstehenden Meisterschaftsspiel aufeinander, während um halb 17 Uhr zwei Jugendteams »Želez-

ničars« ein Propagandaspiel über 2x25 Minuten bestreiten werden.

Juniorenmeisterschaft des Mariborer Radfahrer-Unterverbandes

Der Mariborer Radfahrer-Unterverband bringt, wie bereits berichtet, am Sonntag, den 29. d. M. auf der 66 Kilometer langen Strecke Maribor—Hajdina—Pragersko—Slov. Bistrica—Maribor die Unterverbands-Juniorenmeisterschaft zur Durchführung. Startberechtigt sind verifizierte Junioren, die einem dem Mariborer Unterverband angegliederten Verein angehören. Jeder Wettbewerber fährt auf eigene Gefahr, wobei das Rennreglement des Verbandes sowie die Straßenpolizeivorschriften einzuhalten sind. Die Räder müssen mit Bremsen und Glocke versehen sein. Der Start erfolgt um 9 Uhr vormittags vor dem Stadion des Sportklubs »Železničars« in der Tržaška cesta, woselbst sich auch das Ziel befindet. Die Nenngebühr beträgt 10 Dinar, die gleich-

FRAUENWELT

Liebesheirat oder Vernunft Ehe?

Kleine Frühlingsplauderei für „Suchende“

Von Josefine Schultze.

„Ehen werden im Himmel geschlossen.“ Die Dichterin Marie v. Ebner-Eschenbach hat diesem alten Sprichwort einmal feinsinnig hinzugefügt: »—aber daß sie gut geraten, darauf wird doch nicht geachtet. Dies ist eine bittere Wahrheit, die auch heute noch viele Menschen nicht erkannt haben. Ehen werden im Himmel geschlossen — im Himmel der Liebe nämlich. Und alles wird in der Ehe gut gehen, solange man nicht aus diesen Himmeln herunterfällt. Leider geschieht es recht oft. Denn das Leben spielt sich nun einmal nicht im Himmel ab, sondern auf Erden, auf einer recht nüchternen Erde.

Was ist erstrebenswerter — eine Liebesheirat oder eine Vernunft Ehe? Wenn man diese Frage einer Reihe von Menschen, verheirateten und unverheirateten, vorlegt, wird man immer sehr verschiedene Antworten darauf erhalten. »Eine Liebesheirat — nur!«, sagen junge Menschen, und es wäre schlimm, wenn sie nicht so dächten. Ältere, die schon ein paar Ehejahre hinter sich haben, sind meist nicht so schnell mit der Antwort bei der Hand. Mancher Mann, manche Frau wird ein wenig nachdenklich werden: ist es wirklich mit der Liebe allein getan? Oder soll man bei der Eheschließung mehr auf die Stimme der Vernunft hören?

Ohne Zweifel werden auch heute noch reine Vernunft Ehen geschlossen. Meist aus geschäftlichen Rücksichten. Hier wird Kapital gebraucht, um ein Geschäft auszubauen, dort bietet sich mit der Hand einer Tochter die ersuchte »Einheirat«, die eine Existenz verspricht. Man ist dabei geneigt, über die charakterlichen Qualitäten und Ehe tauglichkeit des Partners beide Augen zuzudrücken. Daß diese Ehen besonders glücklich werden, wird freilich niemand erwarten. Nur ein großer Zufall führt dabei die zueinander passenden Menschen zusammen. Im günstigen Falle verlaufen diese Ehen gleichmäßig farblos im Fahrwasser der Gewohnheit. Will man ihre Bilanz ziehen, so ergibt sich allerdings, daß sie am Kern des Lebens vorbei führen und für den Einzelnen eher einen Verlust als einen Gewinn ganz gelebten Lebens bedeuten.

Vollwertige Menschen wollen immer aus Liebe heiraten. Und doch haben sich auch in diesem Punkte unsere Anschauungen gerade in den letzten Jahren wesentlich gewandelt. Es ist nicht mehr allein die Liebe, die für eine Eheschließung ausschlaggebend sein darf. Hinzu tritt die zweite, die »Vernunftfrage«: Eignet sich dieser Mann oder dieses Mädchen zur Ehe — und besonders zur Ehe mit mir? Diese Frage zu beantworten, ist schwer. Denn gerade wer liebt, ist selten in der Lage, die Charaktereigenschaften und die Wesensart des geliebten Menschen nüchtern unter die Lupe zu nehmen.

Zu den Vernunftgründen, die wir heute alle bereits anerkennen und die bei jeder Eheschließung unerlässlich sind, gehört die Frage nach der gesundheitlichen Tauglichkeit des Partners, und namenloses Unglück wird durch die gesetzlichen Bestimmungen über das Heiratsverbot bei Erbkranken verhütet. Es gibt daneben allerdings noch andere Gründe, die die klare Vernunft erwägen sollte: zum Beispiel ein normales Altersverhältnis. Wenn zum Beispiel ein junger Mann eine Frau heiratet, die weit älter ist als er selbst, so bedeutet dies immer ein Experiment, nicht minder, wenn das Mädchen glatt die Tochter des Bräutigams sein könnte. Solche Ehen können in Ausnahmefällen gut werden, im Durchschnitt werden sie nicht von Dauer sein.

Wir hätten weit weniger unglückliche Ehen und weniger Ehescheidungen, wenn die Menschen vor der Eheschließung auch die Vernunft mitreden ließen. Ein Mann, der nur ein kleines Einkommen

besitzt, der das Glück seines Lebens neben dem Beruf im harmonischen Familienleben erhofft, darf nicht ein Mädchen heiraten, das oberflächlich und putzsüchtig ist, von Wirtschaft nichts versteht und nichts verstehen will und von dem man schon vorher sagen kann, daß es

Das neueste für die kurze Kleidermode:
**Der moderne ELBEO-
„SVILA“ Ueberkniestumpf**
Maribor, Gosposka 54

seinen Kindern einmal ein schlechtes Vorbild sein wird! Es ist ein Trugschluß anzunehmen, daß man den Ehepartner in der Ehe nach seinen Wünschen ummodeln könnte. »Ich werde ihn mir schon erziehen!« sagt manches Mädchen und glaubt, daß sich der Mann, den sie vielleicht als leichtsinnig, verschwenderisch und unzuverlässig erkannt hat, ihr zu Liebe in der Ehe wandeln würde. Es ist später eine bittere Erkenntnis, daß alle

solche Erziehungsversuche scheitern. Es fragt sich, wie lange die Liebe diese nüchternen Tatsachen überwinden hilft...

Eine Ehe wird nicht auf ein paar Wochen oder Monate geschlossen. Und die Ehe besteht auch nicht darin, sich zärtliche Koseworte zuzuflüstern. Sie darf nicht aufgebaut werden auf einer Liebe, die nichts ist als ein Sinnenrausch, auf einer Liebe, die den Maßstab für den menschlichen Wert des anderen verliert. So wenig wir eine reine »Geschäftsheirat« schließen wollen, so wollen wir doch eine (auf Liebe gegründete) Vernunft Ehe eingehen: eine Ehe, die zwei geistig und körperlich gleichwertige Menschen zusammenführt, eine Ehe, die auf der gesunden Basis gleicher Lebensanschauungen und zueinander passender Charaktereigenschaften beruht. Nur solchen Ehen ist ein dauerhaftes Glück beschieden, nur sie sind die gesunde Keimzelle der Nation, aus der das Volk von morgen wächst.

Nicht hübsch — aber anziehend!

DER WEG ZUM ERFOLG STEHT JEDER FRAU OFFEN.

Nicht jede Frau kann schön sein. — Manche Frau, manches Mädchen sieht diese Tatsache bestätigt, wenn sie, ein wenig bekümmert, in den Spiegel blickt und wenn die harte Selbstkritik unerbittlich feststellt: Nein — hübsch bist du nicht! Auf diese, etwas bittere Erkenntnis reagieren alle Frauen verschieden. Einige lassen den Kopf hängen, lassen sich von nun an gehen und zucken ergeben die Achseln: aus mir wird ja doch nichts Rechtes... Andere verfallen in das Gegenteil: sie werden putzsüchtig, weil sie glauben, man könnte nun mit eleganter Kleidung das Rennen machen, und sie streichen sich einen ganzen Farbkasten ins Gesicht, um damit die Natur zu überlisten! Und beide Wege treffen nicht das Richtige, beide helfen nicht dazu, den Menschen, der von der Natur etwas stiefmütterlich bedacht wurde, anziehender zu machen.

Eines ist sicher: sich gehenlassen ist ganz falsch! Ein Mensch, der zum Leben negativ eingestellt ist und tatenlos die Dinge gehen läßt, hat von vorn herein verloren. Wer so denkt, sollte sich einmal die Erfolgsmenschen des Lebens vor Augen halten: es gibt so viele, die das Leben meistern, die etwas schaffen, etwas leisten, die vorwärts kommen — obwohl sie wirklich nicht schön sind. Man findet das gerade bei Frauen so oft. Es gab zu allen Zeiten und gibt noch heute Schauspielerinnen, Künstlerinnen, deren Wege, die die Schönheit wahrlich nicht Pate stand — und die dennoch die höchste Leistung vollbrachten: lebensechte Gestalten ganzer Menschlichkeit zu verkörpern. Es gibt andere Frauen, wir begegnen ihnen im täglichen Leben, im Beruf, in Gesellschaften, auf der Straße, die niemand als hübsch bezeichnen würde und die den noch eine Lebensfreude, eine innere Ausgeglichenheit, eine Tatkraft ausströmen, die sie unendlich anziehend macht. Wer hätte es noch nicht erlebt, wie alle starken Impulse im Leben, Freude und Willenskraft, Liebe und Arbeitsfreude ein häßliches Gesicht verschönen können?

Freilich muß man, gerade wenn man nicht hübsch ist, ganz besonders auf sein Äußeres achten. Aber niemals in dem Sinne, daß besonderer Putz die fehlende Schönheit ersetzen soll. Niemals mit Hilfe eines geschwungenen Farbenpinsels! — Von schönen Frauen sagt man oft, sie könnten einen Sack anhaben und sähen trotzdem gut aus. Wem die Natur die Reize versagte, der muß umso mehr auf eine gutsitzende, geschmackvolle Kleidung Wert legen. Die reizlose Frau muß ganz besonders sorgfältig sich kleiden, was sie kleidet, welche Farben sie tragen kann und welche sie meiden muß, sie

muß wissen, ob der sportliche Stil oder eine weichere Kleiderform ihrem Wesen entspricht. »Corriger la nature« nennen die Franzosen die kleinen Listen, mit denen man die Fehler der Natur auszugleichen sucht. Glücklicherweise gibt es viele Möglichkeiten, auszugleichen. Man kann eine kleine Gestalt größer, eine zu rundliche schlanker erscheinen lassen, man kann zu einem farblosen Gesicht u. farblosen Haaren Farben für die Kleider wählen, die beides weniger in Erscheinung treten lassen.

Mit dem Schminken ist immer größte Vorsicht geboten! Wenn eine hübsche Frau durch solche kosmetische Mittel manchmal noch viel reizvoller aussehen kann, so wirkt die häßliche Frau, besonders unter einem Zuviel von Farbe, noch häßlicher. Hier muß mit ganz besonderer Vorsicht nachgeholfen werden, um dem Gesicht ein wenig Farbe zu verleihen.

Doch bei allen diesen Mode- und Toilettenkünsten sollten wir niemals das eine vergessen: nicht das Aussehen — das Wesen eines Menschen entscheidet und bedingt den Erfolg im Leben, für die Frau sowohl den Erfolg im Beruf wie den Erfolg in der Liebe! Erleben wir es nicht immer wieder, daß ziemlich reizlose Frauen die nettesten Männer bekommen? — »Wie ist das nur möglich?« sagen manche, »diese Frau hat er geheiratet?« — Wenn man diese Frau dann näher kennen lernt, erweist sich meist, daß sie ein ganz reizender Mensch ist. Man spricht mit ihr und ist sofort von ihrem frischen, lebensprühenden Wesen, von ihrem Frohsinn, ihrem Humor gefangengenommen. Man stellt insgeheim fest, daß diese Frau »Charme« hat — höchst merkwürdig, wo sie auf den ersten Blick etwas fade wirkt!

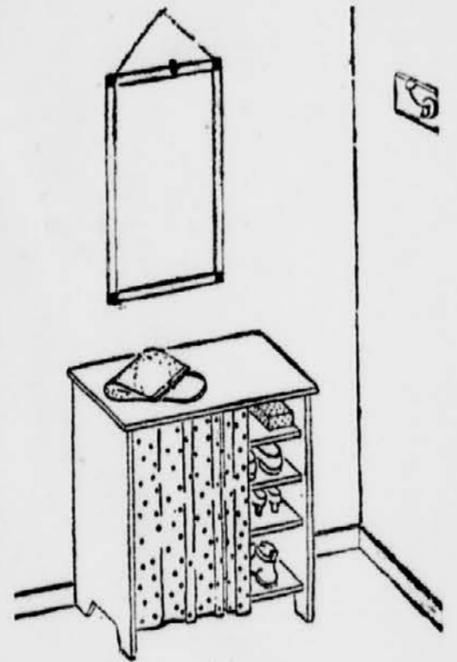
Herz entscheidet. Wesen und Charakter entscheiden. Nicht jede Frau kann schön sein, aber jede kann sich innerlich zu einem ganzen Menschen entwickeln. Und wenn sie es versteht, ihr inneres Wesen mit ihrer äußeren Erscheinung in Einklang zu bringen, so wird sie auch harmonisch wirken und man wird von ihr sagen: »Nicht hübsch — aber anziehend. Sehr anziehend.«

Anna Maria Lornberg.

Der Schuhhant im Flur

Es regnet! Heraus mit den großen Boten, den derben Schuhen für die Kinder! Die Sonne lacht! Da genügen die leichten Halbschuhe. Die Sonne brennt, ein nichts auf den Körper ist noch zu warm. Die Kinder lechzen nach Klappersandalen. Wandel der Jahreszeiten Wandel im Wetter bedingt eine Unzahl Schuhe in einem

Haushalt mit Kindern. Wo stehen sie alle bloß! Sie quellen aus jedem Fach, aus jeder freien Ecke hervor! Ist das ein Ideal? — Jedoch der Frauen Schicksal ist beklagenswert! Schaff mir Ordnung, ruft der



Mann. Die arme Frau hat den ganzen Tag nichts anderes zu tun als zu grübeln: wie schaff ich Behältnisse für all die große Unordnung? Wo soll Flickzeug, Nähzeug, Schuhzeug liegen? Welch schöner Vorschlag ist dieses adrette kleine Schuhschränken in der Diele des Hauses. Nichtsahnend legt der unbekümmerte Gast, etwa ein feines Fräulein ohne Anhang, sein elegantes Abendtäschchen auf die rotlackierte Platte des Schränkchens, hinter dessen muntergepunktetem Vorhang die schmutzstarrenden Bergstiefel vom Bub stehen, die er zu putzen sich gedrückt hat. Gegensätze!

Elitna konfekcija

Mastek bringt immer das Neueste!

Das Kinderzimmer

Es ist nun beisammen, was so ein Kindlein braucht, nur Petra selbst fehlt noch. Wo ist sie? — noch nicht geboren! Aber wartet nur, alles wird werden zu seiner Zeit.

Petra wird in ihrem Bett stehen, sie wird mit ihren kurzen Fingerchen die



Kinden Stube umhassen gerade in der Mitte, wo sie am dicksten sind, ja, an der Stelle wird ihre Hand eben noch herumreichen. Und sie wird ordentlich rütteln, die kräftige Petra, ich sehe es ganz deutlich, und dabei fröhlich krähen.

Da sind zwei Stühle, derbe glatte Bums-Stühle, denen man es gottlob garnicht ansieht, wenn zwei mutwillige Kinderschuhchen sie mißhandelt haben. Der Tisch hat keine Ecken, die hat eine freundliche Tischlerhand sanft gerundet.

Das Ablüßmittel

Leopillen

Annonce reg. S. Nr. 31430 vom 24. XII. 1935.

Ungechliffene Glasvasen

Unsere Vasensammlung, bestehend aus hohen, großen, mittelgroßen und winzigen kleinen Gefäßen für jede Blume, enthält auch einige aus Glas. Sie sind besonders schön, weil sie auch die Blumenstengel sehen lassen. Natürlich muß der Blumenstrauß, der in einer transparenten Vase steht, ganz besonders sorgfältig täglich gepflegt werden; nur zu bald würde man des trüben Wassers, der faulenden Stengelblättchen gewahr werden, die eine

sorglose Hand nicht von den Blumen fort nahm. Untereinander sind auch diese Glasvasen wieder sehr verschieden, wir haben eine Kugelvase aus zart-himbeerfarbenem Glas, einen hohen Stumpfen



aus dickem flaschengrünen kantigen Glas und diese hier abgebildeten rauchgeschwärzten hohen Standvasen. Nun wird ein zartes Erraten anheben, welche Blume jeweils in die ihr bestimmte Vase gehoben werden soll. Für die hier abgebildeten Vasen denken wir uns besonders schön die feuerroten spit-gerollten Blüten der Dahlien.

Für die Küche

h. Biskottenziegel. 25 Dekagramm Butter oder Buttermargarine werden mit 20 Dekagramm Zucker, 8 Eßlöffel starkem schwarzen Kaffee, 1/2 Kaffeeöffel Rum sehr gut abgerührt. Der Auftrieb läßt sich anfangs schwer mischen, wird aber dann sehr schaumig und ausgiebig. 9 Biskotten werden auf ein Brett nebeneinandergelegt, darauf Creme gestrichen, wieder eine Lage Biskotten und Creme gegeben. Nachdem so vier Lagen Biskotten, im ganzen 36 Stück verbraucht sind, wird das Ganze mit der restlichen Kaffeeercreme überzogen, glatt gestrichen und bis am nächsten Tag kalt gestellt.

h Spargel auf Alt-Wiener Art. 1 Kilogramm Gemüsespargel wird geputzt, in Salzwasser weichgekocht, abgossenen, gut abtropfen gelassen. Von je 4 Dekag. Butter und Mehl wird helle Einmach bereitet, mit Spargelwasser aufgegossen,

Der Hut — erfordert Mut!

Darüber sind wir uns schon klar geworden: die Hütte dieses Sommers erfordert wirklich Mut! Mut ist nötig, sie zu kaufen, noch mehr Mut, sie zu tragen. Die lächelnd zu tragen, als müßte das so sein und als hätte es niemals eine natürlichere, reizendere Kopfbedeckung gegeben als in diesem Frühling!

Bisher waren es nur wenige, die den Mut aufgebracht haben. Der kühle, regnerische Frühling ist schuld daran, daß die meisten Frauen die Anschaffung des »richtigen« Sommerhutes immer noch hinausgeschoben haben. Man trug ein lottes Uebergangshütchen mit einem bunten Band oder einem der neuen, leichten, flatternden Schals. Nun aber wird allmählich die Frage des eigentlichen Sommerhütchens aktuell, und wir wissen es schon jetzt, daß uns der Entschluß zu einem der neuen Hüte nicht erspart bleibt.

Vor den Schaufenstern der großen Hutgeschäfte stehen immer viele Frauen, und sehr viele sind bereits dabei, in den Geschäften Dutzende der neuen Hüte aufzuprobieren. Es geht diesmal um Blumen. Ohne Blütenlor tun wir's nicht. Man ist, wie gesagt, über die neuen Hüte erschrocken. Und man ist noch viel erschrockener, wenn man sie erst auf den Kopf setzt. Es gibt da manche, die sehen aus wie ein spitzer Zuckerhut, und andere, die an einen mit Blumen gefüllten Suppenteller erinnern. Es gibt ganz flache Hüte, die wie eine Scheibe auf dem Kopfe schweben und bei denen sich die Kopfhöhlung kaum aus der glatten Fläche heraushebt. Und dann wieder das flotte Pagenkappi, das durch ein Kinnband festgehalten wird.

Dies Kinnband steht im Augenblick im Vordergrund der Hutmode. Irgendwie

erinnert es an Feuerwehrhelme, aber es hat den Vorzug, daß der Hut sehr fest sitzt. Blumen jedenfalls sind an jedem Hut, ob Zuckerhut oder flacher Teller, es sei denn, daß man dafür auch im Sommer den beliebigen Schal flattern läßt, der hinter ein Stückchen herunterhängt.

Noch niemals sind Frauen in der Wahl ihres Hutes so unsicher gewesen, wie diesmal. Denn wir erleben in diesem Sommer eine Wandlung der Mode, wie sie seit Jahren nicht da war. Es ist eine vollständige Rückkehr zur Romantik, und manche Frau, die noch bis vor kurzem ganz auf den Typ »sportlich einfach« eingestellt war, braucht eine völlige Umstellung — nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich — um sich der neuen Moderichtung anzupassen.

Es braucht freilich nur einen frischen Entschluß, einen der neuen Hüte zu tragen. Wenn wir sie aufprobieren, müssen wir zugeben, daß sie außerordentlich kleidsam sind. Man steht vor dem großen Spiegel im Hutgeschäft, hat dies flache Hütchen auf mit dem verwegenen Blütentuff und dem fröhlichen Band, das sommers im Winde wehen wird — und man lächelt. Frauen, die seit Jahr und Tag keine Blumen am Hut getragen haben, kommen sich auf einmal wie verzaubert vor: weich und fraulich und ganz dem Lenz angemessen, der seinen bunten Blütentepich über die Welt breitet.

Frühling läßt sein blaues Band wieder flattern durch die Lüfte. Außerdem läßt er Bänder vieler Farben von den Frühlings- und Sommerhüten flattern. Reizend und unternehmungslustig und sehr frühlingshaft blicken die Frauen darunter in die Welt...

zu dicker, glatter Soße verkocht und etwas auskühlen gelassen. 2 Eier, 10 Dekagramm gehackter Rollschinken, etwas gehackter Schnittlauch, Pfeffer, Salz u. Muskatnuß werden mit der Einmach vermengt. Eine Bratpfanne wird mit Butter ausgestrichen und die Hälfte der Soße gleichmäßig darauf verteilt. Nun werden die kleingeschnittenen Spargelstücke, dann die restliche Soße hineingegeben, Brösel darauf gestreut. Butter darüber getropft, der Spargel bei mäßiger Hitze im Rohr überbacken und im Backgeschirr aufgetragen.

h Gedämpfter Ochsenfleisch. 60 bis 70 Dekagramm Ochsenfleisch wird in kleinfingerdicke Scheiben geteilt, leicht

gesalzen und gepfeifert. 3 geputzte Karotten, 2 Häuptel Zwiebel, 1/2 Kilogramm grüne Erbsen werden ausgelöst, die Schoten geputzt, mit 5 Dekagramm klein geschnittenem überrosteten Selchspeck samt Fett und dem Inhalt einer kleinen Dose Paradeismark vermischt. In den Kochtopf gibt man schichtenweise Ochsenfleischstücke, darauf von der Gemüsenmischung, bis alles verbraucht ist. Dann gießt man ungefähr 1 1/2 bis 2 Liter Wasser darauf und läßt es zugedeckt auf der Herdplatte langsam so lange dämpfen, bis sich die Fleischstücke leicht von den Knochen lösen lassen. — Zeitdauer ungefähr 2 1/2 Stunden. 1/2 Stunde vor dem Anrichten gibt man 4

bis 5 geschälte, gevierteilte Kartoffeln dazu und läßt das Ganze fertig weich dämpfen.

h. Gutes Seefischgericht. 1/2 kg geschälte, großwürfelig geschnittene Kartoffeln werden in 1 Liter leicht gesalzene Wasser mit 1 Eßlöffel gehackter grüner Petersilie weich gekocht, abgeseiht, warm gehalten. In dem Kartoffelkochwasser werden 50 dkg, mit etwas Zitronensaft betropfte Fischfilets aufgekocht, langsam gar gekocht. 5 dkg Butter werden zerlassen, 4 dkg Mehl ohne rösten glatt gerührt, mit dem Kochwasser aufgegossen, unter Rühren glatt gekocht, die Fleischstücke darin erhitzt. Die Kartoffelwürfel werden auf heißer Schüssel angerichtet, die Fischstücke mit der Soße darübergegossen, mit gehackter grüner Petersilie bestreut, aufgetragen. Dazu gibt man in Scheiben geteilte Zitronen.

Heitere Ecke

Kindische Logik.

Nach dem Essen soll man nicht schwimmen. Mümmchen wollte die durchaus tun. Die Mutter schüttelte den Kopf. — »Aber Mümmchen — nach dem Essen!« — Da meinte Mümmchen: »Ach, Mutti, wir haben doch heute Fisch gegessen.«

Bildung.

Der kleine Heinz schnappt überall etwas auf. Heinz hat Fieber, der Onkel Doktor kommt: »No, kleiner Bursche, was fehlt dir denn?« — Meint Heinz verzagt und ängstlich: »Ich glaub', es ist Delirium!«

Eisenbahngespräch.

»Bin heute wieder beim Üben gestört worden. Alle Augenblicke kommt jemand zu mir rein!«
»Zu mir nie!«
»Sind Sie auch Pianist?«
»Das nicht: Löwenbändiger!«

Das neue Dienstmädchen.

»Und was Ihren Ausgang betrifft, bin ich gern bereit, Ihnen entgegenzukommen.«
»Das ist nicht nötig, gnädige Frau! Mein Freund bringt mich immer bis vor die Tür!«

Geistesgegenwart.

Schlächter (zum Käufer, der Fleisch für ein Pensionat haben will): »Dieses Stück müssen Sie nehmen. Sechs Mark. Zu Ihrem Chef müssen Sie natürlich acht Mark sagen!«
»Ich bin — selbst der Chef!«
»Großartig! Dann verdienen Sie ja selbst die zwei Mark!«

Zur Unterhaltung

Ein Klavier spielt „Amor“

Humoreske von Alfred D u n k e l.

Ein wenig atemlos und sehr wütend stieg Hans Bruck die steilen Treppen des Nachbarhauses empor. In seinen Ohren klang noch das eintönige, klimpernde Hämmern des Klaviers —, dieses vermaledeiten Instrumentes, das hart an der Wand stand, die sein Zimmer vor dem Raum des Nachbarhauses trennte. Wenn er gewußt hätte, daß eine »Klaviertigerin« Wand an Wand mit ihm wohnte, er hätte sich gewiß sein Junggesellenheim woanders eingerichtet. Den ganzen Morgen nichts als »Fuchs, du hast die Gans gestohlen« und derartiges! Und als er dann nach vergeblichem Klopfen mit dem Lineal keinen Erfolg erzielte, hatte er mit aller Luftstärke seines Organs geschrien: »Rrrruhe!« Was aber war geschehen? — Hell und klar ertönte die Melodie: »Du bist verrückt, mein Kind!«

Na, der alten Klimperliese würde er es gründlich geigen — und zeigen, was es heißt, einem jungen, der Wissenschaft ergebenden Manne die schwere geistige Arbeit zu stören. Es stand für ihn fest: nur ein mordshäßliches, zanksüchtiges weibliches Wesen konnte das über sich bringen! —

Hier mußte es sein. Ein Messingschild: »E. Leuthold.«

Grimmig riß er an der Klingel. Schritte kamen über den Flur. Jetzt mußte der Drachen auftauchen. . .

Die Tür öffnete sich. . .

»Mein Name ist —«, begann Walter Bruck nicht besonders originell. Dann aber schwieg er betroffen und starrte auf die wirklich hübsche, junge Dame, die ihn aus tiefblauen Augen etwas befremdet ansah. »Sie sind doch nicht etwa die Klaviertigerin?« entfuhr es ihm unwillkürlich.

Auf der Stirn der jungen Dame bildete sich eine steile Falte.

»Wenn Sie etwa der Herr von nebenan sind, der so unmusikalisch ist, daß er jeden Augenblick mit seiner Ausruferstimme harmlose musikalische Übungen stört — dann . . .«

Walter Bruck fiel hier ins Wort: »Ich bin nur ein Freund des Herrn von nebenan. Ich heiße — Müller — guter Freund von Herrn Bruck — das heißt — verbesserte er sich schnell, als er sah, wie sich die Falte auf der Stirn der jungen Dame wieder vertiefte, »eigentlich nur ein Bekannter, ein ziemlich flüchtiger Bekannter, handele nur in seinem Auftrag —«

Die junge Dame sehr spöttisch: »Feige ist er natürlich auch noch, dieser brumbeißige Herr, der abends immer seine Stiefel gegen die Wand wirft und so schrecklich laut pfeift!«

Walter fühlte sein Blut ins Gesicht schießen. . .

»Hm«, meinte er dann, »er ist eben so ein richtiger Bücherwurm, alt, verkautzt, verreckert — Er entwarf ein Bild, das nicht im geringsten dem seiner eigenen Persönlichkeit entsprach.«

»So, so,« sagte das Mädchen. »Und da sind Sie sein Freund? So sehen Sie eigentlich gar nicht aus!«

»Nur, wie gesagt, eine sehr oberfläch-

liche Bekanntschaft — na — und Gegensätze ziehen sich bekanntlich an!« beeilte sich Bruck zu versichern.

Eine Weile schwiegen beide. »Darf ich hoffen,« nahm Walter das Gespräch wieder auf, »daß Sie Ihrer Tante meine — meines Freundes — Bitte um etwas mehr Ruhe —«

Ein verwunderter Ausdruck lag auf dem Gesicht der jungen Dame. »Ach, so. Ja! Natürlich!«

Die Tür ging zu, und Walter trat mit sehr zwiespältigen Gefühlen, aber keineswegs mehr wütend, den Rückweg an.

Den ganzen Nachmittag über widerstand er merkwürdigerweise den starken Versuchen, bei seiner Arbeit zu pfeifen. Und nie hatte er seine Schuhe geräuschloser hingestellt als an diesem Abend! Man muß auf alte Nachbarinnen Rücksicht nehmen, selbst wenn sie einen gelegentlich durch langweiliges Klavierspielen ärgern.

Darum griff er auch keineswegs zum Lineal, als schon am nächsten Morgen um neun von nebenan etwas gedämpfter die wohlbekanntesten Töne aufklangen. — Und als dann gar eine Stimme zu singen begann, glitt ein erstauntes Lächeln über seine Züge. Wo hatte er eigentlich vorher seine Ohren gehabt? Das war doch ein durchaus ausgeglichenes Spiel, u. dann diese Stimme, so frisch, so jugendlich!

Man kann nicht Wand an Wand wohnen in zwei Häusern, ohne sich zu begegnen, wenn man schon einmal seine Bekanntschaft gemacht hat.

Daß das in diesem Falle in dem unweit gelegenen Park zu einer abendlichen Stunde geschah, war natürlich Zufall.

Walter blieb sofort stehen, als er die

Nichte der musikalischen Tante erkannte.

Sie reichte ihm unbefangen die Hand. »Wie geht's, Herr Müller? Wieder in dieser Gegend? Ich finde, Sie besuchen Ihren flüchtigen Bekannten ziemlich häufig!«

»Oh, das erklärt sich sehr einfach! — Ich habe eben mit ihm die Wohnung getauscht. Mich stört das Klavierspiel nicht, im Gegenteil, ich finde es äußerst anregend, als ob Sie selber . . .«

Lebhaft legte sie ihm die Hand auf den Arm. Ihr Gesicht war dunkelrot geworden.

»Denken Sie sich,« haspelte sie hervor, »meine Tante ist verweist und mir hat sie das Klavier dagelassen, Herr Müller!«

Jetzt stieg seine Verwirrung.

»Ich bin nicht — ich bin — ein großer Schwindler!« fiel sie schnell ein. »Natürlich! Aber Sie müssen wissen, daß ich auch sehr gut schwindeln kann! Die Tante —«

»existiert nicht! Ebenso wenig, wie mein Freund von nebenan, der Bücherwurm.«

Sie lachten beide unbändig. Und im Lachen fanden sich ihre Hände. . .

»Woher — weißt du eigentlich?« fragte sie endlich.

»Von deinem Portier!« war die Antwort. »Aber woher weißt du —?«

»Von deiner Portiersfrau!« entgegnete sie prompt.

»Du,« sagte sie endlich wieder, »in meinem Hause ist eine nette kleine Wohnung frei.«

»Ich weiß das auch, seit gestern,« antwortete er. »Den kleinen Raum hinten nehmen wir als Klavierzimmer.«

Kultur-Chronik

Dr. Ivan Lah's literarische Bedeutung

Wie bereits berichtet, ist am 18. d. M. in Ljubljana der bekannte slowenische Schriftsteller und Publizist Dr. Ivan Lah verschieden. Der Verstorbene wurde am 9. Dezember 1881 in Trnovo bei Ilirska Bistrica geboren. Die Mittelschule besuchte er in Ljubljana, an der Prager Universität studierte er Slavistik und Philosophie und wurde dort im Jahre 1910 zum Doktor der Philosophie promoviert. Nach Absolvierung der Studien widmete sich Dr. Lah der Journalistenlaufbahn und wurde im Jahre 1911 Redakteur des Tagblattes »Dan«. Zu Beginn des Weltkrieges wurde er jedoch, da er sich schon seit seiner Jugend als Nationalist hervortat, konfiniert und später an die Front geschickt, wo er schwer verwundet wurde. Nach dem Umsturz wirkte er zunächst als Journalist in Maribor, seit 1920 war er Professor am Mädchenrealgymnasium in Ljubljana. Schriftstellerisch begann sich Ivan Lah schon als Mittelschüler zu betätigen. Zunächst meldete er sich mit kürzeren Erzählungen und Novellen in »Dom

in svet«. Später gehörte er zu den eifrigsten Mitarbeitern des »Slovan« und des »Ljubljanski Zvon«. Sein Hauptwerk ist der Roman in zwei Teilen »Brambovci«, der in den Jahren 1910 und 1911 von der »Slovenska Matica« herausgegeben wurde. Außerdem verdienen noch hervorgehoben zu werden: die Erzählung »Uporniki«, der Roman »Iz časov romantike«, die Erzählung »Vaška kronika«, die Erzählung in Versen »Gospod Ravbar«, der Roman in Versen »Gabrijan in Šembilja«, der »Roman o gospe Ani in študentu Avreliju«, der Roman »Angelar Hidar«, die Erzählung »Sigmovo maščevanje« sowie die Dramen »Noč na Hmeljniku« und »Pepeluh«. Auch die slowenische Jugend- und Kinderliteratur bereicherte Dr. Lah durch eine Reihe von Werken. Außerdem veröffentlichte Dr. Lah in verschiedenen slowenischen Zeitschriften und Tagesblättern zahlreiche literarhistorische und kulturhistorische Aufsätze sowie Reiseberichte.

Ein Vielverschlagerener, Vielgeprüfter

ZU RICHARD WAGNERS 125. GEBURTSTAG AM 22. MAI

Von Helfried Patz (Celje)

Der wahre Kenner läßt die Menschen reden, er schafft sein Werk — mit aller Kraft — allein! Dies Wort gilt in erhöhtem Maße für Richard Wagner, diesen unermüdbaren »Kämpfer auf Lebenszeit«, dem das Überwinden von Hemmungen zur Gewohnheit geworden war.

Gar mancherlei und vieles ist über Richard Wagner, den Vielverschlagerenen, wie Herwegh ihn nannte, ist über ihn, den Vielgeprüften und seine Kunst, sein Schaffen, geschrieben und veröffentlicht worden. Aber eines fehlte lange in der Fülle dieser hochaufgeschossenen Wagnerliteratur: ein Buch, das anschaulich und fesselnd den Lebensweg des Menschen Wagner zeigt und darlegt, wie, wo und unter welchen Verhältnissen er seine meisterhaften, unsterblichen Werke schuf. Max Kronberg, der Urheber vieler moderner Romane bescherte uns dieses Werk, das bei Koehler und Amelang in Leipzig verlegt ist.

Max Kronberg schöpft zum ersten Male seinen Stoff aus der Musik, in der er aufgewachsen ist. Es ist ihm gelungen den Lebensroman Wagners für das ganze deutsche Volk zu schreiben, der noch gefehlt hat. Wer je von einer Wagner-Oper ergriffen und begeistert war, wird mit Freude dieses Buch zur Hand nehmen und lesen, wie alles geboren wurde und entstand bis zur Vollendung und Krönung des gewaltigen Werkes in Bayreuth, dieses einfachen Bühnenhauses, das heute noch steht. »Schmucklos, nur zweckentsprechend ist alles, genau wie der Meister es wünschte. Trotzdem ist es ein Heiligtum für alle Welt geworden, ein Gemeingut aller Freunde echter Kunst«.

Doch bis zu diesem glanzvollen Aufstieg ist es ein steiniger Weg gewesen, ein harter Kampf, ein zähes Ringen um Anerkennung und Erfolg. »Nie wurde ein Künstler härter erfaßt vom Schicksal. Richard Wagners Leben war ein Kämpfen von Anfang an, ein Kämpfen nach allen Fronten zugleich. Ein ewiges Schlürfen aus bitteren Kämpfen, so daß auch all diejenigen, denen Künstlertum fremd ist, lernen können aus diesem Geschehen: »Nur energisches Wollen und zähestes Streben lassen Ziele erreichen, die weiter nach oben führen. Nicht nur unsere heutige Zeit fordert Größtes von Großen: sie hat es immer getan.

Wie »Feuerzauber« mutet das Ganze an.

Wie geistiges Heldentum ohne Beispiel!

Und was hat Wagner eigentlich gewollt?

Er wollte »dem deutschen Volke eine echte deutsche Kunst beschere, um es — vor allem auch geistig — unabhängig zu machen von den französischen Modeoperen und damit von fremdem Fühlen und Denken«. Er wollte aber auch die Opernkunst aus den Fesseln des mechanisierten Betriebes lösen. »Komponist und Dichter sollen schaffen können, geleitet nur von dem Höhenflug ihrer Gedanken, sie sollten nicht länger eingeeignet sein durch eine notwendige Rücksichtnahme auf das materialistische Denken der Bühnen und ihrer Leiter, die Stücke für Kassenerfolg verlangten«. Nicht Ruhm noch Kassenerfolg suchte Richard Wagner, er wollte das Gute und Schöne, bloß um des Guten und Schönen willen.

Aber die Leute begriffen nicht, um was es sich handelte. Um etwas in sich Abgeschlossenes — um eine neue veredelte Kunstform, die aus innigster Verschmelzung von Ton und Wort heraus wirken sollte! Ohne Verbrämung mit Tand und Flitter! Wagners Ausgangspunkt beim Schaffen war nie die Musik, nur die Dichtung. Ein Stoff, eine Sage, ein Geschehen begeisterte ihn, worauf er das Drama gestaltete. Gleichzeitig aber kamen auch Töne, Harmonien und Melodien wie durch Erleuchtung, Gedanken wurden zu Tönen. Nein, diese Leute hatten das nicht begriffen. Wahrscheinlich würden sie es nie begreifen. Wagner brachte eben das Neue, »er löste Ketten, die veralteter Formelkram um die Kunst legte. Wenn je ein Künstler ein Eigener war, so war es Wagner«. Aus allen seinen Schriften klingt ja dieselbe Melodie heraus: »Er wollte ein Eigener sein. Er wollte bessern, veredeln. Wie kaum ein Zweiter in dieser Epoche war er der nie zufriedene Geist, der stets auf das Bessere sann. Aber niemals aus Eigennutz, nie aus Berechnung, nur aus Liebe zur Sache verfocht er Tendenzen, die neue Gegner schufen. Aber er achtete ihrer nicht. Er war der »kampfrohe Held, der nicht seine Feinde zählte«. Richard Wagner war ein Protestant — im wahren Sinne des Wortes — und ein Re-



Deutschland

soll Ihr Reiseziel sein, denn es ist das fröhlichste Ferienland Europas. Farbenfreudige Trachten geben den frohen Volksfesten in allen Teilen des Reiches zu allen Jahreszeiten ihr typisches Gepräge. Nehmen Sie teil an Freude und Frohsinn der Bevölkerung, an den Küsten der Nordsee und Ostsee, in den Heilbädern, Wäldern und Gebirgen, in alten historischen Städten, in Ihrem neuen Nachbarland: DEUTSCHLAND.

60% Fahrpreismässigung,

Bilige Reisemark in ganz Deutschland

Kostenlose Auskünfte und Prospekte:

Deutsches Verkehrs Büro

Beograd, Knežev Spomenik 5

Zagreb, Praška ulica 9

und alle Reisebüros.

4744

volutionär (in Dresden, im Jahre 1849, hat Wagner sogar auf den Barrikaden gestanden). »Und es ist nicht zuviel behauptet, wenn man sagt, daß im 19. Jahrhundert Napoleon I., Bismarck und Richard Wagner gleich viel von sich reden machen. Eben weil sie alle Menschen aus ihrem Schlendrian rissen, weil sie Wegebahner waren in unerhört fremd anmutende Gedankenwelten hinein. Denn nichts ist den Menschen unangenehmer, als im Schlafe gestört zu werden. Wagner hat sie ordentlich aufgefrischt, alle diese Geister!«

Wagner ist auf seinem Lebensweg viel umhergeirrt. Aber immer wieder, wenn er in Paris weilte oder sonst wo in nichtdeutschen Landen, zog es ihn zu deutschen Menschen. »Es erging ihm wie vielen anderen Deutschen: immer wieder kam der Drang in die Ferne, in fremde Länder. Und in der Fremde packte die Sehnsucht sie nach der Heimat. Das war deutsches Schicksal von altersher«. So war auch Wagner einer jener stets Verbannten, die ihre Sehnsucht durch die Länder tragen. Die Liebe suchen, und die von ihr fliehen und immer irgendwo ihr Glück versäumen. Die ruhelos die Welt durchziehen und in der Ferne von der Heimat träumen...

Dem deutschen Volk eine echte deutsche Kunst beschere, das wollte er — und hat es auch getan. Etwas Deutscheres, als die »Meistersinger«, war nie geschrieben worden, seit Schillers Feder ruhte. Wie aber verhielt sich damals die Kritik dazu? Sie nannte die Musik zu eben diesen »Meistersingern« ein Chaos von ungesunder Aufgedunsenheit — reizlos — wüst — unüberschaulich, weil ohne melodische Gliederung. Die Erfindung sei ebenso barock wie die Durchführung unorganisch, verworren und unbeholfen. An diesen »Meistersingern« sei nichts, woran der Laie oder

Jeden Donnerstag
Schnelldienst

HAMBURG NEW YORK

über Southampton und Cherbourg mit den Dampfern »New York«, »Hamburg«, »Deutschland«, »Hansa«; über Southampton, Galway, Halifax mit M.S. »St. Louis«

Küche und Keller
im Schiff...



»Bei Lukullus zu Gast sein« sagt man und an die Hamburg-Amerika Linie werden Sie dabei denken, wenn Sie auch nur einmal auf einem der vielen Schiffe gereist sind, die auf regelmäßiger Fahrt nach allen Weltteilen oder auf Vergnügungs- und Erholungsreisen nach Nord und Süd die Hapag-Flagge übers Meer tragen. Seeluft und gute Küche... was könnte Ihrer Gesundheit förderlicher sein?

Erholungs-, Studien- und
Besuchs-Reisen

NACH AMERIKA

Fahrpreise ab RM 605,- einschließlich sechstägigem New York-Aufenthalt mit interessantem Programm.

Es reist sich gut mit den Schiffen der

Hamburg-Amerika Linie



Alle Auskünfte, Prospekte und Schiffskarten erhalten Sie durch:
Deutsches Verkehrs Büro, Beograd,
Knežev Spomenik 5

gar die Musiker Freude haben könnten! — So war es damals, als es noch nicht zum guten Ton gehörte, Wagner zuzujubeln. Heute aber bestreitet Richard Wagner das meiste im Repertoire fast aller Opernbühnen der Welt. Aber wer von seinen Zeitgenossen konnte das ahnen?

Lebenswahr, packend und spannend schildert Max Kronberg diese letzten fünfundzwanzig Lebensjahre Richard Wagners, von den Notzeiten in Paris und Wien angefangen bis zur immer größeren Anerkennung, den immer gewaltiger werdenden Erfolgen in München, Trieben und dann in Bayreuth mit seinem »Parsifal«-Festspiel. Der Eindruck dieses Kunstwerkes von tiefster Entrücktheit und beseligendstem Aufblick war unbeschreiblich und tief erschütternd, erzählt der Autor. »Jetzt begann allen — dämmern, wer Wagner war, was das Schaffen dieses Mannes für die Kunst und die Welt bedeutete.«

Gastabend des Tenors Marion Vlahović

Am Sonntag abends sang der größte jugoslawische Tenor, der in Europa bekannte Marion Vlahović, die Partie des Manrico in Verdis »Troubadour«. Vlahović ist ständiger Gast großer Opernbühnen in der alten und neuen Welt. Er zählt auch zu den ständigen Gästen der Mailänder Scala. Seine Eigenart besteht darin, daß er seine Partien fast immer im Original singt: Verdi italienisch, Wagner deutsch, Smetana tschechisch usw. Er sang auch den Manrico in italienischer Sprache und bewies mit seinem Auftreten, daß sein Ruhm begründet ist. Vlahović ist ein Meister des bel canto. Sein mächtiger Tenor ist in allen Details geformt und klingt in den Tiefen und Höhen gleich voll. Der Sänger rief einen solchen Begeisterungssturm hervor, daß ihn das Publikum nicht von der Bühne abgehen ließ; er mußte das kraftvolle *stretto* sogar wiederholen. Mit seinen großen gesanglichen Qualitäten hob er auch das Niveau der heimischen Solisten und damit die »Troubadour«-Aufführung zu einer der besten, die über diese Bretter gingen. —r.

b Nie verwehte Klänge. Von Anna Großer - Rilke. Lebenserinnerungen aus acht Jahrzehnten. Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin. Ungezwungen und mit feinem Humor teilt Anna Grosser-Rilke

Wissenschaftliche Reportage

Kampf mit den Teufeln der Tiefsee

(ATP). Wie oft liest man in Magazinen Geschichten von furchterlichen Kämpfen zwischen Tauchern und Kraken, die den Leser in begreifliche Erregung bringen. Gegen diese Geschichten ist nichts zu sagen; man lese sie ruhig, wenn sie gut und spannend geschrieben sind. Aber man lese sie ohne Herzklopfen und ohne Aufregung.

Nicht etwa, daß es solche Kraken nicht gäbe. Man hat Stücke von ihnen gefunden und in Museen aufbewahrt, wo sie jedermann sehen und sich davon überzeugen kann, welche grauenhafte Bestien im Meer leben. Aber niemand hat einen solchen Kraken lebend gesehen. Denn sie wohnen in Tiefen, in die noch nie ein Taucher vorgedrungen ist, und was wir von ihnen gefunden haben, waren stets nur Bruchstücke ihrer Fangarme, die allerdings einen Rückschluß auf die Größe des Tieres zulassen. Ab und zu mag es vorkommen, daß durch ein Seebeben oder sonst ein Naturereignis ein solcher Krake — tot allerdings — in höhere Meeresschichten kommt und dann an die Küste gespült wird.

Auch diese genügen.

Immerhin können auch die Kraken, die zuweilen den Taucher anfallen beträchtlich groß sein, und es sind Fälle verbürgt in denen Kraken mit fast drei Meter langen Fangarmen Gegner des Menschen in unterseeischen Kämpfen waren. Man unterschätze die Kraft eines solchen Kraken nicht. Sein papageienförmiger Schna-

bel, der inmitten der Fangarme sitzt, ist imstande auch den festesten Taucheranzug mit Leichtigkeit zu zersetzen und damit den Taucher dem Tod durch Ertrinken auszusetzen. Der Krake tötet nicht zu seinem Vergnügen, sondern sehr zweckmäßig, um sich Nahrung zu verschaffen. Also will er den Menschen fressen. Lange braucht er nicht dazu. Ein ausgewachsener Krake braucht eine Viertel- bis eine halbe Stunde, um einem Menschen auch das letzte Stückchen Fleisch von den Knochen zu reißen.

Dennoch sind es nur die Taucher der Kurzgeschichten, die Kraken fürchten. Die wirklichen Taucher wehren sich sehr erfolgreich, indem sie — garnichts tun. Der Krake greift nicht gleich an, sondern betastet dieses fremde Ding, das da in sein Reich gedrungen ist, erst einmal recht neugierig. Bewegt es sich nicht, sondern bleibt starr stehen, so ist es offenbar nicht lebendig, also nicht essbar und daher vollkommen uninteressant. Der Krake wendet sich daher voll Verachtung ab und anderen den Hunger stillenden Dingen zu. Allerdings muß der Taucher darauf achten, daß seine bloßen Hände versteckt bleiben, denn sonst fühlt der Krake das Fleisch und geht los.

Ganz anders ist es, wenn man sich gegen die Untersuchung durch den Kraken wehrt. Dann wird das unförmige Tier zornig und greift augenblicklich an. Es ist unglaublich, welche Wutanfälle, welche wilder Zornausbrüche diese Bestien fähig sind. Und dann gibt es eigentlich wenig, was ihnen widerstehen kann.

Für den Taucher existiert nur eine Rettung: spielt sich der Kampf auf losem Boden, etwa auf unterseeischem Geröll ab, kann es vorkommen, daß der Krake den Halt verliert und sein Opfer losläßt. Ist der Taucher geistesgegenwärtig genug, so nützt er die Gelegenheit aus und läßt sich hochziehen. Es ist aber auch schon vorgekommen, daß der Angreifer

schon vorgekommen, daß der Angreifer

schon vorgekommen, daß der Angreifer

sich selbst aus dem Meer und an Bord des Taucherschiffes ziehen ließ, wo Kameraden des Tauchers die Fangarme mit Aexten durchschlagen und den Taucher so befreien mußten. Keine leichte Aufgabe übrigens, den die Fangarme sind zäh wie fester Gummi.

Die Art, wie der Krake angreift, ist sehr interessant. Er stützt sich mit vier oder auch nur drei Fangarmen auf den Boden oder klammert sich an etwas fest, was ihm Halt bietet. Die freien Arme benützt er zur Umklammerung seines Opfers, das er erst zu erdrücken sucht, ehe er es in Reichweite seines Schnabels bringt um es zu zersetzen.

Wundersame Fortpflanzung.

Das ganze Leben und Werden der Kraken ist eigenartig. Sie bewohnen mit Vorliebe dunkle Stellen auf dem Meeresgrund, das Innere alter Wracks, natürliche Höhlen oder auch einfach tiefe Löcher, die sich überall im Meeresboden finden. Sie verachten entschieden das Licht. Diese Burgen sind ihr Hauptquartier und von da aus unternehmen sie ihre Raubzüge, fangen Fische, fressen Aas oder öffnen mit ihrem harten Schnabel Schnecken und Muscheln. Immer sind sie auf der Lauer, und nichts interessiert sie als die Frage, wo sie etwas zu fressen finden. Aber wenn die Fortpflanzungszeit kommt, ändert sich ihr Leben. Sie, die sonst einsam hausen, suchen einen Gefährten, denn sie erregt umwerben. Und dann geschieht das größte aller Wunder. Der eine ihrer acht Arme hat sich in ein Zeugungsorgan umgewandelt. Der löst sich nun plötzlich während der wilden Werbung los, führt ein Eigenleben, nähert sich dem Weibchen und befruchtet es, während das Männchen schon längst wieder auf der Nahrungssuche ist.

Das Weibchen legt dann in seiner Höhle gegen 50.000 Eier, die es eifrig bewacht, bis die Jungen auskriechen, was nach fünfzig Tagen der Fall ist. Die ersengroßen Jungen steigen sofort in die warmen, hellen Gewässer der Oberfläche auf, wo sie den Fischen ein Festmahl bieten. Aber einige überleben dieses Gemetzel doch, und sie nähren sich so eifrig, daß sie nach Ablauf des ersten Jahres schon eine beträchtliche Größe erreicht haben. Und dann fressen sie weiter, bis sie große, gefährliche und fortpflanzungsfähige Tiere werden und der Kreislauf von neuem beginnen kann.

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden). 19

Mit jedem Tag fühlte sie sich dort sicherer und heimischer. Der Verkehr in den Straßen und auf den Plätzen, der sie anfänglich geängstigt hatte, machte ihr bald keine Schwierigkeiten mehr. Die Stoßgebete, die sie in den ersten Tagen jedesmal losließ, ehe sie es wagte, über eine Straßenkreuzung zu gehen, wurden immer kürzer. Schließlich bedurfte sie ihrer überhaupt nicht mehr. Tante Carla aus Pommern hatte sich in überraschend kurzer Zeit und mit der ihr eigenen Energie in eine gewitzte Großstädterin verwandelt. Sie sperrte Ohren und Augen auf und machte es den anderen nach. Wenn alle Stränge reißen wollten, packte sie sich einen Schutzmann, und die freundlichen Münchner Verkehrspolizisten geleiteten die alte Dame schmunzelnd durch die Klippen und Hindernisse des brodelnden Straßenstroms.

Tante Carla vergaß in dieser fröhlichen, geschäftigen Stadt beinahe, daß sie eine Aufgabe übernommen hatte. Sie war eifrige Besucherin der Galerien und Museen, und das Schwelgen in ihrer geliebten Kunst, der sie auf Schritt und Tritt begegnete, machte sie trunken.

Endlich riß sie sich los vom Zauber dieser Stadt, und als die patinagrünen Türme der Frauenkirche im Dunst des Morgennebels verschwanden, stand Tante Carla am Fenster ihres Abteils und versuchte, ihr großes Taschentuch zu ziehen und der lieben Münchnerstadt ein letztes Abschiedsgewand zuzuwinken.

Im Hotel »Drei Mohren« gab es einen

erregten Wortwechsel mit dem Portier, als Tante Carla ein Zimmer in der Nähe der Schauspielerin Gina Holl haben wollte.

»Die Dame wohnt nicht bei uns«, erklärte der Betreßte.

»Na nu? Ich weiß aber bestimmt, daß sie hier absteigen wollte.« Die Feder auf Tante Carlas Hut wippte empört.

»Gewiß, gnä Frau...«

»Ich bin keine Frau! Schalk ist mein Name. Fräulein Carla Schalk auf Dame-rau, Kreis Demmin in Pommern!« grollte Tante Carla.

Der Portier nahm es zur Kenntnis.

»Darf ich dem gnädigen Fräulein ein Zimmer anweisen?«

»Danke, ich will dort wohnen, wo Fräulein Holl wohnt.«

Der Betreßte verneigte sich. »Moment bitte, ich werde es festzustellen versuchen. Vielleicht nimmt die Dame derweil in dem Sessel dort Platz?«

Tante Carla setzte sich und wartete. Kurze Zeit später hatte sie Gina Holls Adresse.

Am Badersee wohnte sie? Tante Carla hatte keine Ahnung, wo der Badersee lag. War ja auch egal. Sie würde schon auf irgendeine Weise hinkommen.

Und sie kam hin. Am Abend hatte sie ihr Zimmer im Hotel am Badersee bezogen, packte ihre Koffer aus, und nun erst fand sie Muße, vom Fenster aus das Idyll zu bestaunen, in das sie ein freundliches Geschick und vor allem Peter

Wendts verliebte Laune hineingesetzt hatten.

»Da wären wir nun!« sagte Tante Carla zu sich selbst. »Schön ist's hier. Herrgott nochmal, daß es so viel Schönheit auf einem Fleck gibt!«

Die alte Dame schluckte ein wenig, weil es ihr heiß in die Augen stieg. Daß ich altes Mädchen das noch erleben darf, dachte sie und faltete andächtig die Hände.

Unten gingen Schritte über die Terrasse, Schritte klangen herauf. Die Worte konnte man nicht verstehen, aber der weiche, warme Klang der Frauenstimme, die jetzt sprach, streichelte Tante Carlas Ohr.

Sie beugte sich vor und schaute hinunter.

Ein Mann und eine Frau standen an der Brüstung und sahen über das Wasser, auf dem schon die Schatten des Abends lagen, dunkel und geheimnisvoll. Der Wald dahinter war blauschwarz.

Jetzt wandte die Frau den Kopf, und Tante Carla wußte: Das ist sie. Schau an, nicht allein... na Peterchen, gut, daß du das nicht ahnst.

Eine schöne Frau, diese Gina Holl. Tante Carlas Künstleraugen tranken sich satt an dem Bild, das sie sahen.

Gina Holls schlanker, hochgewachsener Körper überragte die Gestalt ihres Begleiters um ein wenig. Ein langes, dunkelbraunes Seidencap lag über ihren Schultern, darüber erhob sich der schmale Kopf, der unbedeckt war.

Ietzt lachte Gina. Das dunkle, warme Lachen läutete wie ein Glocke durch die Stille des Abends.

Das war Carla Schalks erste Begegnung mit Gina Holl, die noch nichts von dem neuen Gast wußte. Am gleichen Abend telegraphierte Tante Carla an ihren Neffen: »Herzab Hotel Badersee gefunden. Habe soeben Standquartier eben dort bezogen.«

Ueber die Ausgabe für das Telegramm schimpfte Tante Carla gewaltig. Aber was nützte das? Peter hatte es so gewollt, und Bargeld hatte er ihr in ausreichender Menge mitgegeben.

So kam es, daß Peter Wendt in den Besitz von Ginas neuer Anschrift kam.

Was Tante Carla erfahren wollte, das erfuhr sie. Dr. Klaus Wenzel hieß der junge Mann, der immer in Gina Holls Begleitung zu sehen war. Aus Berlin kam er, und im Interesse Peter Wendts war das aufregend und ärgerlich.

Jetzt war nur noch herauszubekommen in welchem Verhältnis die beiden zueinander standen.

Da hatte nun Tante Carla immer behauptet, sie besäße nicht das Zeug dazu, Detektiv zu spielen! Nun sie sich einmal in diese Sache eingelassen hatte, entdeckte sie Talente, über die sie sich selbst am meisten wunderte.

Sie stand sehr zeitig auf, verschwand mit ihrem Malkasten und der Staffelei im Wald und hatte gut drei Stunden ungestörte Muße zu ihrer Arbeit. An Motiven fehlte es nicht, auch wenn man sich ganz in der Nähe des Hotels aufhielt. Vom anderen Ufer aus, wo sie hinter Baumstämmen versteckt, einen Winkel des Badersees malte, konnte sie die Hotelterrasse gut übersehen.

Gegen 9 Uhr erschien Gina Holl und frühstückte auf der Terrasse. Die Maien-tage waren schön, wurden gegen Mittag zu sogar schon recht warm. Eine Schlechtwetterlage war vorläufig nicht zu befürchten.

Tante Carla nützte Sonne und blauen Himmel aus und begeister sich an dem frischen Grün des jungen Laubes und dem saftigen Smaragd der Wiesen, ohne ihren Auftrag zu vergessen.

Drei Tage war sie nun am Badersee, jetzt wurde es langsam Zeit, sich etwas näher an Gina Holl heranzupirschen.

Alleerletzte Gelegenheit

Din. 40.000:-

GELDPREISE

Die Radion Gebrauchsanweisung auf der Rückseite jeder Packung hat 6 Punkte:

1. Ein Paket Radion reicht für einen Kessel mit 25-30 Liter Wasser. Nimm also ungefähr 1 dkg Radion für jeden Liter Wasser.
2. Verrühre die nötige Menge Radion in einem Topfe kalten Wassers.
3. Schütte die Lösung in den mit kaltem Wasser gefüllten Kessel und lege die Wäsche einzeln hinein.
4. Bringe die Wäsche im Kessel langsam zum Kochen und rühre von Zeit zu Zeit gut um. Koche mindestens 15 Minuten.
5. Nimm die Wäsche aus dem Kessel und wasche etwa zurückgebliebene Schmutzstellen leicht nach. Die gebrauchte Lösung ist noch mehrmals für weitere Waschzwecke verwendbar, wenn jedesmal etwas frische Radion-Lösung zugegeben wird.
6. Schweiß die Wäsche zuerst in warmem, dann in kaltem Wasser, das kalte Wasser wechsele mehrmals bis es klar bleibt.

Es gilt, festzustellen, welche Punkte der Gebrauchsanweisung durch die nebenstehenden Abbildungen dargestellt sind. Vergleichen Sie diese Punkte mit den einzelnen Abbildungen. In die Kreise auf den Abbildungen setzen Sie nun die Nummer jenes Punktes ein, der Ihrer Ansicht nach der Abbildung entspricht. Schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Adresse deutlich in der rechten unteren Ecke dieses Inserates. Schneiden Sie das ganze Inserat aus und senden Sie es als Drucksache in einem offenen Briefumschlag frankiert mit 25 Para ohne jede weitere Mitteilung an: Jugoslavensko d.d. Schicht-Lever, Reklame-Abteilung, Osijek.

ACHTUNG: Letzter Einsendetermin 31. Mail

- | | |
|----------|---------------|
| 1. Preis | Din. 10.000:- |
| 2. Preis | " 5.000:- |
| 3. Preis | " 3.000:- |
| 4. Preis | " 2.000:- |
| | " 100:- |

Insgesamt Din. 40.000:- für die richtigen Lösungen!

Die Feststellung der richtigen Lösungen, die Ziehung und Verteilung der Gewinne erfolgt durch eine Jury, der folgende Preisrichter angehören:

- Dr. Mato Perić, königl. Notar
- Kamilo Krvarić, Direktor vom „Hrvatski List“
- Ing. Ante Safner, Direktor der Jugosl. d. d. Schicht-Lever
- Dragan Gregurović, Werbeleiter der Jugosl. d. d. Schicht-Lever

Die Hauptpreisträger werden am 19. Juni bekanntgegeben.

So wie die Gebrauchsanweisung für das Preisaus-schreiben Gewinn verspricht, so bringt ihre genaue Befolgung den richtigen Wascherfolg!

RADION

wäscht allein - wäscht schonend

Vor- und Zunamet: _____

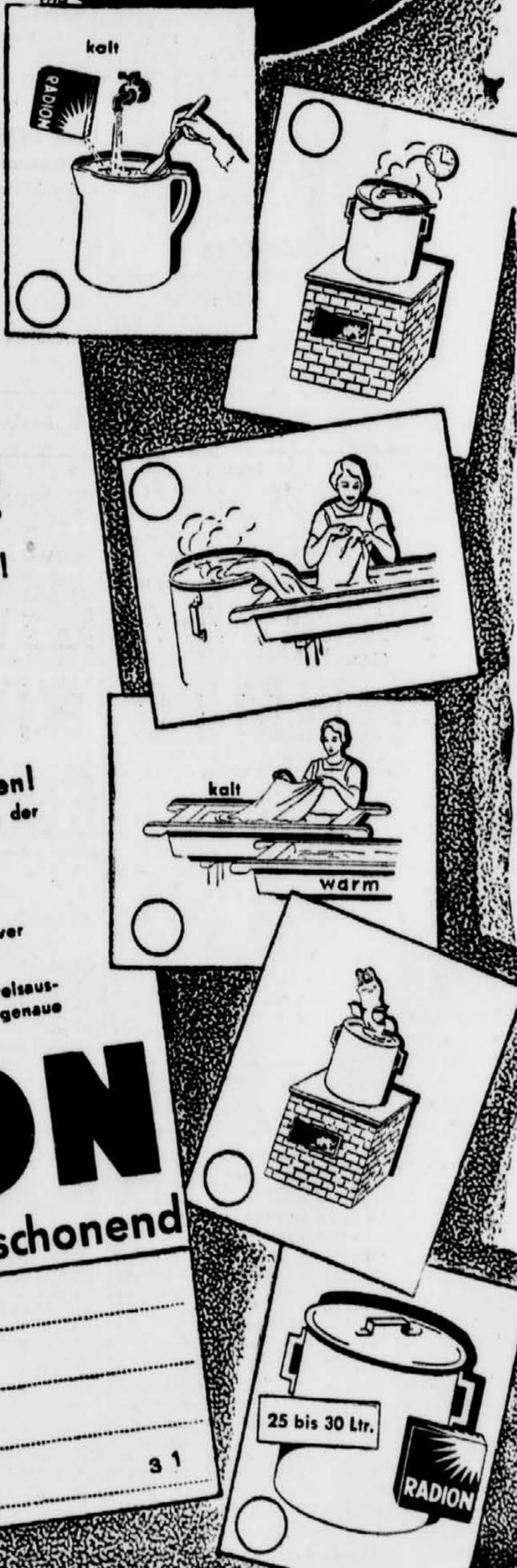
Wohnort: _____

Gasse und Nummer: _____

Banat: _____

3 1

Welches Bild paßt zu welchem Punkt der Radion-Gebrauchsanweisung?



Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort. In der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizufügen

Verschiedenes

Billige Herren- und Knaben-Lederhosen erzeugt Podgorsek Nachfolger F. Bela, Slovenska ulica 7. 291

Sesseln mit prima Rohr werden zum einflechten, wie auch Korbpreparaturen übernommen. Valvazorjeva ul. 36 oder Frankopanova ulica 16, Korbmachermeister. 4568

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens. Putzhadern, Putzwolle, gewaschen u. desinfiziert, liefert jede Menge billigst Arbeiter, Dravska 15, Telefon 26-23. 1

IST IHR RADIO IN ORDNUNG?
Radio-Starkel
Telephon 26-85

FAHRMÄNNISCHE REPARATUREN

Massagen (Gesicht, Körper) macht billig Franzose. Unter „Bei mir“ an die Verw. 4765

Brennabor - Fahrräder sind Weltklasse. Elegante Modelle in größter Auswahl Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 4684

Antike Holzluster, Rahmen, Ölgemälde preiswert. A. Zoratti, Vergolderer, Gosposka 46. 4664

Mädchen von 12-16 Jahren werden auf Landbesitz über die Ferien in Verpflegung genommen. Anfragen unter „Land“ an die Verw. 4758

Aktienbesitzer der Holzindustrie „Drava“ Maribor—Medie werden in ureigenstem Interesse um ihre Adressen gebeten. Zuschriften unter „Seltene Gelegenheit“ an die Verw. 4788

Besserer Kostherr und Abonnenten werden aufgenommen. Slovenska ulica 28, Hof, links, letzte Tür. 4804

Meeresanfall. — Pension Villa „Rošnja“, Njivice, Otok Krk. — Herrliche Lage, Ruhe, Erholung, Freibad. — Vorzügliche Küche. — Komplette Pension inklusive Taxen 55 Dinar. 3757

Wäsche waschen 5 Dinar pro Kilogramm ungebügelt, Vorhänge putzen, Kragen, Hemden, Manschetten stärken, schön, gut und billig in der I. Mariborer Dampfwascherei Pelikan, Kerkova 12 und Barvarska 5. 4191

Hilfge Adriapension. Villa „Nadia“, Pirano, Italien, direkte Meereslage, freie Meeresbäder, prima Wienerküche, Barzahlung, Tagespension 37 Dinar. Auskünfte: Hochmüller, Maribor, Taborska 7. 4843

Lebenslänglich in volle Pension-Wohnung wird gegen einmalige Zahlung gebildeter Herr, Dame übernommen. Zuschriften unter „Hausbesitzer“ an die Verw. 4854

Billige Sommerfrische im Gasthof Rotner, Bistrica, Post Limbuš, nur 8 km von Maribor entfernt, in schönster Lage am Fuße des Bachern, schöne Waldspaziergänge, Strandbad, sonnige, reine Zimmer, elektrische Beleuchtung. Besonders günstige Preise für Wochenendurlauber und Sonntagsausflügler, welche die günstige Zugverbindung um 10.40 ab Maribor—Hauptbahnhof benutzen. 4813

Ich bedauere die Worte, die ich an die Adresse des Herrn Josef Knezer ausgesprochen habe und danke ihm, daß er vom gerichtlichen Weg Abstand genommen hat. Apollonia Kokoli. 4870

Hallo! Wohin! In die Tattenbachova ulica Wein holen. Zu wem? Zum „Pizenski dvor“. Dort erhältst du nicht nur erst von 5, sondern schon von einem Liter aufwärts über die Gasse einen ausgezeichneten Mosler zu 8 Dinar! Also gehen wir hin! Ich möchte auch den Wein kosten. 4866

Den Besuchern von Süd-Dalmatien empfehlen wir das Hotel-Restaurant „Klotilde“ Dubronik II. 4886

Suche Person mit etwas Kapital für Ergänzung einer erstklassigen Künstlertournee. Leichte Mittätigkeit. — Offerte unter „Hoher Verdienst“ an die Verw. 4865

Französische Schnitte nach allen Modellen, nach Maß binnen 3 Stunden auch Ajourieren, Enteln, Knöpfe pressen, Vordrucken raschest b. „Luna“, nur Glavni trg 24. 4080

Achtung! Bräute-Ausstattungen zum Sticken Ajourieren Endeln und Vordrucken übernimmt „Marietta“, Ul. 10. ok tobra 4. 4869

Realitäten

Kleines Haus mit Obst- und Gemüsegarten, ca. 1800 m², preiswert zu verkaufen. Anzufragen Zg. Radvanje Delavska ul. 21. 4683

Verkaufe neues Villenhaus, ganz unterkellert, 6 Zimmer, 5 Küchen, elektr. Licht, Garten in Tezno bei Autobus Station. Preis 170.00 Dinar. Hälfte zahlbar. Anfrage Maribor, Smetanova ul. 59. 4604

Verkaufe neue, stockhohe Villa, 6 abgeschlossene Wohnungen, Garten. Jährlicher Ertrag 40.200 Dinar. 6 Minuten bis zum Platz und Kirche in Maribor. Preis 350.000 Dinar. Anleihe am 1. Satz 200.000. Anzufragen Maribor, Smetanova ulica 59. 4603

Zu verkaufen: Eckhaus, 3 Zimmer, Küche, Lokal, Werkstätte, Waschküche, Holzlege, Keller, 2 Bauparzellen bzw. Garten. Ecklage. Botnavska cesta 1. 4481

Gasthaus in Maribor zu verkaufen oder mit Zinshaus zu tauschen, ev. zu verpachten. Adr. Verw. 4789

Bauplatz 700 m² auf der Zg. Radvanska cesta vis-a-vis Gasthaus Krempl zu verkaufen. Anzufragen Mlinska 13, Hausmeister. 4790

Haus oder Villa bis 200.000 Dinar wird gesucht. Anträge unter „Solid“ an die Verwaltung. 4805

PERTRIX
BATTERIEN
LANGSTE BRENNDAUER
RADIO STARKEL

Fünfzimmervilla, Obstgarten halbe Gehstunde vom Hauptbahnhof 135.000. Geschäftshaus 85.000 Dinar. Besitzungen und Umgebungshäuser von 30.000 Dinar aufwärts. Stadtzinshäuser, Villen von 100.000 Dinar aufw. Gasthäuser, Bauplätze verkauft Realitätenbüro Maribor, Aleksandrova cesta 33. 4835

Neues Einfamilienhaus, unterkellert, mit 2 Zimmern, Küche Veranda, Wirtschaftsgebäude, Brunnen und Gemüsegarten zu verkaufen. Anzufragen Studenci, Kralja Petra c. 50. 4875

Herrschaftsbesitz in Slowenien, 100 Joch, prachtvolles Schloß, 22 parkettierte Zimmer, kann auch von Ausländern erworben werden. Zuschriften unter „Gelegenheitskauf“ an die Verw. 4855

Neubau, Studenci, 2 Zimmer, Küche 38.000. Rentabler Neubau, 3 Wohnungen, Werkstätte, Garten, Peripherie 48.000. Schöner Weingartenbesitz, 32 Joch 120.000. Billiger Weekendbesitz, Bacherngegend 16.000 und mit Villa 160.000. Große Auswahl in Geschäfts-, Gast- und Zinshäuser, Fabriken. Großer Neubau, 8 moderne Wohnungen 450.000 Dinar. Realitätenbüro „Rapld“, Gosposka 28. 4856

Restauration am Bahnhof Bistrica oder Maribor, einer der schönsten Besitze im Drautal, mit anschließendem, arrondierten Grund 3 ein halb Joch, ist wegen hohen Alters des Besitzers unter günstigen Bedingungen mit lebendem und totem Inventar zu verkaufen. Postl. Bistrica nad Mariborom. 4849

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 4817

GOLD kaufe zu Höchstpreisen. M. Jigerjev sin, Maribor, Gosposka ul. 15.

Kaufe Korkmaschine, Križnič, Zolgerjeva 10. 4817

Zu verkaufen

Zweisitziger Sportwagen DKW, in tadellosem Zustand, minimaler Benzinverbrauch, ist sehr preiswert abzugeben. Anfragen: Cverlin, Gosposka ul. 32. 4726

Möbel in jeder Preislage kaufen Sie mit Vorteil bei den Vereinigten Tischlermeistern. Vetrjnska ulica 22, gegenüber H. Welxl. 2097

● Lose der Staatsklassenlotterie ● Valuten ● Staatswerte und Sparbücher

kauft und verkauft
Bančno kom. zavod, Aleksandrova c. 40 Telefon 24-40

Schafwolle für Matratzen kg Din 19.— bei „Obnova“, F. Novak, Jurčičeva 6. 4694

Komplette Geschäftseinrichtung, gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfr. bei Matthias Semlitsch, Cerni 14, pošta Apač, pri Gornji Radgona. 4728

Vollmilch wird täglich zugestellt. Dr. Marcus Sv. Peter, Vodole 28. 4702

Heupresse mit Kettenantrieb, die eine Wand reparaturbedürftig, deshalb günstig zu verkaufen. Anträge unter „Heupresse“ an die Verwaltung. 4729

Achtung, Tischler! Rolleaux-Leisten, jedes Maß, billigst. Ehrlich, Studenci, Aleksandrova 62. 4677

Großes Lager von Bauholz, Bretter etc. Liegestuhl zu 20 Dinar. V. Ehrlich, Studenci, Aleksandrova 62. 4676

Schlafzimmer, modern, kaukasisch Nuß intiiert, um 3500 Dinar zu verkaufen. Für Tischlerarbeit 5 Jahre Garantie. Friedel Ivan, Tischlerei, Št. Ilj bei Maribor. 4768

Verkaufe juristische Bücher, ein Grammophon samt Platten, eine schöne Kuckuksuhr und einen Elektro-Lux-Apparat, Bücher einzeln oder zusammen. Adr. Verw. 4759

Eisenstiege 1,90 m breit, 2,30 m lang, geriebt, fast neue, starke Weingarten-Kannen-Sitzwannen, Kinderwannen, Abwaschtisch, Schinkenkocher, Gasautomat Hermes, Motorrad BSA, Schreibmaschine Ideal, Eisenkasse, 3-teiliger Kasten für Kanzel, Schreibtisch billigst zu verkaufen. Trubarjeva 4. 4791

Sehr schöne Store-Handarbeit (gehäkelt) für einfaches Fenster 250 Dinar, schöner Schreibtisch 115x60 cm mit Laden und Sessel um 380 Dinar abzugeben bei Novak, Radvanska cesta 8. 4800

Nie ins Freie ohne mich!
Die Frühlingsluft hat einen starken Einfluß auf Ihre Haut. Reiben Sie darum Ihre Haut gut mit NIVEA-Creme ein, bevor Sie ins Freie gehen. Das macht Ihre Haut gesund und Ihren Teint jugendfrisch. — Nur NIVEA enthält EUCERIT



Gut erhaltene Singer-Nähmaschine preiswert zu verkaufen. Gosposka ulica 44, Parterre. 4859

Opel-Olympia, Cabriolimousine, fabriksneu, Modell 1938, verkauft L. Berdais, Mercedes-Benz-Vertretung, Maribor, Kopališka ulica 11. 4827

GUTE GEBRAUCHE
RADIO APPARATE
PATEN ZU DIN 100.—
BEI
RADIO STARKEL

Sämtliche Radiohefte, Modehefte, Tageszeitungen, Musikalien liefern zu Originalpreisen Buchhandlung Scheidbach, Maribor, Gosposka ulica 28. 4858

Chevrolet 6-Zylinder, vier-sitzig, offen, preiswert zu verkaufen. Unter „9000“ an die Verw. 4871

Zu vermieten

Werkstätte samt anschließender Wohnung für Schlosser oder Spengler an der früheren österr. Grenze zu vergeben. Adr. Verw. 4740

Leeres, separ. Zimmer im Zentrum der Stadt zu vermieten. Adr. Verw. 4762

Mit 1. Juni zu vermieten im Stadtzentrum, 1. St., 6-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auch geteilt für Büro-zwecke. Anzufragen bei Dr. Kieser, Advokat, Aleksandrova 14. 4653

Zimmer, Küche, Vorzimmer gleich zu vermieten. Ptajska cesta 28, beim Bahnhof. 4727

Sonniges, sep. Zimmer, Park- und Bahnhofnähe, sofort abzugeben. Razlagova ulica 24, Parterre, rechts. 4769

Reines, möbl. Zimmer an beseres Fräulein zu vergeben. Tržaška cesta 8-I. 4770

Reines, sonniges, möbl. Zimmer billig mit 1. Juni zu vermieten. Tomšičev dvored Nr. 11. 4771

Sparherdzimmer mit Kabinett zu vermieten. Ipavčeva 13, Pobrežje, Špesovo selo. 4774

Möbl. Parkettzimmer u. Küche, rein, sonnig, ab 1. Juni vermietet Villabesitzerin, Trdinova 9. 4777

Schönes, großes Lokal samt Zimmer, passend für Schneider, sofort zu vermieten. Aleksandrova 45, Studenci. 4778

Schöne, sonnige Dreizimmerwohnung, Hochparterre, Parkviertel, ohne Badezimmer, an ruhige, ältere, kinderlose Partei, sofort beziehbar. Anzufragen Hobscher H., Maribor, Sodna ulica 14-III. 4780

FAHRADER
RADIO STARKEL
ARIBOR, TRG SV. CEBOLU

Schönes, sonniges Zimmer, möbliert, an besseren Herrn zu vergeben. Aleksandrova 6-IV., Tür 5. 4783

Schönes, streng sep. Zimmer zu vermieten. Kosarjeva ulica 52-I., Ende Koroščeva ulica. 4793

Kleines Zimmer mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Aleksandrova c. 1-II., rechts, Habith. 4794

Sparherdzimmer per 1. Juni zu vermieten. Prešelj, Koroška cesta 63, Maribor. 4795

Alleinstehende Frau nimmt besseren Herrn in ganze Verpflegung. Bolfenkova 13, Studenci. 4796

Vermiete schönes, sep. Zimmer, ein- oder zweibettig, sonnig, Sodna ulica 16-5. 4806

Sparherdzimmer an kinderlose Partei zu vermieten. Židovska 8. 4802

Sonnensitige Zweizimmerwohnung sofort zu vermieten. Smoletova 10. 4807

Rein möbl., streng sep. Zimmer zu vermieten. Tattenbachova 20-II. 4809

Sonnige Zweizimmer-Wohnung mit Badezimmer und ganzem Komfort ab 15. Juni oder 1. Juli in Dr. Turnerjeva 36-I. zu vergeben. Anzufragen Erjavčeva 8-I., Melje von 12-3 Uhr. 4808

Schönes, großes Zimmer zu vermieten. Gosposka 46-III., Tür 8. 4834

Leeres und möbl. Zimmer, sep., ab 1. Juni billig zu vermieten. Razlagova 22, Mir. 4836

Schönes, möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Koroška cesta 41-I. 4837

Schönes, möbliertes Zimmer mit Verpflegung zu vergeben. Wildenrajerjeva ulica 6-II., Tür 6. 4840

Sonniges Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Vodnikova 28, Studenci. 4842

Schöne Dreizimmerwohnung mit Bade- und Dienstbotenzimmer und Autogarage ist ab 1. Juni in der Stritarjeva ulica zu vergeben. Anträge unter „Neubau 1000“ an die Verw. 4846

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, mit Zubehör ist zu vergeben. Anzufragen bei Baumgartner, Valvazorjeva ulica 36-I. 4852

Vergebe in meinem Bachernhäuschen über Sommer ein Zimmer mit 2-3 Betten (eigene Leintücher) gegen 5 Dinar pro Bett täglich. Bahn-nähe, Gasthaus 12 Minuten. Anzufragen Kosarjeva 37-I. 4833

Villenzimmer, separiert, sonnig, mit Badezimmerbenützung, an soliden Herrn zu vermieten. Koroščeva ul. 25. 4860

Schönes, möbl. Zimmer zu vermieten. Sodna ulica 25, II. Stock, Tür 7. 4861

Schön möbl. Zimmer ab 1. Juni zu vermieten. Anzufragen von 8-2 Uhr Maistrova ulica 17, Tür 1. 4818

Sonniges Kabinett im Zentrum zu vermieten. Adresse Verw. 4619

Schönes, möbl. Zimmer zu vermieten. Badezimmerbenützung. Vrbanova 65. 4814

Herr wird auf Bett genommen. Koroščeva 8, Tür 2. 4820

Möbliertes Zimmer samt Verpflegung zu vermieten. Dortselbst Stehspiegel für Schneiderin passend zu verkaufen. Trg svobode 6-III., rechts. 4828

Ueber die Ferien möbliertes Zimmer an 2 Personen zu vergeben. J. Vidmar, Slovenska 8. 4829

Zimmer, Küche und Zubehör an kinderloses Ehepaar zu vergeben. Anfr. Egger, Gosposka 13. 4822

**DIESE SCHUTZMARKE
AUF JEDER FLASCHE**




*garantiert
Ihnen,*

dass Sie zum Putzen und Polieren aller
**METALLGEGENSTÄNDE, SPIEGEL u. FENSTER-
SCHEIBEN DAS AMERIKANISCH BESTE MITTEL**

Sidol geküpfelt haben, welches dank
seiner chemischen Bestandteile alle diese Gegenstände
**GLÄNZEND PUTZT, BLANK POLIERT,
SCHÖNEND ERHÄLT, DESINFIZIERT.**

ACHTEN SIE AUF DIE SCHUTZMARKE!

Zu vermieten

Wohnung, Zimmer und Küche, sofort zu vergeben. — Studenci, Aleksandrova 35. 4876

Zwei bessere Fräulein werden per 1. Juni auf Wohnung genommen. Koroška c. 50. 4877

Zu mieten gesucht

Schöne, sonnige Wohnung mit 3 Zimmern, Bad- und Dienstbotenzimmer wird sofort in der Nähe Linhartova ulica zu mieten gesucht. Anträge erbeten an die Verw. unter »Linhartova ulica«. 4473

Suche mit 1. Juli moderne Zweizimmerwohnung m. Bad, Bahnhofnähe, Tomšičev drevored oder Parknähe. Antr. unter »Kinderlos: No. 4000« an die Verw. 3795

Zimmer und Küche sowie Speis sucht ruhige, kinderlose Partei. Unter »Sončno in suho« an die Verw. 4741

Ein leeres Zimmer mit Vor- und Badezimmer in neuen Häusern links Drauf der drin gesucht. Hotel »Orel«. 4773

Kinderloses Ehepaar sucht Zimmer und Küche, Bahnhofnähe. Adr. Verw. 4763

**TELEFUNKEN
RÖHREN
30% BILLIGER
RADIO STARKEL**

Pensionist, pünktlicher Zahler, sucht in der Stadt oder Nähe per Juli oder später großes Zimmer mit Küche. Antr. unter »Pünktlich« an die Verw. 4830

Kinderloses Ehepaar sucht 1-2-Zimmerwohnung in der Stadt per 1. Juli. Adressen unter »I. VII.« in der Verwaltung abgeben. 4742

Villa mit Garten zu mieten gesucht, ev. auch Drei- bis Vierzimmerwohnung. Sofort oder später. Anträge unter »Zračno« an die Verw. 4838

Herr in sicherer Stellung sucht bei alleinstehender Frau Bett samt Kost. Anträge unter »Pünktlich I. F.« an die Verw. 4847

Stellengesuche

Industriebeamter: mit 15-jähriger Praxis, Vertrauensperson, erstklassiger Organisator und Kalkulant, sprachkundig, wünscht die Stelle zu wechseln. Antr. unter »Zmožen« an die Verw. 4735

Kaufmann, guter Verkäufer und Organisator, ehrlich solid, mit vieljähr. Praxis, übernimmt jede Fabrikvertretung aus dem Inland oder d. Reiche, für Jugoslawien od. Rayon Savska, Primorska ba novina. Anträge unter »Prima Referenzen« an die Verwaltung. 4679

Fräulein aus gutem Hause wünscht Stelle zu einem Kinde bei guter Familie in Maribor oder Umgebung. Zuschriften unter »Deutschsprechend« an die Verw. 4730

Handelsangestellter sucht Stelle als Magaziner, Portier oder ähnliches. Anträge unter »Vesten« an die Verwaltung. 4821

Tüchtiger Kellner sucht Position; hat etwas Kautions und spricht mehrere Sprachen. August Šišek, Split, Istrska Nr. 2. 4822

Kinderliebendes, 21-jähriges Mädchen wünscht Aufnahme als Kinderfräulein und Mithilfe in allen häuslichen Arbeiten. Antr. unter »Kinderliebend« an die Verw. 4823

Bitte um eine Stelle als Mas-seurgehilfin oder ähnliches. Wünsche in einem Kurort unterzukommen. Antr. unter »Suche Brot« an die Verwaltung. 4824

Suche Stelle als Inkassant, Magaziner oder ähnliches. Erlage 2000 Dinar Kautions. Adr. Verw. 4766

Kanzleidiener der liquidierten Fabrik »Petovla« mit gutem, 18-jähr. Zeugnis, slowenisch- und deutschsprechend, sucht neuerlich Posten als Kanzleidiener, Portier, Nachtwächter oder Inkassant. Anträge: Josef Kmetec, Sp. Breg 130. Ptulj. 4784

Ehrliche Frau bittet um Näh-Heimarbeit, auch Wäsche, Kleider und Strümpfe ausbessern. Znoftl. Delavska 14. 4797

Pensionierter Bahnbeamter (v. Kontr.) sucht halb- oder ganztägige Beschäftigung im Büro, Magazin usw. Slowenisch, Deutsch und Tschechisch. 10-jährige Privatpraxis (Fabrik). Gefl. Anträge unter »58« an die Verw. 4810

Selbständige Köchin für alles sucht Stelle bei besserer Familie. Schriftliche Offerte unter »Pridna« an die Verwaltung. 4831

Offene Stellen

Fleißiges, perfektes Stubenmädchen mit Nähkenntnissen wird gesucht. Ceršaka tovarna Maistrova 17. 4737

Lehrling wird aufgenommen im Spezereigeschäft Prešern. Koroška c. 7. 4767

Köchin für alles sucht Cafe Rotovž. 4776

Suche zu meinem 11-jährigen Sohn, Gymnasiasten intelligente, ernste Erzieherin mit langjähriger Praxis und perfekten Kenntnissen der serbischen, deutschen und womöglich französischen Sprache. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unt. »Verlässlich« an die Verw. 4731

Perfekte Köchin für kleine Sommerpension gesucht. Anträge unter »Perfekt« an die Verw. 4760

Jüngere, selbständige Köchin für alles, gesund und kräftig, für besseres Haus (kinderloses Ehepaar) ab 1. oder 15. Juni bei guter Bezahlung und steigendem Lohn gesucht. Antr. unter »Gute Zeugnisse« an die Verw. 4761

Hauschneiderin wird gesucht. Popovičeva 7. 4801

Fleißige, ehrliche Bedienerin für einige Stunden am Morgen sucht Dr. Sedaj, Gosposka 2. 4811

Bügelin für Strickware und Laufmadel werden aufgenommen. Prva mariborska tovarna pletenin d. z. o. z., Maribor, Klavniška ul. 5. 4815

Schneider oder Schneiderin wird für Knabenkonfektion aufgenommen. Ob Jarku 6. Maribor. 4832

Ehrliches Mädchen für alles mit Jahreszeugnissen gesucht. Krekova 14. II. Stock. 4853

Verkäuferin mit Sportkenntnissen wird aufgenommen. Schriftliche Offerte mit Photographie an die Verwaltung des Blattes unter »33333«. 4775

Bessere Köchin für alles, deutschsprechend als Aushilfe. Nur solche, die ehrlich u. brav sind und Herrschaftszeugnisse besitzen. Anträge an die Verw. unter »Verlässliche Köchin«. 4874

**Haustausch
Wien—Jugoslavien**

neue moderne Villa in vornehmstem Teil Wiens, 6 Zimmer und kompletter Komfort, Garage, gr. Garten etc. wird gegen rentables Objekt in Jugoslawien getauscht. Anträge unter P-5417 an INTERREKLAM, Zagreb Masarykova 28. 4 4

Einen bei Schuh-, Lederwaren- und Plattenfabriken sowie Sattlerei- und Schuhmacherbedarfsartikel-Großisten gut eingeführten

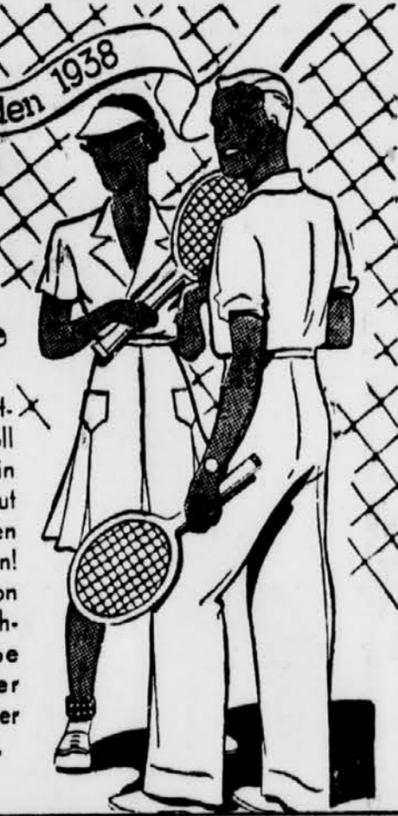
Provisions-Vertreter

für das Drau- (Ljubljana) und Save-Banat (Zagreb) sucht

**leistungsfähige deutsche
Leinenzwirnerei**

Bewerbungen mit Angabe guter Referenzen unter S 439 an Annoncen-Expedition Hans Kogeler, Berlin-Wilmersdorf. 4785

Modenotiz Sportmoden 1938



**„Er“ und „Sie“
tragen Seide**

Ob als Oberhemd oder Sportbluse -- Seide hält wundervoll kühl, und man wirkt auch in der grössten Hitze stets „gut angezogen“ Und wie leicht lassen sich diese seidene Sachen waschen! Im milden, reichen Schaum von Lux werden auch die empfindlichsten Gewebe unter grösster Schonung wieder blendend rein.



wäscht alle Sommersachen!

... löst sich auch in kaltem Wasser!

**Für Fiedlinge! Seidenstoffe
Handschuhe
Strümpfe
Kombinees
zu den Einführungspreisen**

F. Kramaršič, Wäsche, Mode-, Kurzwarengeschäft, Gosposka 13

Serviererin (Anfängerin) sucht Café Rotovž. 4863

Modelltischler, jüngere Kräfte mit Praxis, sucht größeres Industrieunternehmen in der Provinz. Schriftl. Angebote mit Angabe der bisherigen Praxis an »Publicitas«, Zagreb, Ilica 9, unt. »49.896« zu richten. 4880

Mal- und Anstreicherlehrling wird aufgenommen. J. Holzinger, Presernova 26. 4867

Austreichermeister für Möbel bekommt ständige Arbeit. Adr. Verw. 4873

Mamsell wird zur Aushilfe sofort aufgenommen. Anz. Maistrova 16, Part. rechts. 12-14 Uhr. 4878

Ständigen Posten bekommt jede kautionsfähige Person. Anträge unter »Bis 10.000« an die Verw. 4868

Gouvernante, der deutschen Sprache mächtig, zu 2 Kindern gesucht. Offerte an Dr. med. Vladimir Gnuš, Vukovar, Strošmayerjeva 35. 4885

Gelernter Spediteur, an selbständiges Arbeiten gewohnt, flotter Korrespondent in Zagreber Interiat. Speditionshaus für sofort gesucht. Ausbaufähige Position event. später Prokura. Angebote m. Zeugnisabschriften Referenzen und Gehaltsansprüchen an die Verw. unt. »Nr. 4879«. 4879

Unterricht

Slowenisch, Italienisch, Französisch nach schneller, leichter Methode! Peric, Trubarjeva 4, Parterre, Tel. 24-24. 4839

Korrespondenzen

Diskrete Bekanntschaft mit sympath., gesunder, selbständiger Dame (bis 36 J.) sucht gut situierter Fünfziger (Fabrik.). Antr. womöglich mit Bild, welches retourniert wird, unter »Sonne 345« an die Verw. 4633

Älterer, gut situierter Herr, selbständig, hier fremd, sucht hübsche Dame unter 30 Jahren als Freundin. Anonym od. postlagernd unerwünscht, da strenge Diskretion verbürgt. Zuschriften unter »Sorgenfreies Leben« an die Verwaltung. 4812

R. Brief beheben. 4816

M. Stefančič Brief beheben poste restante Maribor. 4883

Funde - Verluste

Lichtblauer Wellensittich ist entflohen. Abzugeben gegen Belohnung. Marmontova ulica 6. 4798

Zweifamilienhaus

in der Nähe des Bahnhofes TEZNO unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 4887



**HÖHNER
F. SCHNEIDER
ZAGREB**

LIASCHNITTE

sehr verlässlich, Tambur-Perlstick, Schnürstick, Persianer etc. nur bei Lia, Maribor, Aleksandrova 19

Danksagung

Außerstande, für die mir so zahlreich bewiesene Anteilnahme, sowie lieben Blumenspenden anlässlich des schweren Verlustes meines lieben, guten Mutterlis, Frau

BETTY RUSS

jedem einzelnen zu danken, spreche ich hiermit allen lieben Freunden und Bekannten meinen tiefsten, innigsten Dank aus.

Besonderen Dank dem hochw. Herrn Pfarrer Pater Valerian für seinen tröstlichen Zuspruch am Krankenlager und dem hochw. Herrn Pater Gabriel für die so tiefergreifenden Worte am Grabe meines lieben Mutterlis.

Maribor, 21. Mai 1938.

Olga Ruß und Familie Passegger.

Es ist keine Kunst, eine schlechte Ware billig zu verkaufen, wohl aber eine gute Ware um niedrigen Preis. Dieses Kunststück bietet Ihnen nur das

Tschechische Magazin, Maribor

Ulica 10. oktobra

Fabrikpreise!

wo Sie stets eine große Auswahl der neuesten Stoffe für Herren und Damenkleider, Mäntel, Kostüme usw. vorfinden. Sie können sich davon unverbindlich überzeugen

Schneiderzugehörig

Pünktlich im Leben nur mit....



Frische beim Erwachen!

Wie angenehm ist es doch, frühmorgens mit köstlich erschlafenen Gliedern aufzuwachen! Und nun einige Tropfen Eau de Cologne „Soir de Paris“, welche Sie erfrischen, stärken und wieder beleben. Diese herrliche Flüssigkeit ist mit Ihrem Lieblingsparfum, dem berühmten „Soir de Paris“ von Bourjois doppelt parfümiert.

Eau de Cologne
BOURJOIS
★ Soir de Paris ★

Gartenmöbel

Garnituren Liegestühle
Besichtigen Sie die Auslage bei

„OBNOVA“
F. NOVAK
Jurčičeva ulica 6

RATEN GANZ KLEIN



PREISE NIEDRIG
BEI ANERKANNT
GUTER QUALITÄT
J. WIPPLINGER
JURČIČEVA 6

Englische Kleiderleinen

„KNITTERFREI“

Textiliana Budefeldt
Maribor, Gospeška ulica 5

3-9529

Photos wie noch nie!

Mit dem neuen Agfa Feinschicht-Film werden Ihre Photos gestochen scharf. Durch ganz neue Erkenntnisse und Arbeitsmethoden auf dem Gebiete der photographischen Emulsionstechnik wurde der

Agfa Feinschicht-Film geschaffen. Der Agfa Feinschicht-Film hat ein noch feineres Korn, eine noch größere Schärfe, einen noch stärkeren Lichtschutz. Verlangen Sie deshalb bei Ihrem Photohändler stets einen Agfa-Film. Verlangen Sie ausdrücklich

Agfa-Isoschrom · Agfa-Isopan

Agfa-Isoschrom, der farbenempfindliche.
Agfa-Isopan, der allfarbenempfindliche.

Erhältlich in allen Photo-Geschäften



In unseren Gegenden sind seit jeher die bekanntesten Fahrräder

STYRIA

Dieselben werden auch heute wie zuvor in der **altbekannten Qualität** erzeugt. — Generationen von Radfahrern haben die als unerreichbar zu bezeichnenden besten Fahrräder zu schätzen kennengelernt.

Für die Saison 1938 bringen **STYRIA neue Modelle** in verchromter Ausführung auf den Markt. — Erhältlich in allen Fachgeschäften. — Generalvertretung für Maribor und Umgebung: **JUSTIN GUSTINČIČ**, Tattenbachova ulica 14. 4705

Chamottesteine!

Chamotte - Zugplatten
Chamottemehl
Chamottemörtel
aus tschechischen Naturerzen für Hoch- und Dampföfen, Dampfessel, Backeröfen, empfiehlt die Fabrikniederlage der Chamotteindustrie,
Firma **Hydrašič, Maribor**

Kaufe

Lastauto

2 Tonnen Nutzlast, gut erhalten, gebrauchsfertig - Offerte unter „Lastauto“ an die Verwaltung des Blattes

Kaca

Halbschuhe

Sandaletts

Sandalen

Opanken

u. alle anderen Sorten

Grosse Auswahl

Gute Qualität

Günstige Preise

HANILNICA DRAVSKE BANOVINE, MARIBOR

Zentrale: **MARIBOR** im eigenen neuen Palais Ulica Gospeška-Moravska ulica

Filiale: **CELJE** via-kvarta Post. 1738a Štefelinova Spodnja ulica

Übernimmt Einlagen auf Bähl und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage

da für Einlagen bei diesem Institut das Draubaum mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft haftet, die Einlagen also populärer sind. Die Sparkasse führt alle ins Goldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch